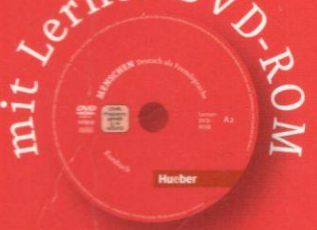


A2

MENSCHEN

Deutsch als Fremdsprache

Kursbuch



Hueber

Niveau A2

MENSCHEN

Deutsch als Fremdsprache

Kursbuch

MENSCHEN A2

- ist ein Lehrwerk für Erwachsene und junge Erwachsene
- führt zum Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens
- enthält eine integrierte DVD-ROM mit interaktiven Übungen zum selbstständigen Weiterlernen

Dazu gibt es:

- ein Medienpaket mit den Audio-CDs zum Kursbuch und Filmen für den Einsatz im Unterricht
- ein Arbeitsbuch mit integrierten Audio-CDs
- Lehrerhandreichungen
- Materialien für interaktive Whiteboards und Beamer
- Glossare
- einen Moodle-Kursraum
- einen Internetservice mit zahlreichen ergänzenden Materialien

MENSCHEN

Praktische Tipps zum Einsatz von MENSCHEN im Unterricht finden Sie unter **www.hueber.de/menschen/lehren**

Niveaustufen / Prüfungen

MENSCHEN ist in einer drei- und einer sechsbändigen Ausgabe erhältlich

Niveau A1	MENSCHEN A1	MENSCHEN A1.1 + MENSCHEN A1.2
Niveau A2	MENSCHEN A2	MENSCHEN A2.1 + MENSCHEN A2.2
Niveau B1	MENSCHEN B1	MENSCHEN B1.1 + MENSCHEN B1.2

Hueber www.hueber.de

ISBN 978-3-19-**101902**-0

Meine erste „Deutschlehrerin“ 13



Hören/Sprechen: von Sprachlernerfahrungen berichten: *Für mich ist das Audiotraining sehr wichtig.*

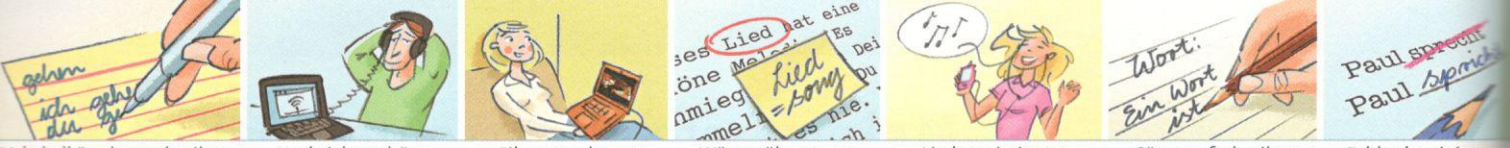
Wortfeld: Lerntipps

Grammatik: Konjunktion *als*

▶ 2 01 **1** **Sehen Sie das Foto an, hören Sie und kreuzen Sie an.**

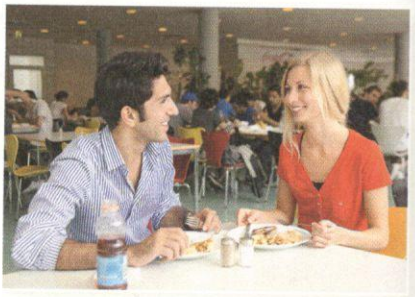
	richtig	falsch	unbekannt
a Paul spricht gut Deutsch, weil seine Mutter Deutsche ist.	○	○	○
b Paul hat schon als Kind Deutsch gelernt.	○	○	○
c Von Marie hat Paul die ersten deutschen Wörter gelernt.	○	○	○
d Pauls erstes deutsches Wort war „Bratwurst“.	○	○	○

2 **Was war Ihr erster deutscher Satz / Ihr erstes deutsches Wort?** Erzählen Sie.



▶ 2 02 AB

3 Du hast dich verliebt …?



a Hören Sie das Gespräch weiter und beantworten Sie die Fragen.

1 Was war Pauls erster deutscher Satz? *Das war: …*
2 Wo hat er Marie kennengelernt?
3 Wo lebt Paul jetzt und was macht er dort?

noch einmal?

b Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an. Beide Lösungen können richtig sein.

1 Paul hat Marie für ○ eine Woche ○ eineinhalb Monate in Berlin besucht.
2 Paul hat sich in ○ Marie ○ Deutschland verliebt.
3 Als Paul wieder zu Hause war, hat er Deutschkurse ○ an der Universität ○ am Goethe-Institut besucht.
4 Das Stipendium für die Frankfurter Uni hat Paul im ○ vierten ○ achten Semester bekommen.
5 Paul meint: Wenn man eine Fremdsprache lernen will, muss man ○ Kurse besuchen. ○ mit Muttersprachlern sprechen.

c Ordnen Sie zu und kreuzen Sie dann an.

als ich im vierten Semester war | als sie wieder zu Hause war | als sie mit der Schule fertig war

Marie ist lange verreist, als _____ war.
Sie hat mich nach Berlin eingeladen, _____
Ich habe das Stipendium bekommen, _____

GRAMMATIK

1 Wie oft ist das passiert? ○ einmal ○ häufig
2 Wann ist es passiert? ○ früher (Vergangenheit) ○ heute (Gegenwart)

AB

4 Ihre Sprachlerngeschichte: Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 159.

Beruf

AB

5 Wie lerne ich am besten Fremdsprachen?

Spiel & Spaß

a Lesen Sie den Ratgeber auf Seite 77. Welcher Tipp aus dem Bildlexikon passt am besten zu den Lernertypen? Notieren Sie.

Typ ①: Filme anschauen
Typ ②:

b Und was hilft Ihnen? Notieren Sie.

Das finde ich wichtig / Das hilft mir:
Das finde ich nicht so wichtig / Das hilft mir nicht:
Diese Lernertypen passen zu mir:



Wörter wiederholen | Zeitschriften lesen | viel sprechen | Bilder zeichnen | Sätze nachsprechen | Grammatikaufgaben lösen

WIE LERNE ICH AM BESTEN FREMDSPRACHEN?

Man muss natürlich so viel wie möglich üben. Aber jeder lernt anders und deshalb gibt es viele Wege.

1. Der visuelle Typ muss alles sehen. Ihm helfen Bilder und Farben.
2. Für den auditiven Typ ist der Klang einer Sprache wichtig. Er muss die Sprache oft hören und lernt gern mit Liedern und Musik.
3. Der kommunikative Typ findet Sprechen am allerwichtigsten. Ohne Sprachpraxis kann er keine Sprache lernen.
4. Der kognitive Typ findet Grammatik sehr wichtig. Er möchte zuerst die Regeln verstehen.
5. Der haptische Typ arbeitet sehr gern mit seinen Händen. Er möchte sich bewegen, Dinge in die Hand nehmen oder etwas aufschreiben.

Zu den meisten Menschen passt nicht nur ein Lernertyp. Welche passen zu Ihnen?

Diktat

c **Vergleichen Sie im Kurs.**

KOMMUNIKATION

Ich finde es wichtig, dass man ...
Ich muss immer/oft ...
Für mich gibt es nur einen Weg: ...
Am (aller)wichtigsten ist für mich ...
Tests/... finde ich gar nicht wichtig / helfen mir nicht.

Ich bin ein auditiver und ein haptischer Typ. Für mich ist das Audiotraining sehr wichtig. Ich muss Sätze so oft wie möglich hören, dann kann ich sie mir gut merken. ...

6 Mein schönstes deutsches Wort

a **Lesen Sie und ordnen Sie die Bilder zu.**







A ○ „lieben" – Dieses Wort ist für mich das schönste deutsche Wort, weil es nur ein „i" vom Leben entfernt ist.
Gloria Bosch, Spanien

B ○ Mein schönstes deutsches Wort lautet: „Sternschnuppe", weil man nach einer Sternschnuppe immer einen Wunsch frei hat!
Hildegard Breitenstein, Deutschland

C ○ Ich finde, „Sommerregen" ist das schönste deutsche Wort, weil ich es gerne lese und schreibe und weil ich den Geruch von Sommerregen gerne mag, denn er erinnert mich an den Sommer.
Isabell Schultze, 14 Jahre, Deutschland

b **Machen Sie Notizen zu den Fragen und schreiben Sie einen Text wie in a. Hängen Sie dann Ihre Texte im Kursraum auf.**

1 Welches deutsche Wort finden Sie besonders schön?
2 Warum finden Sie das Wort schön?

SPRECHTRAINING

7 Wie klingt Deutsch?

2.03 **a** Wie klingen die Sprachen? Was meinen Sie? Hören Sie und machen Sie Notizen. Vergleichen Sie dann.

laut | leise | weich | hart | schnell | langsam | freundlich | melodisch | schön | fremd | ...

1 Deutsch _____
2 Französisch _____
3 Russisch _____
4 Vietnamesisch _____
5 Türkisch _____

■ Deutsch klingt härter als Französisch.
▲ Ja, das finde ich auch. Und Vietnamesisch klingt sehr melodisch.

b Welche Sprachen würden Sie gern noch lernen? Warum? Erzählen Sie.

Ich würde gern noch Italienisch lernen, weil meine beste Freundin aus Italien kommt.

GRAMMATIK

Konjunktion *als*

Nebensatz vor dem Hauptsatz

Nebensatz		Hauptsatz
Als	ich im vierten Semester war,	habe ich das Stipendium bekommen.

Hauptsatz vor dem Nebensatz

Hauptsatz	Nebensatz	
Ich habe das Stipendium bekommen,	als	ich im vierten Semester war.

KOMMUNIKATION

von Sprachlernerfahrungen berichten

Ich finde es wichtig, dass man ...
Ich muss immer/oft ...
Für mich gibt es nur einen Weg: ...
Am (aller)wichtigsten ist für mich ...
Tests/... finde ich gar nicht wichtig / helfen mir nicht.

Es werden fleißig Päckchen gepackt. 14



Sprechen: Freude ausdrücken: *Schön, dass du an mich gedacht hast.*

Lesen: Zeitungsmeldung, Gebrauchsanweisung

Schreiben: persönlicher Brief

Wortfeld: Post

Grammatik: Passiv Präsens: *Das Päckchen wird gepackt.*

1 **Sehen Sie das Foto an. Wer sind die beiden und was machen sie? Was meinen Sie?**

Ich glaube, sie packen Geschenke für ihr Enkelkind ein.

▶ 2 04 **2** **Hören Sie und kreuzen Sie an.**

a Was packen die beiden in den Karton?
○ Mütze ○ Schal ○ Handschuhe ○ Strumpfhose
○ Stofftasche ○ Stofftier ○ Musikinstrument
○ Auto ○ Puppe ○ Schokolade ○ Nüsse ○ Karte
○ Bonbons ○ Foto ○ Brief

b Die Geschenke sind für ○ ein Mädchen. ○ einen Jungen.

c Das Kind wohnt in ○ Osteuropa. ○ einem deutschsprachigen Land.

d Das Geschenk ist ○ für Weihnachten. ○ für Ostern.


• Post


• Päckchen


• Paket



• Absender



• Adresse • Empfänger


unterschreiben / • Unterschrift

AB **3 Weihnachten im Schuhkarton**

interessant?

a **Was ist richtig? Überfliegen Sie den Zeitungsartikel und kreuzen Sie an.**

1 Die Organisatoren von „Weihnachten im Schuhkarton" verschicken
○ Schuhe ○ Geschenke an arme Kinder in Osteuropa und Asien.
2 Das Projekt hat ○ großen ○ keinen Erfolg.

Weihnachten im Schuhkarton – eine schöne Idee!

Weihnachten! – Mit all seinen Lichtern und Geschenken sicher eines der schönsten Feste im Jahr. Ganz besonders für Kinder! Können Sie sich noch erinnern, wie Sie als Kind die Tage bis Heiligabend gezählt haben? Wie groß war dann die Freude! Diese Freude kennt leider nicht jedes Kind, weil vielen Familien das Geld für Geschenke fehlt.
Deshalb werden bis Mitte November wieder fleißig Päckchen gepackt. Wie jedes Jahr bitten „Geschenke der Hoffnung", die Organisatoren von dem Projekt „Weihnachten im Schuhkarton", Menschen in Deutschland und Österreich um ihre Hilfe – um Geschenke in einem Schuhkarton. Im Dezember werden die Päckchen an arme Mädchen und Jungen in Osteuropa und Asien verschickt. Seit 1990 schon gibt es das Projekt „Weihnachten im Schuhkarton". Da hat man zum ersten Mal 3000 Geschenk-Päckchen an rumänische Kinder verteilt. Heute sind es viel mehr. Im letzten Jahr hat man fast eine halbe Million Kinder glücklich gemacht. Für manche war es das erste Geschenk ihres Lebens.





Glückliche Kinder mit ihren „Schuhkartons". Manche der Kinder haben noch nie in ihrem Leben ein Geschenk bekommen.

b **Lesen Sie den Zeitungsartikel noch einmal und finden Sie passende Fragen zu den Antworten.**

1	_____	Weihnachten.
2	_____	Menschen in Deutschland und in Österreich.
3	_____	Kinder in Osteuropa und Asien.
4	Wann schickt die Organisation Päckchen an die Kinder?	Im Dezember.
5	_____	Seit 1990.
6	_____	3000 Päckchen.
7	_____	Eine halbe Million Kinder.

AB **4 Mitmachen ist ganz einfach!**

▶ 2 05 **a** **Lesen Sie die Gebrauchsanweisung auf Seite 81 und hören Sie die Geräusche. Was passt? Ordnen Sie zu. Hilfe finden Sie im Bildlexikon.**

Geräusch	A	B	C	D
Schritt				


• Briefumschlag



• Schalter


• Briefkasten


• Postkarte


• Brief


packen


• Karton

14

MITMACHEN IST GANZ EINFACH! SO GEHT'S:

Schritt 1: **Zuerst wird der Karton beklebt ...**
Ober- und Unterteil eines Schuhkartons mit Geschenkpapier bekleben.
Der Schuhkarton sollte ca. 30 x 20 x 10 Zentimeter groß sein.



Schritt 2: **Dann wird das Etikett mit dem Empfänger aufgeklebt ...**
Junge oder Mädchen? Für wen soll das Geschenk sein?
Bitte Geschlecht und Alter ankreuzen: 2–4, 5–9 oder 10–14 Jahre.





Schritt 3: **Schließlich wird das Päckchen gepackt ...**
Am besten verschiedene Geschenke (Stofftiere, Schulsachen und Süßigkeiten) in den Karton legen. Legen Sie auch eine Karte oder einen Brief mit Weihnachtsgrüßen und Ihrer Adresse in das Päckchen.



Schritt 4: **Und ab geht die Post!**
Zuletzt wird der Schuhkarton mit Gummibändern verschlossen und abgeschickt.



Spiel & Spaß

b Lesen Sie die Gebrauchsanweisung in **a** noch einmal. Was wird gemacht? Erzählen Sie.

abschicken | aufkleben | bekleben | legen | packen | verschließen | ankreuzen

- In Schritt 1 wird der Karton mit Geschenkpapier beklebt.
- Und in Schritt 2 wird ...

GRAMMATIK

	Passiv	
Das Päckchen Die Geschenke	wird werden in den Karton	gepackt. gelegt.

AB

5 Auf der Post: Was wird hier gemacht?

Arbeiten Sie auf Seite 160. Ihre Partnerin / Ihr Partner arbeitet auf Seite 162.

Spiel & Spaß

6 Kleine Geschenke

a Wählen Sie eine Person aus dem Kurs und schreiben Sie eine Karte. Notieren Sie drei Geschenke.

Für Elisa, von Tessa
- Gutschein für zwei Konzertkarten
- Gesichtscreme
- 3 Tafeln Chili-Schokolade

b Die Karten werden neu verteilt. Was steht auf Ihrer Karte? Erzählen Sie. Die anderen raten: Für wen sind die Geschenke?

- Die Geschenke sind: ein Gutschein für zwei Konzertkarten, eine Gesichtscreme und drei Tafeln Chili-Schokolade.
- Das Päckchen ist sicher für Charlotte, weil sie gern Musik hört.
- Das glaube ich nicht, denn Charlotte ...

14 SCHREIBTRAINING

AB **7 Deine Geschenke haben mich sehr gefreut.**

a Welche Sätze drücken Freude aus? Markieren Sie.

Liebe Tessa,
Deine Geschenke haben mich sehr gefreut. Schön, dass Du an mich gedacht hast.
Ich liebe Chili-Schokolade und habe die drei Tafeln sofort gegessen. Und die Creme ist super.
Gestern habe ich sie gleich benutzt. Der Gutschein für die Konzertkarten war eine tolle Idee.
Ich freue mich schon sehr auf das Konzert. Vielleicht möchtest du ja mitkommen?
Herzliche Grüße
Elisa

Diktat

b Bedanken Sie sich nun für Ihre Geschenke aus 6.
Machen Sie Notizen und schreiben Sie einen Brief.

Was hat Sie gefreut? _____
Was gefällt Ihnen (besonders) gut? _____
Was können Sie gut (besonders) gut gebrauchen? _____

KOMMUNIKATION

Vielen Dank für Deine tollen Geschenke!
Schön, dass Du an mich gedacht hast. / ...
... hat/haben mich sehr gefreut.
Ich liebe ... / ... mag ... besonders gern.
... ist/sind super. / eine tolle Idee.
Ich bin sehr froh, dass ...
Ich freue mich sehr auf ...

GRAMMATIK

Audiotraining
Karaoke

Passiv Präsens

		werden	Partizip
Singular	Das Päckchen	wird	gepackt.
Plural	Die Geschenke	werden in den Karton	gelegt.

KOMMUNIKATION

Freude ausdrücken

Vielen Dank für Deine tollen Geschenke!
Schön, dass Du an mich gedacht hast. / ...
... hat/haben mich sehr gefreut.
Ich liebe ... / ... mag ... besonders gern.
... ist/sind super. / eine tolle Idee.
Ich bin sehr froh, dass ...
Ich freue mich sehr auf ...

Gleich geht's los! 15



Hören/Sprechen: über Fernsehgewohnheiten sprechen: *Ich sehe am liebsten …*

Lesen: Sachtext

Wortfeld: Medien

Grammatik: Verben mit Dativ und Akkusativ: *Er schenkt seinem Bruder eine DVD.*; Stellung der Objekte: *Er schenkt sie ihm.*

▶ 2 06 **1 Ein Fernsehabend**

a Sehen Sie das Foto an und hören Sie. Würden Sie diesen Krimi gern sehen?

b Sehen oder lesen Sie auch gern Krimis? Erzählen Sie.

Ja, besonders im Winter bei schlechtem Wetter.
Aber noch lieber sehe ich …







● Krimi ● Zuschauer ● Mediathek ● Darsteller

AB **2** **Was passt?**

Lesen Sie das Fernsehprogramm, sehen Sie ins Bildlexikon und ergänzen Sie.

Spiel & Spaß

TV-Programm Sonntag, 14.04.

ARD	ZDF	NDR	SAT.1	kabeleins
20:15 Tatort: Der Wald steht schwarz und schweiget TV-Krimi, D 2012	20:15 Der Super-Champion 2012 Quiz, D 2012, mit Jörg Pilawa	20:15 Donna Leon – Schöner Schein Kriminalfilm, D 2012, mit Uwe Kockisch u.a.	20:15 Jenseits von Afrika, Liebesfilm, USA 1985. Regie: Sydney Pollack. Mit Meryl Streep u.a.	20:15 Bill Cosby Show Serie, USA 1992.

Programm Sender Privatsender Spielfilm _____ _____

AB **3** **Der *Tatort***

Beruf

a **Welcher Textabschnitt passt? Überfliegen Sie den Text und ordnen Sie zu.**

1 Wer produziert den *Tatort*? ○
2 Warum hat der *Tatort* so viel Erfolg? ○
3 Was ist der *Tatort*? ○



TATORT ...

A ... so heißt die älteste, noch immer bestehende Krimiserie und zugleich eine der größten TV-Erfolgsgeschichten im deutschsprachigen Fernsehen. Millionen Zuschauer in Deutschland, Österreich und in der Schweiz sehen am Sonntagabend die neueste Folge. Aber auch die alten Fälle kommen immer wieder ins Programm, sodass man inzwischen fast jeden Tag *Tatort* sehen kann. Manche Gaststätten und Kneipen organisieren am Sonntagabend sogar ein *Tatort*-Public Viewing. Und wer den neuen *Tatort* am Sonntag nicht gesehen hat, findet ihn danach noch sieben Tage lang im Internet: in der ARD-Mediathek.

B Was macht diesen Fernsehkrimi eigentlich so besonders? Ganz einfach: Die Zuschauer suchen Abwechslung, und der *Tatort* gibt sie ihnen. Er spielt in verschiedenen Städten und Regionen, und jeder Ort hat seine eigenen Hauptdarsteller. So begegnet man zum Beispiel in Niedersachsen der kühlen Kommissarin Charlotte Lindholm aus Hannover, in Österreich dem einsamen Inspektor Moritz Eisner aus Wien, in Kiel dem brummigen Kommissar Borowski. Wer möchte, kann seinen Freunden auch *Tatort*-Sendungen mit seinem Lieblingsdarsteller kaufen und sie ihnen einfach als DVD-Box schenken.

C Fakten: Den *Tatort* gibt es seit 1970. Er ist eine Produktion der ARD, besser bekannt als Erstes Deutsches Fernsehen oder einfach: Das Erste. Das ist die Gemeinschaft von neun regionalen öffentlich-rechtlichen Sendern in Deutschland. „Öffentlich-rechtlich" bedeutet, dass es keine Privatsender sind. Auch das Schweizer Fernsehen (SF) und der Österreichische Rundfunk (ORF) produzieren *Tatort*-Sendungen. Früher wurde nur eine Folge pro Monat gedreht, heute sind es durchschnittlich drei. Mit 90 Minuten hat der *Tatort* Spielfilmlänge. Die Produktionskosten liegen bei knapp über einer Million Euro pro Folge.

b **Lesen Sie noch einmal und korrigieren Sie die Sätze. Schreiben Sie dann zwei eigene Aufgaben und tauschen Sie mit einem anderen Paar.**

1 Der *Tatort* ist die ~~jüngste~~ älteste und erfolgreichste Krimiserie der ARD.
2 Die neueste Folge wird am Samstag im Fernsehen gezeigt.
3 Den neuesten Fall kann man sieben Tage lang in Gaststätten gucken.
4 Die Fälle spielen nur in einer Gegend.
5 Die Kommissare werden in jeder Stadt von denselben Schauspielern gespielt.
6 „Öffentlich-rechtliche Sender" – das bedeutet, es sind private Sender.
7 Der *Tatort* ist so erfolgreich, dass inzwischen drei Krimis pro Woche gemacht werden.







20.00 Tagesschau
20.15 Das Steinzeitrezept
Wie wir unsere Zivilisationskrankheiten besiegen. Dokumentation
21.00 makro Bauer sucht Einkommen –



● DVD ● Regisseur ● Fernbedienung ● Sendung ● Rundfunk

15

AB **4 Der Tatort gibt sie ihnen.**

a Lesen Sie die Tabelle und markieren Sie in den Sätzen den Dativ grün und den Akkusativ rot.

1 Sie können Ihren Freunden auch Tatortsendungen kaufen.
2 Er schenkt seinem Bruder eine DVD.
3 Der Tatort gibt den Zuschauern Abwechslung.

GRAMMATIK

Verben mit Dativ und Akkusativ

	Wem (Person)?		Was (Sache)?
Sie können	Ihren Freunden	auch	Tatortsendungen kaufen.

auch so bei: schenken, geben, empfehlen, bringen, schicken

Spiel & Spaß

b Worauf beziehen sich die Pronomen? Markieren Sie und ergänzen Sie Pfeile.

GRAMMATIK

Der Tatort gibt den Zuschauern Abwechslung.
Der Tatort gibt ihnen Abwechslung.
Der Tatort gibt sie ihnen.

1 Die Zuschauer suchen Abwechslung, und der Tatort gibt sie ihnen.
2 Sie können Ihren Freunden auch Tatortsendungen kaufen und sie ihnen als DVD schenken.

c Würfelspiel: Wir schenken unserem Freund eine DVD. Arbeiten Sie zu viert auf Seite 161.

AB **5 Interviews: Was sehen Sie gern im Fernsehen?**

▶ 2 07 **a** Hören Sie die Statements. Welche Sätze hören Sie? Markieren Sie.

(1) Ich sehe am liebsten den *Tatort*. | (2) Ich sehe den *Tatort* immer zusammen mit Freunden. | (3) Manchmal gucke ich ihn allein zu Hause, aber meistens zusammen mit einer Freundin. | (4) Dazu gibt's immer Erdnüsse und ein, zwei Gläschen Sekt oder Wein. | (5) Ich sehe oft den *Tatort*, aber ich habe keine feste Gewohnheit. | (6) Ja, den *Tatort*. | (7) Wenn ich am Sonntagabend keine Zeit habe, gucke ich ihn später in der Mediathek. | (8) Wir treffen uns am Sonntag immer in der Kneipe und sehen den neuen Fall gemeinsam. | (9) Meine Lieblingssendung ist der *Tatort*. | (10) Ich habe keine Lieblingssendung. | (11) Ich treffe mich an jedem Sonntagabend mit zwei Freundinnen. | (12) Dann kochen wir zusammen und anschließend sehen wir uns den neuen Tatort an.

b Zu welchen Fragen passen die Sätze aus a? Sortieren Sie. Mehrere Lösungen sind möglich.

Was sehen Sie gern im Fernsehen? 1, _____
Haben Sie eine Lieblingssendung/Lieblingsserie? _____
Wo, wann und mit wem sehen Sie sie? _____
Haben Sie bestimmte Gewohnheiten? _____

Diktat

c Was sehen Sie gern im Fernsehen / auf DVD / im Internet? Machen Sie Notizen zu den Fragen in b und erzählen Sie. Benutzen Sie die Redemittel aus a.

Ich sehe jeden Samstag um 18.00 Uhr die Sportschau. Ich treffe mich meistens mit zwei Freunden bei mir zu Hause. Danach essen wir gemeinsam.

15 MINI-PROJEKT

AB

6 Medienverhalten

a Welche Medien nutzen Sie am häufigsten? Machen Sie eine Tabelle wie im Beispiel.

Fernsehen | Computer/Internet | Handy | Radio | DVD/Video-Player | CD-/MP3-Player | Bücher | Zeitungen | E-Book-Reader

Welche drei Medien nutzen Sie am häufigsten?	Was machen Sie?	Wann?	Wo?	Wie lange pro Tag/Woche/...?
Internet	mit Freunden chatten, soziale Netzwerke nutzen			knapp 2 Stunden pro Tag
Handy	SMS schreiben		überall, außer in der Badewanne	circa 1 Stunde am Tag
Fernsehen				

interessant?

b Arbeiten Sie zu zweit und erzählen Sie.

- Welche Medien nutzt du am häufigsten?
- Am häufigsten bin ich im Internet. Außerdem schreibe ich sehr oft SMS und abends sehe ich gern fern.
- Im Internet bin ich auch am häufigsten. Ich sehe mir oft Videos an. Und du?

...

Audiotraining

Karaoke

GRAMMATIK

Verben mit Dativ und Akkusativ

	Wem? (Person)	Was? (Sache)
Sie können	Ihren Freunden auch	Tatortsendungen kaufen.

auch so bei: schenken, geben, empfehlen, schicken, nehmen, leihen, bringen, erzählen, zeigen, holen, schreiben

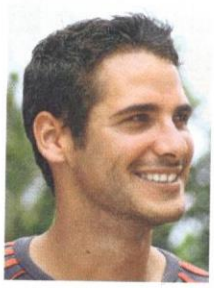
Stellung der Objekte

	Wem? (Person) Dativ	Was? (Sache) Akkusativ
Der Tatort gibt	den Zuschauern/ ihnen	Abwechslung.
	Was? (Sache) Akkusativpronomen	**Wem? (Person) Dativ**
Der Tatort gibt	sie	den Zuschauern./ ihnen.

KOMMUNIKATION

über Fernsehgewohnheiten sprechen

Ich sehe am liebsten / immer/ meistens ...
Ich treffe mich mit ...
Wir treffen uns bei ... / im ...
Manchmal gucke ich ... allein zu Hause, aber meistens zusammen mit ...
Ich sehe oft ..., aber ich habe keine feste Gewohnheit. Manchmal ...
Wenn ich am ... keine Zeit habe, gucke ich ... später in der Mediathek.
Dazu gibt's immer ...
Dann kochen wir zusammen und anschließend sehen wir ...
Danach/Anschließend ...
Meine Lieblingssendung ist ...
Ich habe keine Lieblingssendung.



Daniel macht einen Selbstversuch: Auch das Handy ist nicht erlaubt!

Eine Woche ohne Internet – ein Selbstversuch

Wissenschaftler nennen einen Menschen wie mich *Digital Native*. Das heißt, ich bin nach 1980 geboren und mit der digitalen Technik aufgewachsen. Für mich ist der Umgang mit dem Internet deshalb ganz normal. Ich gehe entweder mit meinem Smartphone oder mit dem PC ins Internet. Ich kaufe, konsumiere und kommuniziere über das Internet. Ich telefoniere, recherchiere und lerne damit. Aber ein paar Dinge mache ich noch analog, z.B. mich verlieben oder essen ☺. Stimmt es also, was Ältere sagen? Dass das Internet süchtig macht? Oder sind diese Ängste übertrieben? Ich will es genau wissen und starte einen Selbstversuch: Eine Woche ohne Internet und Handy. Geht das überhaupt?

Erster Tag:
Weil ich keine SMS oder E-Mails verschicken kann, suche ich unterwegs nach öffentlichen Telefonzellen. Vorher muss ich allerdings alle Telefonnummern auf einen Zettel schreiben. Vor allem die Nummer meiner Freundin. Ich muss sie so oft wie möglich anrufen. Schließlich bin ich ihr schon *mit* Handy zu selten erreichbar. Nach dem dritten Anruf plane ich ein neues Projekt: Ich will meiner Freundin einen Brief schreiben!

Zweiter Tag:
Der Brief ist fertig. Ganz schön anstrengend, wenn man so viel mit der Hand schreiben muss. Was nun? Ich stecke ihn in einen Briefumschlag und laufe zur Post. Am Schalter kaufe ich eine Briefmarke. Hinterher wird der Brief noch in den Briefkasten geworfen. Puh! Ganz schön aufwendig!

Dritter Tag:
In unserer Straße wird ein Haus abgerissen. Ich will spontan ein paar Fotos machen. Aber ohne Handy geht das nicht. Ich muss meine alte Kamera wieder ausgraben. Zum Glück sind bei meinem Selbstversuch wenigstens digitale Fotos erlaubt!

Vierter Tag:
Ich habe „Phantomschmerzen": Ab und zu höre ich mein Handy klingeln oder fühle es in der Hosentasche vibrieren, obwohl es gar nicht da ist. Am Nachmittag habe ich plötzlich viel Zeit übrig. Wo kommt die denn her? Wahrscheinlich, weil ich keine Serien im Internet angucke. Also sehe ich mir einen Spielfilm auf DVD an.

Fünfter Tag:
Meine Freundin hat den Brief bekommen! Sie hat sich so gefreut, dass ich ihr gleich noch etwas schicke: Ein Päckchen mit einem kleinen Geschenk (ein Parfüm). Das ist mal was Besonderes. Ich gebe das Päckchen am Schalter ab. Dieses Mal fühle ich mich wie ein Profi.

Sechster Tag:
Ich fahre zu einer Party und merke erst in der U-Bahn, dass ich nicht weiß, wie ich hinkomme. Normalerweise informiere ich mich immer unterwegs – mit meinem Handy. Ich stehe sehr lange vor dem Fahrplan und schaue mir die Tabellen an. Schließlich bitte ich eine alte Dame um Hilfe. Sie erklärt mir, wie ich zum Ziel komme. Gar nicht so schwer.

Siebter Tag:
Heute treffe ich mich mit meiner Mutter in der Stadt. Normalerweise ist sie immer total genervt, wenn ich nebenbei noch SMS schreibe. Diesmal habe ich mehr Zeit für sie. Wir gehen in ein Restaurant und essen etwas zusammen.

Endlich, die Woche ist vorbei! Es war ganz schön anstrengend. Fazit: Ich hatte zwar weniger Kontakte, aber der einzelne Kontakt war länger und intensiver. Deshalb: Ganz ohne Internet leben will ich nicht, aber ich werde in Zukunft öfter mal eine internetfreie Woche planen.

1 **Lesen Sie den Text und markieren Sie die passenden Aussagen zu den Fragen farbig.**

Was kann Daniel nicht wie sonst machen? | Was muss er anders machen? | Was lernt er? | Wie findet er das?

2 **Und Sie? Würden Sie auch gern eine internetfreie Woche machen? Erzählen Sie.**

FILM-STATIONEN *Clip 5*

▶ Clip 5 **1 In der Küche**



a Was kocht Lena? Sehen Sie den Anfang des Films (bis 0:50) und kreuzen Sie an.

Lena kocht ○ Kartoffelsuppe. ○ Labskaus.

b Welche Zutaten braucht Lena dafür? Sehen Sie den Film weiter und kreuzen Sie an.



- ○ Kartoffeln
- ○ Reis
- ○ Fleisch
- ☒ Hering
- ○ Würstchen
- ☒ Zwiebeln
- ○ Bohnen
- ○ Rote Bete
- ○ Essiggurken
- ○ Salatgurken

c Was passt? Sehen Sie den Film noch einmal und ordnen Sie zu. Nicht alle Lösungen passen.

Lena | Lenas Großvater | Weißwürste | süddeutsches | Melanies Großmutter | norddeutsches | Labskaus | Hamburg | Melanies Großvater | Seefahrer | Lenas Großmutter | Bayern | Melanie

1 Labskaus haben _____ nach Deutschland gebracht.
2 Es ist ein _____ Gericht.
3 _____ hat einmal im Monat Labskaus gekocht, als er noch gelebt hat.
4 _____ hat nie gekocht, er ist lieber spazieren gegangen.
5 Weißwürste sind eine Spezialität aus _____.
6 _____ isst man oft mit der Hand.

▶ Clip 5 **2 Kulturelle Unterschiede beim Essen**



a Machen Sie Notizen zu den Fragen. Sehen Sie dann das Ende des Films (ab 2:08) noch einmal und vergleichen Sie.

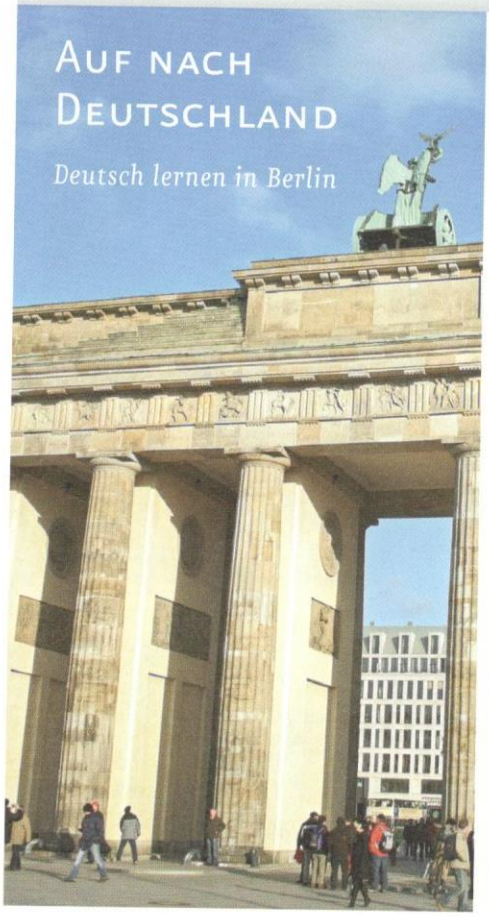
1 Was sagt Melanie zu den Zutaten?
2 Was sagt Melanie, als sie das Labskaus probiert?
3 Was sagt Lena, als sie die Weißwürste probiert?
4 Zu welcher Mahlzeit isst man Weißwürste und wie findet Lena das?

b Und Sie? Wann haben Sie zuletzt ein neues Gericht gegessen? Erzählen Sie.

In Spanien habe ich Gazpacho gegessen. Das ist eine kalte Gemüsesuppe. Bei uns isst man nur warme Suppen. Gazpacho hat mir aber sehr gut geschmeckt.

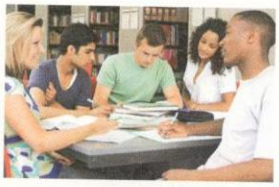
1 Deutschkurse in Berlin. Was ist richtig?

Lesen Sie die Internetseite und kreuzen Sie an.



Ob Standardsprachkurse, Sprachkurse für den Beruf oder Kurse zur Prüfungsvorbereitung, wir haben für alle Wünsche das passende Angebot. Fragen Sie uns einfach!

▶ WEITERE INFORMATIONEN



Vier gute Gründe für eine Sprachreise bei *Auf nach Deutschland:*

1 Abwechslungsreiches Lernen in kleinen Gruppen
Bei uns lernen Sie mit Spaß und Erfolg. Sie lernen Deutsch in kommunikativen Situationen und arbeiten allein, zu zweit oder in Gruppen. Unsere Lehrer arbeiten mit modernen Medien und mit kreativen Methoden: Wir singen, spielen Theater, drehen Filme und vieles mehr. Denn schon seit über 20 Jahren ist unser Motto: Nur durch Abwechslung lernen Sie mit Spaß und Erfolg.

2 Zahlreiche Ausflüge und ein attraktives Freizeitprogramm
Bei den Ausflügen lernen Sie Berlin und seine Umgebung kennen. Sie treffen Menschen und erleben Kultur nicht nur im Kursraum. So können Sie das Gelernte gleich in die Praxis umsetzen.

3 Große Kursauswahl
Wir haben sicher den passenden Sprachkurs für Sie. Fragen Sie uns einfach! Wir beraten Sie gern.

4 Große Auswahl bei den Unterkünften
Egal, ob Hotel, Gastfamilie oder preiswertes Zimmer – wir haben die passende Unterkunft für Sie.

a In den Kursen werden viele unterschiedliche Sachen gemacht. ○
b Ausflüge müssen die Teilnehmer selbst organisieren. ○
c Die Sprachenschule bietet nur Anfängerkurse an. ○
d Die Schüler wohnen bei Gastfamilien. ○

2 Sie sind eine Woche lang in einem Deutschkurs.

Arbeiten Sie in Gruppen und entwerfen Sie Ihren „perfekten" Sprachkurs. Machen Sie ein Plakat und präsentieren Sie Ihren Kurs.

UNSER PROGRAMM IN INNSBRUCK

Montag	9 – 11 Uhr Sprachkurs | Mittagessen in einem Kaffeehaus | Stadtführung
Dienstag	
...	

So läuft der Unterricht ab:
kleine Gruppen, wenig Grammatikübungen, viele Rollenspiele

So? ... Oder So?





○ Was du online bestellst, das bringe ich dir.
Ich bekomme leider nur sehr wenig dafür.
Meine Arbeit beim Paketdienst wird schlecht bezahlt.
Für den stressigen Job gibt's nur ein Minigehalt.
Ich wäre froh, wenn ich was Besseres hätte.
Trotzdem bin ich immer freundlich und nett.
Hier, dein Paket, ich gebe es dir.
Vielleicht gibst du mir ein Trinkgeld dafür?

○ Ich muss nicht mehr aus meiner Wohnung gehen.
Ich muss nur noch in den Computer sehen.
Erst wird eingeloggt, dann suche ich was aus.
Ich brauche dafür nur eine Hand an der Maus.
Alles geht so einfach und so schnell.
Sogar mein Einkaufswagen ist virtuell.
Am Ende wird noch mal kurz geklickt:
„Danke, die Bestellung wurde abgeschickt!"

② Schöne Welt! Es kostet so wenig Geld.
Preisvergleich. Das geht superleicht.
Über Nacht. Es wird nach Hause gebracht.
Wunderschön! So soll's weitergehen!
Wunderschön! So soll's immer weitergehen!

○ Falsche Welt! Ich verdiene kaum Geld.
Weißt du schon? Ich kann kaum leben davon.
Harte Zeit! Mein Job ist nicht leicht.
Gar nicht schön. So darf's nicht weitergehen!
Gar nicht schön. So darf es nicht mehr weitergehen!

▶ 2 08 **1 Sortieren Sie die Strophen. Hören Sie dann das Lied und vergleichen Sie.**

▶ 2 08 **2 Hören Sie noch einmal und singen Sie mit.**

Darf ich fragen, ob ...? 16



Hören/Sprechen: ein Zimmer buchen: *Haben Sie noch ein Zimmer frei?*; einen Weg beschreiben: *Gehen Sie am Frühstücksraum vorbei.*

Wortfeld: im Hotel

Grammatik: indirekte Fragen: *ob, wie lange*; lokale Präpositionen: *gegenüber von, an ... vorbei, durch*

1 Sehen Sie das Foto an und beantworten Sie die Fragen. Was meinen Sie?

Wo sind die Personen?
Wer sind sie?
Was passiert gerade?

Der Mann links hat ein Paket. Ich glaube, dass die Personen ...

▶ 2 09 **2 Was passt? Hören Sie und ordnen Sie zu.**

a Frau Thalau steht an der Rezeption
b Der Gast an der Rezeption
c Der Postbote bringt ein Paket und
d Die Anruferin

möchte eine Unterschrift.
möchte ein Zimmer reservieren.
beschwert sich, weil sein Zimmer schmutzig ist.
und wartet auf den Zimmerschlüssel.








● Einzelzimmer ● Doppelzimmer ● Nichtraucherzimmer ● Sauna ● Schwimmbad ● Frühstücksraum

▶ 2 10 AB

3 Ich würde gern wissen, ob Sie noch ein Zimmer frei haben.



a Was passt? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1 Die Personen machen eine Ausbildung in einem ○ Restaurant. (X) Hotel.
2 Frau Thalau bleibt zwei Nächte und bekommt ein ○ Doppelzimmer ○ Einzelzimmer nur mit ○ Frühstück. ○ Halbpension.
3 Herr Klein bekommt ein Zimmer mit ○ Halbpension. ○ Strandblick.
4 Für die Anruferin gibt es ○ kein Zimmer mehr. ○ noch ein Zimmer.

noch einmal?

b Wer sagt was? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

	Rezeptionist	Frau Thalau	Herr Klein
1 Ich würde gern wissen, ob Sie noch ein Zimmer frei haben.	○	○	○
2 Darf ich fragen, wie lange Sie bei uns bleiben möchten?	○	○	○
3 Brauchen Sie ein Einzelzimmer oder ein Doppelzimmer?	○	○	○
4 Im Bad sind überall Haare.	○	○	○
5 Es tut mir leid, wenn Sie Ärger hatten.	○	○	○
6 Tut mir leid, wir sind ausgebucht.	○	○	○

Spiel & Spaß

c Höfliche Fragen mit *ob* und *wie lange:* Ergänzen Sie die Tabelle.

GRAMMATIK

Ja/Nein-Fragen	Haben Sie noch ein Zimmer frei?	Ich würde gern wissen, _____ Sie noch ein Zimmer frei haben?
Fragen mit Fragewort	Wie lange möchten Sie denn bei uns bleiben?	Darf ich fragen, _____ Sie denn bei uns bleiben möchten?

AB

4 Können Sie mir sagen, wann das Restaurant geöffnet hat?

a Im Hotel: Höfliche Fragen. Arbeiten Sie auf Seite 163. Ihre Partnerin / Ihr Partner arbeitet auf Seite 166.

Diktat

b Rollenspiele: Spielen Sie Gespräche im Hotel.

1 **Hotelangestellte/-r:**
nur noch Doppelzimmer

Gast:
Einzelzimmer, 4 Nächte, Halbpension

KOMMUNIKATION

Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?	Ich möchte ein Zimmer buchen. / Haben Sie noch ein Zimmer frei?
Darf ich fragen, wie lange Sie bleiben möchten? / Möchten Sie ein Einzel- oder ein Doppelzimmer?	Ich brauche ein ... für ... Nächte.
Wir haben noch ein ...zimmer mit Frühstück oder Halbpension ... Möchten Sie es buchen?	Ja, gern. Mit ...
Hier ist Ihr Schlüssel. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.	Vielen Dank!










● Bar ● Rezeption ● Konferenzraum ● Fitnessraum ● Restaurant ● Parkplatz ● Kiosk

② **Hotelangestellte/-r:**
Restaurant: Mo–Fr 6.30–22 Uhr, Sa. + So. 8–23 Uhr,
Sauna im Keller, Öffnungszeiten täglich 19–23 Uhr

Gast:
Öffnungszeiten Restaurant?
Sauna wo?

KOMMUNIKATION

Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?	Ich möchte gern wissen, wann … geöffnet hat.
… hat von Montag bis Freitag von … bis … Uhr geöffnet und am Wochenende von … bis …	Sehr gut, vielen Dank. Und können Sie mir sagen, wo … ist?
… ist … Die Öffnungszeiten sind … Ich wünsche Ihnen viel Spaß.	Vielen Dank!

AB

5 Räume im Hotel

Spiel & Spaß

a **Wählen Sie einen Raum/Ort aus dem Bildlexikon. Was machen Sie dort? Machen Sie eine Bewegung. Die anderen raten.**



- ■ Ich glaube, dass du im Konferenzraum sitzt. Du findest die Sitzung langweilig.
- ● Nein.
- ▲ Bist du …

▶ 2 11

b **Hören Sie und kreuzen Sie an.**



interessant?

1 Der Gast sucht ○ die Sauna. ○ das Schwimmbad.
2 Die Sauna ist gegenüber ○ von der Keller-Bar. ○ vom Schwimmbad.
3 Der Gast war schon im ○ Schwimmbad. ○ Konferenzraum.

▶ 2 12

AB

6 Ist die Sauna gegenüber von der Keller-Bar?

Spiel & Spaß

a **Ergänzen Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.**

gegenüber vom | am … vorbei | durch

1 Gehen Sie _____ Frühstücksraum _____!
2 Gehen Sie _____ die Glastür!
3 Die Sauna liegt _____ Schwimmbad.





GRAMMATIK

		Dativ			Akkusativ	
●	gegenüber von	einem/dem	Raum	durch	einen/den	Raum
●	an … vorbei	einem/dem	Restaurant		ein/das	Restaurant
●		einer/der	Bar		eine/die	Bar
●		zwei	Räumen		zwei	Räume

GRAMMATIK

! von dem = vom
an dem = am

b **Wege beschreiben: Nach der Keller-Bar noch ein Stück geradeaus. Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 164.**

16 SPRECHTRAINING

7 Schließen Sie die Augen und beschreiben Sie einen Weg durch das Kursgebäude.
Sie starten im Kursraum. Wohin gehen Sie? Die anderen raten.



Audiotraining
Karaoke

GRAMMATIK

indirekte Fragen

Ich würde gern wissen,	ob Sie noch ein Zimmer frei	haben?
Darf ich fragen,	wie lange Sie bleiben	möchten?

auch so: Können Sie mir sagen/erklären, … / Wissen Sie, … / Ich weiß nicht, …

lokale Präpositionen *gegenüber von, an … vorbei* + Dativ

●	gegenüber von / an … vorbei	einem/dem	Frühstücksraum
●		einem/dem	Restaurant
●		einer/der	Bar
●		zwei	Konferenzräumen

lokale Präposition *durch* + Akkusativ

●	durch	einen/den	Frühstücksraum
●		ein/das	Restaurant
●		eine/die	Bar
●		zwei	Konferenzräume

einen Weg beschreiben

Am besten gehen Sie geradeaus / nach rechts / nach links / am Frühstücksraum vorbei / durch die Empfangshalle / …
Und dann gehen Sie durch die Glastür / ins Treppenhaus / in den Keller.
Nehmen Sie die Treppe nach unten/oben.
Die Sauna liegt/ist gegenüber vom Schwimmbad / neben … / zwischen … und …

KOMMUNIKATION

im Hotel: ein Zimmer buchen

Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?	Ich möchte ein Zimmer buchen. / Haben Sie noch ein Zimmer frei?
Darf ich fragen, wie lange Sie bleiben möchten? / Möchten Sie ein Einzel- oder ein Doppelzimmer?	Ich brauche ein … für … Nächte.
Wir haben noch ein …zimmer mit Frühstück / … Möchten Sie es buchen?	Ja, gern.
Hier ist Ihr Schlüssel. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.	Vielen Dank.

im Hotel: um Informationen bitten

Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?	Ich möchte gern wissen, wann … geöffnet hat.
… hat von Montag bis Freitag von … bis … Uhr geöffnet und am Wochenende von … bis …	Sehr gut, vielen Dank. Und können Sie mir sagen, wo … ist?
… ist … Die Öffnungszeiten sind …	Vielen Dank!
Ich wünsche Ihnen viel Spaß.	

Wir wollen nach Rumänien. 17



Sprechen: über Reisegewohnheiten sprechen

Lesen: Reisetagebuch im Internet

Schreiben: etwas kommentieren: *Das ist wirklich ärgerlich!*

Wortfelder: Reise und Verkehr

Grammatik: lokale Präpositionen: *am Meer, ans Meer*

▶ 2.13 **1 Was ist richtig? Sehen Sie das Foto an, hören Sie und kreuzen Sie an.**

a Simone und Felix
○ fahren in den Urlaub. ○ kommen aus dem Urlaub zurück.

b Die Nachbarin soll ○ auf sich ○ auf das Haus aufpassen.

c Simone und Felix wollen
○ eine Postkarte ○ ein Tagebuch im Internet schreiben.

Beruf

2 Mit welchen Verkehrsmitteln verreisen Sie gern? Erzählen Sie.

■ Ich verreise gern mit dem Flugzeug, weil ich dann schnell am Urlaubsort bin.

● Ich fahre am liebsten ...



● Abfahrt ● Ankunft ● Reifenpanne ● Tankstelle/tanken ● Kfz-Werkstatt Reifen wechseln ● Motor

Spiel & Spaß

3 Sehen Sie ins Bildlexikon. Beschreiben Sie ein Wort. Die anderen raten.

■ Wenn man ein Auto hat, muss man das vor dem Winter machen.
● Vielleicht muss man dann in die Werkstatt gehen?

AB

4 Unsere Reise nach Rumänien

a Welches Foto passt? Überfliegen Sie das Reisetagebuch und ordnen Sie zu.

○ ○ ○ A ○



Hallo, wir sind ein Pärchen aus München und verreisen gern mit unseren Motorrädern. Mit keinem anderen Fahrzeug kommt man so schnell mit den Menschen in Kontakt – außer mit dem Fahrrad vielleicht. Diesmal wollen wir bis ans Schwarze Meer, nach Rumänien. Wenn alles gut läuft, sind wir in vier Wochen am Meer. Wollt ihr wissen, was wir auf unserer Reise so erleben? Dann lest unser Reisetagebuch!
Viel Spaß dabei wünschen Felix & Simone

(A) 7.–14. Juli: Gleich nach unserer Abfahrt haben wir eine Reifenpanne. Zum Glück finden wir schnell eine Tankstelle mit Werkstatt. Felix wechselt seinen Reifen und ich tanke. Aber das Ganze kostet uns Zeit. Insgesamt brauchen wir eine Woche durch Deutschland, Österreich und Ungarn. In Deutschland und Österreich benutzen wir noch viel die Autobahn. In Ungarn fahren wir nur auf kleinen Straßen. Wir überqueren fünfmal die Donau mit einer Fähre. Dabei werden die Schiffe immer kleiner. Am Ende passt nur noch ein Motorrad hinein. Ganz schön gefährlich!

Muriel: Das überrascht mich. Mitten in Europa so kleine Fähren!

(B) 16. Juli: Hoppla! Da liegt Simone plötzlich auf der Seite. Tja, auf den Straßen in Rumänien muss man vorsichtig fahren. Besonders, wenn es geregnet hat. Nur die großen Straßen haben hier Asphalt. Aber genau das wollen wir ja! Zum Glück ist Simone nichts passiert. Aber oft kommen wir schmutzig und müde im Hotel an. Wir duschen und ruhen uns aus. Wenn wir dann abends sauber zum Essen gehen, erkennt uns keiner wieder.

(C) Săpânța – 22. Juli: Seit gestern sind wir in Săpânța, einem kleinen Dorf in der Region Maramures. Das ist ganz in der Nähe der ukrainischen Grenze. Wir wohnen in einem alten Bauernhaus. Auf dem Feld wird noch gearbeitet wie früher. Ohne Maschinen, nur mit Pferden. Das sieht romantisch aus, ist aber sicher harte Arbeit. Dafür schmeckt das Gemüse toll. Zum Abendessen haben wir die besten Tomaten der Welt gegessen!

(D) Und jetzt kommt das Beste: Săpânța hat einen weltberühmten Friedhof mit vielen bunten Holzkreuzen. Und weil die Holzkreuze mit ihren bunten Farben gar nicht traurig aussehen, wird der Friedhof auch „der fröhliche Friedhof" genannt.

Jörg: Nicht zu glauben! Toll! So sollten unsere Friedhöfe auch aussehen.

(E) Viseu de Sus – 25. Juli: Heute waren wir auf einem Markt in Viseu de Sus. Dort werden viele Lebensmittel und Tiere verkauft. Jemand hat auch Kassetten mit rumänischer Musik angeboten. Felix hat sich eine gekauft. Und stellt euch vor, was er als Wechselgeld bekommen hat: einen Geldschein, eine Münze und ... zwei Kaugummis!


Autobahn


Fähre


Schiff


Wagen


Motorrad

b Was ist richtig? Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1 Felix und Simone wollen mit dem Motorrad ans Schwarze Meer fahren. ○
2 Gleich nach der Abfahrt haben die beiden Probleme mit dem Motor. ○
3 Bei dem Unfall in Rumänien ist Simone etwas passiert. ○
4 Bei der Ankunft im Hotel sind die beiden oft müde. ○
5 Auf den Feldern sieht man keine Maschinen, aber viele Pferde. ○
6 In Rumänien gibt es keine bekannten Sehenswürdigkeiten. ○
7 Auf dem Markt in Viseu de Sus hat ihnen jemand rumänische Musik verkauft. ○

c Wörter im Text verstehen:
Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 165.

INFO

für Sachen:	etwas	↔	nichts
für Personen:	einer	↔	keiner
	jemand	↔	niemand

Spiel & Spaß

d *Wohin* und *Wo*. Ergänzen Sie die Präpositionen. Hilfe finden Sie im Text in 4a.

GRAMMATIK

***Wohin?* + Akkusativ**



_____	Meer
an	die Küste
an	den Bodensee/Strand
auf	eine Insel
aufs	Land
in	die Wüste / die Berge / den Wald/Süden
ins	Gebirge
nach	Săpânța/Berlin
_____	Rumänien/Deutschland

! in die Schweiz

***Wo?* + Dativ**



_____	Meer
an	der Küste
am	Bodensee/Strand
auf	einer Insel
auf	dem Land
in	der Wüste / in den Bergen
im	Wald/Gebirge/Süden
_____	Săpânța/Berlin
_____	Rumänien/Deutschland

! in der Schweiz

e Kettenübung: Wo warst du im Urlaub?

■ Ich war in den Bergen.
● Du warst in den Bergen?
■ Ja, wir sind in die Berge gefahren. Und du?

▲ Ich war auf einer Insel.
● Du warst auf einer Insel?
...

AB

5 **Schreiben Sie zu zweit vier Kommentare zu dem Reisetagebuch in 4a.**
Tauschen Sie die Kommentare dann mit einem anderen Paar. Zu welchem Textabschnitt passen die Kommentare?

Diktat

KOMMUNIKATION

Nicht zu glauben! Es gibt noch Sandstraßen in Europa / ...
So ein Zufall! Ich war auch schon einmal auf dem Friedhof / in ...
Die Straßen / Der Markt ... sehen/sieht schrecklich/toll/interessant/... aus.
Ist das nicht schön/spannend/langweilig/unangenehm/...?
Ich finde das toll/prima/schlimm/...
Das hat sicher Spaß gemacht.
Das war sicher/bestimmt anstrengend/interessant/ ...
So ein Pech! Das ist wirklich ärgerlich!

17 SCHREIBTRAINING

AB **6 Geschichten-Lotterie**

a Arbeiten Sie in Kleingruppen. Sie erhalten vier kleine Zettel und beschriften Sie. Sammeln Sie dann die Zettel ein und mischen Sie sie.



1. Zettel: ein Ort (z.B. Strand, Kino, Büro, Fähre ...)
2. Zettel: eine Zeit (z.B. Sommer, Ostern, Semesterferien ...)
3. Zettel + 4. Zettel: je eine Person (z.B. beste Freundin, lustiger Kellner, glücklicher Busfahrer, trauriges Kind, netter Reiseführer ...)

b Ziehen Sie einen Ort, eine Zeit und zwei Personen. Planen Sie eine Geschichte in Ihrer Kleingruppe.

Strand — lustiger Kellner — beste Freundin — Sommer

c Schreiben Sie nun gemeinsam Ihre Geschichte.

Letzten Sommer war ich mit meiner besten Freundin im Urlaub. Wir sind nach Brasilien geflogen. Das Wetter war super. Wir waren viel in der Sonne am Strand und haben uns ausgeruht ...

Audiotraining

Karaoke

GRAMMATIK

Lokale Präpositionen

Wohin? + Akkusativ		Wo? + Dativ	
ans	Meer	am	Meer
an	die Küste	an	der Küste
an	den Bodensee/Strand	am	Bodensee/Strand
auf	eine Insel	auf	einer Insel
aufs	Land	auf	dem Land
in	die Wüste / die Berge / den Süden/Wald	in	der Wüste / den Bergen
ins	Gebirge	im	Wald/Gebirge/Süden
nach	Rumänien/Berlin	in	Rumänien/Berlin
! in	die Schweiz	! in	der Schweiz

KOMMUNIKATION

etwas kommentieren

Nicht zu glauben! Es gibt noch Sandstraßen in Europa / ...
So ein Zufall! Ich war auch schon einmal auf dem Friedhof / in ...
Die Straßen / Der Markt ... sehen/sieht schrecklich/toll/interessant/... aus.
Ist das nicht schön/spannend/langweilig/unangenehm/...?
Ich finde das toll/prima/schlimm/...
Das hat sicher Spaß gemacht.
Das war sicher/bestimmt anstrengend/interessant/ ...
So ein Pech! Das ist wirklich ärgerlich!

Ich freue mich auf Sonne und Wärme. 18





Sprechen: über das Wetter sprechen: *Im Herbst sind viele Schauer typisch.*

Lesen: Sachtext

Wortfeld: Wetter

Grammatik: Verben mit Präpositionen: *sich interessieren für*; Fragen und Präpositionaladverbien: *Worauf ...?*

▶ 2.14 **1 Was ist richtig? Sehen Sie die Fotos an, hören Sie und kreuzen Sie an.**

a Der Mann freut sich über die Kälte. ○
b Die Frau beschwert sich über die Hitze. ○

AB **2 Sommer oder Winter?**

a Was mögen Sie? Kreuzen Sie an, ergänzen und erzählen Sie.

Sommertyp	○ Sonne	○ Schwimmen	○ Eis	○ _____
Wintertyp	○ Schnee	○ Ski fahren	○ Glühwein	○ _____

b Sind Sie ein Sommer- oder ein Wintertyp? Machen Sie eine Kursstatistik.











● Hoch ● Tief ● Temperatur trocken feucht ● Niederschlag ● Frost

AB

3 Ihre Meinung zum Wetter

▶ 2 15–16 **a** Hören Sie die Interviews und ordnen Sie zu.





1	Darf ich kurz mit Ihnen über	für Wintersport.
2	Haben Sie denn keine Lust	für Ihre Meinung zum Wetter.
3	Ich interessiere mich nicht	mit diesem schönen Sommertag.
4	Die meisten Menschen freuen sich	mit mir?
5	Sprechen Sie	auf Eis und Schnee?
6	Ich interessiere mich	Winter geträumt.
7	Ich denke, Sie sind so richtig zufrieden	diesen wunderbaren Winter sprechen?
8	Quatsch! Ich habe vom	über die Hitze.
9	Ich ärgere mich	auf einen heißen Tee.

b Lesen Sie die Sätze in a noch einmal und ergänzen Sie die Präpositionen und Endungen.

GRAMMATIK

Verben mit Präpositionen + Akkusativ	Verben mit Präpositionen + Dativ
Sie freuen sich _____ ein__ heißen Tee. Ich ärgere mich _____ die Hitze.	Sind Sie zufrieden _____ dies__ schönen Sommertag? Sprechen Sie _____ mir?
auch so: sprechen über, Lust haben auf, sich interessieren für	*auch so:* träumen von

c Schreiben Sie vier Sätze auf einen Zettel. Mischen Sie die Zettel, ziehen Sie einen neuen und lesen Sie vor. Die anderen raten: Wer hat das geschrieben?

Ich interessiere mich überhaupt nicht für ...
Ich bin zufrieden mit ...
Ich ärgere mich nie über ...
Ich habe Lust auf ...

AB

4 Und worauf freuen Sie sich?

a Ergänzen Sie. Hilfe finden Sie in der Tabelle.

Auf | auf | Darauf | darüber | mit | Worauf

■ Haben Sie denn gar keine Lust _____ Eis und Schnee?
● Im Gegenteil: Ich ärgere mich _____.

■ _____ freuen Sie sich?
● _____ Sonne, auf Wärme, auf den Sommer. _____ freue ich mich.

▲ Sprechen Sie _____ mir?
● Ja, ich spreche mit Ihnen.

Spiel & Spaß

GRAMMATIK

	sich freuen auf	sich ärgern über
Sachen	Worauf freust du dich? Auf den Sommer! Darauf freue ich mich.	Worüber ärgerst du dich? Über den Schnee! Darüber ärgere ich mich.
Personen	Auf wen freust du dich? Auf dich.	Über wen ärgerst du dich? Über dich.

auch so: mit → womit/damit; für → wofür/dafür, von → wovon/davon, ...

b Interview: Worauf freust du dich? Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 167.


• Kälte


• Hitze


• Wärme


• Eis


• Schauer


• Hagel

AB **5** **Wind und Wetter in den deutschsprachigen Ländern**

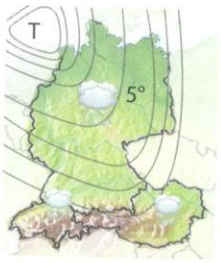
Spiel & Spaß

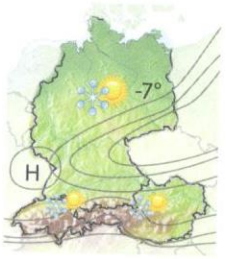
a **Überfliegen Sie den Text und sehen Sie die Wetterkarten an. Aus welcher Himmelsrichtung kommt das Wetter? Notieren Sie. Hilfe finden Sie im Bildlexikon.**

WIND & WETTER *in den deutschsprachigen Ländern*

Unser Wetter kommt vor allem aus zwei Himmelsrichtungen: Tiefdruckgebiete (Tiefs) kommen meist aus dem Westen und bringen feuchte Meeresluft mit vielen Niederschlägen und mittleren Temperaturen. Aus dem Osten kommen dagegen oft stabile Hochdruckgebiete (Hochs) mit Trockenheit und extremen Temperaturen. Wenn Regentropfen oder Schneeflocken fallen, ist also oft Westwind im Spiel. Die Temperaturen sind dann meist im Winter nicht niedriger als 0°C und im Sommer nicht viel höher als 20°C. Stabile Hitzeperioden mit 30°C und mehr kommen fast immer mit dem Ostwind zu uns, genau wie länger andauernde Kälte mit eisigen Temperaturen und Dauerfrost.

Hauptstadtwetter in	… Bern	… Berlin	… Wien
Durchschnittliche Jahrestemperatur	8,1°C	8,9°C	9,8°C
wärmster Monat	Juli (17,4°C)	Juli (18,5°C)	Juli (19,9°C)
kältester Monat	Januar (-1,0°C)	Januar (-0,6°C)	Januar (-1,4°C)





aus dem

Beruf

b **Lesen Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen. Schreiben Sie dann zwei eigene Fragen und tauschen Sie mit einem anderen Paar.**

1 Woher kommt der Wind, wenn es viel regnet?
2 Es ist lange heiß und es sind über 30°C. Woher kommt das Wetter?
3 In welcher Hauptstadt ist die durchschnittliche Jahrestemperatur am niedrigsten?

AB **6** **Wie ist das Wetter an Ihrem Wohnort? Sprechen Sie.**

Diktat

a Wie ist das Wetter heute?
b Ist es typisch für die Jahreszeit? Wie ist es sonst zu dieser Jahreszeit?

KOMMUNIKATION

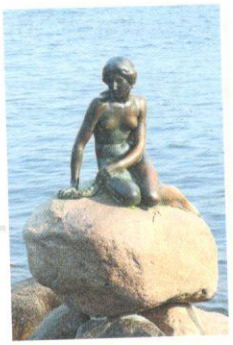
Wie ist das Wetter heute?	Es ist kalt/eisig/heiß/stürmisch/windig/trocken/ … Es regnet/schneit/…
Ist das Wetter typisch für die Jahreszeit?	In … sind/ist im Sommer/Winter/… Niederschläge/Schauer/… typisch. Die Temperaturen sind (sonst) nicht niedriger als / nicht höher als … Es ist sonst wärmer/stürmischer/feuchter/… als heute/zurzeit. Normalerweise ist das Wetter in …

18 SPIEL

7 Ratespiel: Wo bin ich?

a Wo sind Sie? Machen Sie Notizen.

Kontinent?	Europa
Jahreszeit?	Winter
Wetter?	nicht so kalt, regnet manchmal, um 0° C
Land?	Dänemark
Stadt?	Kopenhagen
Sehenswürdigkeiten?	die kleine Meerjungfrau



b Beschreiben Sie die Jahreszeit, das Wetter und den Ort. Die anderen raten den Kontinent, das Land und die Stadt.

- Es ist Winter und nicht so kalt. Wir haben so um null Grad.
- Bist du in Europa?
- Ja. Das Land ist sehr klein und liegt im Norden.
- Ich denke, dass du in Norwegen bist.
- Nein, das stimmt nicht. Aber es ist nicht weit bis nach Norwegen.
- Vielleicht bist du in Dänemark.
- Ja. In der Stadt gibt es viele Sehenswürdigkeiten …

interessant?

Audiotraining

Karaoke

GRAMMATIK

Verben mit Präpositionen

mit Akkusativ	mit Dativ
Sie freuen sich auf einen heißen Tee.	Sind Sie zufrieden mit diesem schönen Sommertag?
auch so: Lust haben auf sich interessieren für sich ärgern über sprechen über	*auch so:* sprechen mit träumen von

KOMMUNIKATION

über das Wetter sprechen

Wie ist das Wetter heute?
Es ist kalt/eisig/heiß/stürmisch/windig/trocken …
Es regnet/schneit/…

Ist das Wetter typisch für die Jahreszeit?
In … sind/ist im Sommer/Winter/… Niederschläge/Schauer/… typisch.
Die Temperaturen sind (sonst) nicht niedriger als / nicht höher als …
Es ist sonst wärmer/stürmischer/feuchter/… als heute/zurzeit.
Normalerweise ist das Wetter in …

Fragen und Präpositionaladverbien

	Sachen		Personen	
Verb mit Präposition	Fragewort wo + (r*) + Präposition	Präpositionaladverb da + (r*) + Präposition	Präposition + Fragewort	Präposition + Personalpronomen
sich freuen auf	Worauf …?	Darauf …	Auf wen … ?	Auf ihn/-/sie.
sich ärgern über	Worüber …?	Darüber …	Über wen … ?	Über ihn/-/sie.
sich interessieren für	Wofür …?	Dafür …	Für wen … ?	Für ihn/-/sie.

auch so: mit → womit/damit; von → wovon/davon
* bei Präpositionen mit Vokal: auf, über

Stadt, Land, Fluss – Erlebnis & Genuss!

Eine Kreuzfahrt entlang des Rheins

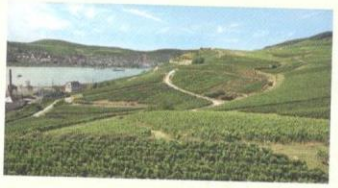


Erholung gesucht!



Sie ärgern sich über volle Strände und Stau auf der Autobahn? Sie fragen sich, ob Ihr Urlaub auch wirklich Entspannung bringt? Sie wollen sich erholen und trotzdem etwas erleben? Dann machen Sie Urlaub in Deutschland! Mit unseren Kreuzfahrtschiffen erkunden Sie traumhafte Städte am Rhein. Nutzen Sie unseren Wellness-Bereich und probieren Sie kulinarische Spezialitäten. Freuen Sie sich jetzt auf die Angebote in unserem neuen Katalog. Deutschland hat so viel zu bieten!

Eine Region erleben!



Sie lieben die Abwechslung? Sie interessieren sich für Land und Leute, aber auch für Kultur? Sie haben Lust auf regionalen Wein und gutes Essen? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Der längste Fluss in Deutschland führt vorbei an alten Römerstädten wie Köln und Speyer. Wir fahren an grünen Weinbergen entlang, mitten durch ein typisch deutsches Weinanbaugebiet. Gemeinsam besuchen wir die Loreley und probieren besondere Weine.

Entspannt reisen!



Auf unseren Kreuzfahrtschiffen genießen Sie den vollen Komfort. Ob in Ruhe lesen, Sport treiben oder sich mit Freunden treffen: Lassen Sie den Alltag und den Ärger hinter sich. Wir sorgen dafür, dass Ihr Aufenthalt nicht nur so angenehm wie möglich, sondern unvergesslich wird. Interessiert? Dann sprechen Sie mit uns! Oder buchen Sie jetzt gleich. Egal wann, das Rhein-Gebiet ist zu jeder Jahreszeit wunderschön!

1 **Welche Angebote können die Reisenden nutzen?**
Lesen Sie und notieren Sie.

Städte am Rhein kennenlernen, ...

2 **Wäre eine Flusskreuzfahrt etwas für Sie? Warum / Warum nicht? Erzählen Sie.**

FILM-STATIONEN *Clip 6*

▶ Clip 6 **1 In der Boutique**



a Welche Kleidungsstücke sehen Sie? Sehen Sie den Anfang des Films (bis 1:22) ohne Ton und notieren Sie.

Schuhe, _____

_____

_____



b Sehen Sie nun den ersten Teil des Films mit Ton (bis 2:00). Machen Sie Notizen zu den Fragen und vergleichen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

1 Warum braucht Melanie ein neues Kleid?
2 Wie findet Lena das Kleid?
3 Ist Melanie zufrieden?

c Und Sie? Welche Einkaufsgewohnheiten haben Sie? Erzählen Sie.

1 Gehen Sie gern einkaufen? Wann waren Sie zuletzt einkaufen?
2 Gehen Sie lieber allein oder mit einer Freundin / einem Freund einkaufen?
3 Was für ein Kleidungsstück haben Sie zuletzt gekauft? Beschreiben Sie.

Ich gehe gern shoppen. Gestern war ich mit einer Freundin in der Stadt. Ich habe mir einen tollen Rock gekauft. Er ist ...

▶ Clip 6 **2 Eine Wochenendreise**

a Was passt? Sehen Sie den zweiten Teil des Films (ab 2:01) und ergänzen Sie die Namen.

1 _____ möchte _____ mit einer Wochenendreise überraschen.
2 _____ ruft bei einer Pension in den Bergen an.
3 Sie reserviert ein Zimmer für _____ und _____.

b Korrigieren Sie. Sehen Sie dann den zweiten Teil des Films (ab 2:01) noch einmal und vergleichen Sie.

1 Melanie hat ihren ersten Hochzeitstag ~~schon genau~~ geplant. *noch nicht*
2 Sie möchte mit Max eine Woche verreisen.
3 Melanie möchte mit der Bahn fahren.
4 Lena kennt eine romantische Pension in der Schweiz.
5 Die Pension hat noch ein kleines Zimmer frei.
6 Lena reserviert ein Doppelzimmer mit Halbpension.



1 **Lesen Sie den Text und sehen Sie die Karte an. Korrigieren Sie dann die Sätze.**

Das Wetter in der Schweiz

Die Schweiz hat milde Sommer und kühle Winter. Aber es gibt regionale Unterschiede, denn die Alpen teilen die Schweiz in zwei Wetterzonen: Im Norden ist es kühler, im Süden wärmer. So liegen die Durchschnittstemperaturen im Norden im Sommer bei 17°C (Juli) und im Winter bei 1°C (Januar). Hier ist es auch windiger als im Süden. Im Süden liegen die Temperaturen im Sommer bei durchschnittlich 20°C und im Winter bei durchschnittlich 4°C. In den Bergen ist es natürlich noch kälter. Die Wintersaison mit Schnee und Eis beginnt Mitte Dezember und dauert bis Mitte April. Doch das Wetter hält sich oft nicht an Durchschnittswerte. Hier einige Wetterrekorde in der Schweiz:



a Im Norden ist es wärmer als im Süden.
b In den Alpen dauert die Sommersaison vier Monate.
c Der heißeste Ort liegt im Norden.
d Am windigsten ist es im Osten.
e Den meisten Schnee an einem Tag hat man in Ackersand gemessen.



LOCARNO-MONTI
heißester Ort
(11.5°C durchschnittliche Jahrestemperatur)



JUNGFRAUJOCH
kältester Ort
(- 7.9°C durchschnittliche Jahrestemperatur) und windigster Ort



SÄNTIS
am meisten Schnee



ACKERSAND
trockenster Ort

2 **Wie ist das Wetter in Ihrem Heimatland/Lieblingsland?**
Wählen Sie ein Land, recherchieren Sie und machen Sie ein Plakat. Präsentieren Sie dann Ihr Plakat im Kurs.

1 Das Wetter zu unterschiedlichen Jahreszeiten

	durchschnittliche Temperatur	Wetter
Frühjahr	9 °C	viel Regen, ...
Sommer		
Herbst		
Winter		

2 Gibt es Wetterrekorde?

kältester Ort	heißester Ort	am meisten Regen/ Schnee	trockenster Ort	windigster Ort	...

AUSKLANG

Können Sie mir sagen, wie ich von hier ans Meer komme?
Ich weiß nicht mal, wo ich gerade herkomme.
Ich habe Handtuch, Badehose, Sonnencreme
aber leider auch ein kleines Problem:
Ich weiß nicht, wo ich bin. Mein Navigator ist hin.





Sie fahren geradeaus, _____ dem Haus *vorbei*.
Dann _____ den Ort _____ zur Bäckerei.
Da fahren Sie dann nach _____ _____ zum ‚Freizeitland'.
Danach _____ den Wald und schon sind Sie _____ Strand.

Wo war denn diese Bäckerei? Ich habe keine gesehen.
Sicher bin ich schon vorbei. So kann's nicht weitergehen!



Hallo, können Sie mir sagen, wie ich von hier ans Meer komme?
Ich weiß nicht mal, wo ich gerade herkomme.
Ich habe Handtuch, Badehose, Sonnencreme,
aber leider auch ein kleines Problem:
Ich weiß nicht, wo ich bin. Mein Navigator ist hin.





Sie fahren jetzt hier _____ die Autobahn.
Nun _____ Golfplatz _____ und so
kommen Sie dann _____ einem Parkplatz, der ist
meistens leer.
Dahinter sehen Sie den Strand und das Meer.



Wo soll denn dieser Golfplatz sein? Ich habe keinen gesehen.
Ich frage lieber noch mal. So kann's nicht weitergehen!

Hallo, können Sie mir sagen, wie ich von hier ans Meer komme?
Ich weiß nicht mal, wo ich gerade herkomme.
Ich habe Handtuch, Badehose, Sonnencreme
aber leider auch ein kleines Problem:
Ich weiß nicht, wo ich bin. Mein Navigator ist hin.



Ich sehe schon: Das hat keinen Sinn.
Ich glaube, ich bringe dich hin.

Hey, wunderbar! Danke sehr!
Wir fahren zusammen ans Meer!



Ans Meer?

▶ 2 17 **1 Ergänzen Sie. Hören Sie dann das Lied und vergleichen Sie.**

am | am ... vorbei | an ... vorbei | bis | bis | durch | in | links | über | zu

▶ 2 17 **2 Gruppenarbeit: Planen Sie eine Pantomime zu dem Lied.**
Hören Sie dann noch einmal und spielen Sie Ihre Pantomime vor.



Wohin gehen wir heute? 19

▶ 2.18 **1** **Sehen Sie das Foto an und hören Sie.**
Wo ist Sascha und was macht er? Was meinen Sie?

Wo? Theater | Konzerthalle | Bar | Café | …

Was? spielt Theater | trägt ein Gedicht vor | singt | …

2 **Welche Veranstaltung haben Sie zuletzt besucht?**
Wie hat sie Ihnen gefallen?

Zuletzt war ich im Kino.
Der Film war ein bisschen langweilig,
aber die Schauspieler waren
ausgezeichnet.

Hören/Sprechen: jemanden überzeugen/begeistern: *Glaub mir. Das ist mal etwas anderes.*; auf Vorschläge zögernd reagieren: *Und das ist gut?*

Lesen: Veranstaltungskalender
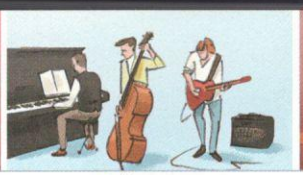
Wortfeld: Veranstaltungen

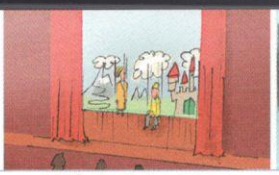
Grammatik: lokale Präpositionen: *Woher? – vom/aus dem*


● Lesung


● Vernissage


● Poetry Slam


● Konzert


● Puppentheater


● Ballett

▶ 2 19 AB

3 Hört sich ja nicht so toll an ...

interessant?

a Was ist richtig? Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.

1 Was passiert bei einem Poetry Slam?

○ Bekannte Schauspieler tragen Gedichte und Texte vor. Eine Jury stimmt über den besten Text ab.

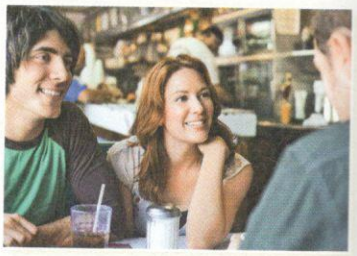
○ Jeder kann Gedichte oder Texte vortragen. Das Publikum stimmt über den besten Text ab.

2 Wohin gehen die Personen?

○ Ins Kino. ○ Zum Poetry Slam.

noch einmal?

b Kreuzen Sie an. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.



1 Bruno kommt ○ vom Sport. ○ aus dem Kino.
2 Der Poetry Slam findet ○ im Kino ○ im Café Kurt statt.
3 Bruno möchte lieber ○ zum Sport ○ ins Kino gehen.
4 Jana meint, dass Pit recht hat:
○ Zum Poetry Slam ○ Zum Essen können sie jeden Tag gehen.

Spiel & Spaß

c Markieren Sie *im*, *ins*, *vom*, *aus dem* und *zum* in b und ergänzen Sie die Tabelle.

GRAMMATIK

	Woher?	Wo?	Wohin?
Orte	_____ Kino/Café	_____ Kino/Café	_____ Kino/Café
Aktivitäten	_____ Sport/Essen	beim Sport/Essen	_____ Sport/Essen
Personen	vom Arzt / von Jana	beim Arzt / bei Jana	zum Arzt / zu Jana

4 *Woher, wo oder wohin?*

Comic

a Bewegungsspiel: Woher kommen Sie, wo sind Sie oder wohin gehen Sie? Sprechen Sie. Die anderen machen eine passende Bewegung.

Woher?	Alle machen einen Schritt zurück.
Wo?	Alle setzen sich.
Wohin?	Alle machen einen Schritt nach vorn.



b Fragen stellen: Wohin geht die Frau mit dem gelben Hut? Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 168.

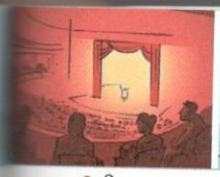
AB

5 Veranstaltungen

Spiel & Spaß

a Sehen Sie ins Bildlexikon und ergänzen Sie. Schreiben Sie dann drei eigene Rätsel für Ihre Partnerin / Ihren Partner.

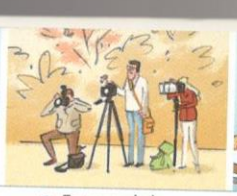
1 Wenn eine Ausstellung eröffnet wird, dann nennt man das eine _____.
2 Im _____ können Sie Clowns und Artisten sehen.
3 Wenn Sie klassische Musik mögen, ist ein klassisches _____ genau das Richtige für Sie.

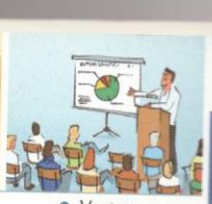

● Oper


● Musical


● Zirkus


● Stadtspaziergang


● Fotoworkshop


● Vortrag

b Lesen Sie das Programm und ergänzen Sie die passenden Veranstaltungen.

Tanzen | Ausstellung | Poetry Slam | Stadtspaziergang | Restaurant | Theater | Konzert

Was? Wo? Wann? – Veranstaltungskalender München

Poetry Slam
Wohin, wenn alles andere ausverkauft ist? Für den Poetry Slam im Café Kurt gibt es noch Karten!
Beginn 21:00 Uhr

Party in der „Roten Sonne". Der beliebte Club liegt auf der Partymeile zwischen Stachus und Sendlinger Tor.
Beginn 23:00 Uhr

Neueröffnung! Lust auf Italienisch oder Bayerisch? Warum nicht beides? Bei Angelo & Vroni gibt es sowohl Pizza als auch Knödel. Und zur Einweihung für jeden einen Aperol Sprizz!

Berühmte Münchner – wo haben sie gearbeitet und wie haben sie gelebt? Ein Themen-Spaziergang. Treffpunkt: 14:00 Uhr am Viktualienmarkt

Letzte Vorstellung: „Der Prozess" von Kafka in den Kammerspielen. Das sollten Sie auf keinen Fall verpassen!



Jazz: Michael Hornstein spielt heute ab 21:00 Uhr in der Piano-Bar.

Verlängert: Kunsthistorikerin Georgia Huber führt heute noch einmal durch die Kunsthalle.

AB

6 Jemanden überzeugen

Diktat

a Ergänzen Sie das Gespräch.

Du hast recht. | Und das ist gut? | Das lohnt sich bestimmt. | Ich habe da einen Vorschlag

■ Wollen wir etwas unternehmen / zusammen weggehen?

_____: ...

▲ _____
Na ja. Also, ich weiß nicht. Das hört sich ja nicht so toll an. Ist das nicht eher langweilig/ uninteressant/ ...?

■ Glaub mir. Das ist mal etwas anderes/ Neues/Besonderes. / Unsinn! Probier/ Versuch das doch mal. Sieh das doch positiv/nicht so negativ. Bist du denn gar nicht neugierig? _____ Und der Eintritt ist kostenlos / kostet nur ... Euro.

▲ _____ /
Das ist wahr. / Schon gut. Ein Poetry Slam/... ist doch/ja wirklich mal etwas anderes/Neues/Besonderes. Lass uns da hingehen.

b Sie möchten etwas unternehmen. Lesen Sie den Veranstaltungskalender in **5b** noch einmal und wählen Sie eine Veranstaltung. Spielen Sie ein Gespräch. Ihre Partnerin / Ihr Partner hat keine große Lust. Überzeugen Sie sie/ihn. Verwenden Sie Sätze aus **a**.

19 SCHREIBTRAINING

▶ 2 20 **7 Wo, woher, wohin?**



a *Wo, woher* oder *wohin*? Lesen Sie das Gedicht und ergänzen Sie. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

_____ warst du so lange?
_____ kommst du so spät?
_____ gehst du schon wieder?

_____ hast du deine Jacke vergessen?
_____ hast du diese Blumen?
_____ hast du den Brief geschickt?

_____ ist dein Lachen geblieben?
_____ kommt meine Angst?
_____ ist unsere Liebe gegangen?

Wo, woher, wohin?
Oder sollte ich besser fragen: Wer?

b Schreiben Sie eine neue Strophe zu dem Gedicht.

Wo _____?
Woher _____?
Wohin _____?

c Machen Sie einen Poetry Slam im Kurs. Welches Gedicht gefällt Ihnen am besten? Machen Sie eine Abstimmung.

Audiotraining
Karaoke

GRAMMATIK

Lokale Präpositionen

	Woher?	Wo?	Wohin?
Orte	aus dem Kino/Café	im Kino/Café	ins Kino/Café
Aktivitäten	vom Sport/ Essen	beim Sport/ Essen	zum Sport/ Essen
Personen	vom Arzt / von Jana	beim Arzt / bei Jana	zum Arzt / zu Jana

KOMMUNIKATION

auf Vorschläge zögernd reagieren

Und das ist gut?
Also, ich weiß nicht. Das hört sich ja nicht so toll an.
Ist das nicht eher langweilig/uninteressant/...?

jemanden überzeugen/begeistern

Glaub mir. Das ist mal etwas anderes/Neues/Besonderes.
Unsinn!
Probier/Versuch das doch mal.
Sieh das doch positiv / nicht so negativ.
Bist du denn gar nicht neugierig?
Das lohnt sich bestimmt.

sich überzeugen lassen

Du hast recht. / Das ist wahr. / Schon gut.
Ein Poetry Slam/... ist doch/ja wirklich mal etwas anderes/Neues/Besonderes.
Lass uns da hingehen.

Ich durfte eigentlich keine Comics lesen. 20



Sprechen: Interesse/ Desinteresse ausdrücken: *Ich habe großes Interesse daran.*

Lesen: Magazintext

Wortfelder: Presse und Bücher

Grammatik: Präteritum Modalverben: *durfte, konnte, …*

1 Leseorte: Beantworten Sie die Fragen.

Wo lesen Sie?
Wann / Wie oft lesen Sie?

Ich lese am liebsten zu Hause in meinem Lieblingssessel, aber das schaffe ich nur selten. Ich habe zu wenig Zeit. Am meisten lese ich im Urlaub.

▶ 2 21 **2 Was ist richtig?**

Sehen Sie das Foto an, hören Sie und kreuzen Sie an.

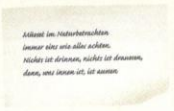
a Das Mädchen auf dem Foto heißt Paula. ○
b Das Mädchen möchte am Rathaus Steglitz aussteigen. ○
c Das Mädchen steigt nicht an der richtigen Haltestelle aus. ○










● Comic ● Roman ● Krimi ● Zeitung ● Zeitschrift ● Gedicht ● Märchen

AB **3** **Mein Lieblingsbuch aus der Kindheit**

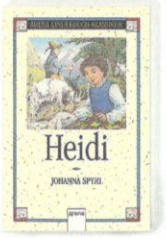
Spiel & Spaß

a Was war das Lieblingsbuch der Personen? Überfliegen Sie die Texte und notieren Sie den passenden Begriff aus dem Bildlexikon.

A 

B 

C 

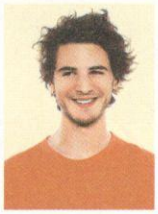
D 

_____ _____ Kinderbuch _____

MEIN LIEBLINGSBUCH AUS DER KINDHEIT

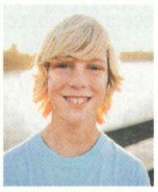
Haben Sie als Kind gern gelesen? Selbst wenn nicht – fast jeder hat mindestens ein Kinderbuch, das ihn durch die Kindheit begleitet hat, wie der geliebte Teddy oder die beste Freundin. Wir haben vier Menschen gefragt: Was war Ihr Lieblingsbuch?

(A) **Julius** – „Bringt den Kessel mit dem geschmolzenen Käse!"



Am liebsten habe ich Asterix-Comics gelesen. Obwohl ich eigentlich keine Comics lesen durfte. Also habe ich heimlich unter der Bettdecke gelesen. Mit einer Taschenlampe. Erst Jahre später hat meine Mutter auch mal ein Asterixheft gelesen. Sie hat gelacht und musste zugeben, dass das auch Literatur ist. Auf jeden Fall habe ich mit Asterix viel gelernt. Sogar Latein hat mir plötzlich Spaß gemacht. Ich kann allen Eltern nur raten: Egal, was Ihr Kind liest, Hauptsache, es liest. Am besten ist der 16. Band der Comic-Reihe, Asterix bei den Schweizern. Noch heute wird bei jedem Käsefondue daraus zitiert.

(B) **Anton** – „Das elektrische Rotkäppchen"



Als ich noch nicht selber lesen konnte, habe ich mir gerne Bilderbücher angeschaut. Mein Lieblingsbuch war das Märchenbuch von Janosch. Mein Vater musste mir das ganz oft vorlesen. Jeden Abend. Bis er nicht mehr mochte und mir das Hörbuch gekauft hat. Janosch hat die alten Märchen verändert. Zum Beispiel gibt es da ein elektrisches Rotkäppchen. Das ist total lustig.

(C) **Lucy** – „Wir seien König Kumi-Ori das Zweit!"



Ich habe alle Bücher von Christine Nöstlinger gelesen. Sie ist eine österreichische Autorin. Eines ihrer besten Kinderbücher ist der Gurkenkönig. Die Geschichte bringt mich mit 24 Jahren immer noch zum Lachen, wie damals! Der Gurkenkönig ist ein seltsames Kartoffelwesen. Er kommt aus dem Keller und zieht bei Familie Hogelmann ein. Er gibt dauernd Befehle und lässt sich bedienen. Außerdem spricht er mit völlig falscher Grammatik. Typische Mädchenbücher über Liebe oder Pferde mochte ich gar nicht. Aber meine kleine Schwester findet sie super. Heute lese ich gerne Krimis.

(D) **Anita** – „Heidi – deine Welt sind die Berge!"



Oh, ich habe so gern gelesen! Mit meinen Büchern wollte ich dem langweiligen Schulalltag entkommen. Ich habe eigentlich alles gelesen. Gedichte, Kurzgeschichten, ja sogar Sachbücher und die Zeitung von meinem Vater. Manchmal habe ich nur die Hälfte verstanden. Nur Schulbücher habe ich nicht gerne gelesen. Auch wenn ich die lesen sollte. Mein Lieblingsbuch? Am liebsten mochte ich Heidi. Das ist ein Roman von Johanna Spyri. Der wurde ja später oft verfilmt und ist auf der ganzen Welt bekannt. Wegen Heidi gehe ich noch heute gerne in die Berge. Ich habe das Buch bestimmt 10-mal gelesen. Und natürlich war ich in den „Geißenpeter" verliebt!










● Sachbuch ● Ratgeber ● Hörbuch ● Kinderbuch ● Bilderbuch

b Zu wem passen die Aussagen? Lesen Sie die Texte noch einmal und notieren Sie die Namen.

1 Auch Comics gehören zur Literatur. _____
2 Moderne Märchen gefallen mir sehr gut. _____
3 Die Berge erinnern mich noch heute an mein Lieblingsbuch. _____
4 Ich habe viel Neues erfahren. Anton
5 Wenn mir niemand vorgelesen hat, habe ich auch Hörbücher gehört. _____
6 Gut gefallen mir fantastische Geschichten mit Fantasiewesen. _____
7 Ich habe sehr viel gelesen, weil es in der Schule so langweilig war. _____
8 Typische Bücher für Mädchen waren mir zu langweilig. _____

AB

4 Am liebsten mochte ich Heidi.

Spiel & Spaß

a Ergänzen Sie die passenden Modalverben im Präteritum. Hilfe finden Sie in der Tabelle und in den Texten in 3a.

1 Julius hat heimlich unter der Bettdecke Comics gelesen, weil er sie als Kind nicht lesen durfte.
2 Antons Lieblingsbuch war das Märchenbuch von Janosch. Das _____ sein Vater ihm vorlesen.
3 Anita _____ mit ihren Büchern den langweiligen Schulalltag vergessen.
4 Schulbücher haben ihr nicht gefallen. Auch wenn sie die lesen _____.

GRAMMATIK

	Präsens (jetzt)	Präteritum (früher)
ich	darf	durfte
	muss	musste
er/sie	kann	konnte
	mag	mochte
	will	wollte
	soll	sollte

b Aktivitäten-Bingo: Wer durfte/konnte/... was als Kind? Arbeiten Sie auf Seite 169.

AB

5 Was lesen Sie heute gern?

Diktat

a Welche Sätze passen? Machen Sie eine Tabelle.

Na ja, es geht. | Nein, lieber ... | Ja, und wie! | ~~Nicht so.~~ | Das interessiert mich sehr. | Das interessiert mich überhaupt nicht. | Nicht besonders. | Nein, ... finde ich ehrlich gesagt langweilig. | Doch, ich habe großes Interesse daran. | Sicher! Ich liebe ... | Ratgeber/... finde ich furchtbar.

KOMMUNIKATION

Liest du gern Romane/...? / Interessierst du dich für ...? Interessiert dich das denn nicht? / Hast du überhaupt kein Interesse daran?

		Nicht so.

interessant?

b Ergänzen Sie den Fragebogen und fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner.

	Roman	Krimi	Comic	Sachbuch/ Ratgeber	Zeitung	Zeitschrift
Was interessiert Sie?	☺					
Wann? / Wie oft?	jeden Abend					
Wo?	im Bett					

■ Liest du gern Krimis?
● Na ja, es geht. Am liebsten lese ich Romane.

20 SCHREIBTRAINING

AB **6 Mein Buchtipp**

a Welches Buch möchten Sie empfehlen? Machen Sie Notizen.

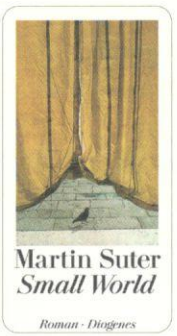
spannend: konnte die ganze Nacht nicht schlafen | praktisch: konnte damit super abnehmen | romantisch: musste weinen | lustig: habe viel gelacht | interessant: habe viel über … gelernt/ erfahren | traurig: … | …

Titel: Small World
Autor: Martin Suter
Genre: Roman
Warum?: spannend: konnte die ganze Nacht nicht schlafen;
interessant: Man erfährt viel über die Krankheit Alzheimer.

b Schreiben Sie nun eine Empfehlung und machen Sie eine Ausstellung im Kurs.

c Welche Bücher würden Sie gern lesen? Lesen Sie die Buchtipps der anderen Teilnehmer und wählen Sie drei Bücher.

Beruf



Ich möchte euch den Roman „Small World" von Martin Suter empfehlen. Der Roman ist sehr spannend und wirklich interessant, denn man erfährt auch viel über die Krankheit Alzheimer. Es gibt auch einen Film zu dem Buch. Gerard Depardieu spielt die Hauptrolle. Der Film hat mir auch sehr gut gefallen.

Audiotraining

Karaoke

GRAMMATIK

Modalverben: Präteritum

	können	wollen	sollen
ich	konnte	wollte	sollte
du	konntest	wolltest	solltest
er/es/sie	konnte	wollte	sollte
wir	konnten	wollten	sollten
ihr	konntet	wolltet	solltet
sie/Sie	konnten	wollten	sollten
	dürfen	**müssen**	**mögen**
ich	durfte	musste	mochte
du	durftest	musstest	mochtest
er/es/sie	durfte	musste	mochte
wir	durften	mussten	mochten
ihr	durftet	musstet	mochtet
sie/Sie	durften	mussten	mochten

KOMMUNIKATION

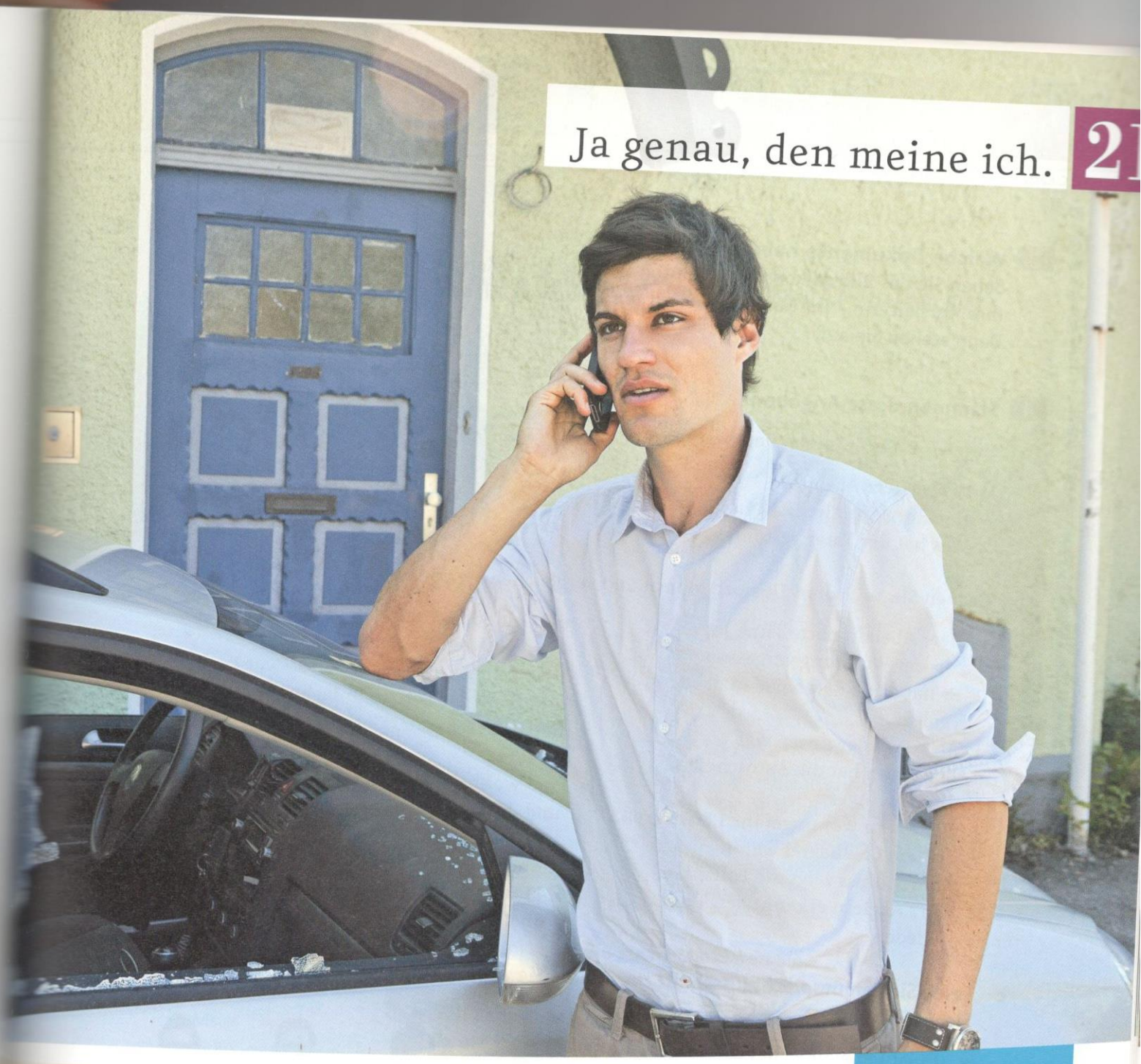
Interesse/Desinteresse ausdrücken

Liest du gern Romane/…?
Interessierst du dich für …?
Interessiert dich das denn nicht?
Hast du überhaupt kein Interesse daran?

Ja, und wie!
Das interessiert mich sehr.
Doch, ich habe großes Interesse daran.

Na ja, es geht.
Nicht so.
Nicht besonders.

Nein, lieber …
Das interessiert mich überhaupt nicht.
Nein, … finde ich ehrlich gesagt langweilig.



Ja genau, den meine ich. 2

1 Das darf doch alles nicht wahr sein!

a Sehen Sie das Foto an. Was meinen Sie? Was ist hier passiert? Wen ruft Herr Abelein an?

Was? Einbruch | Autounfall | ...

Wen? Ehefrau | Polizei | Feuerwehr | Notarzt | Versicherung | ...

Vielleicht hatte Herr Abelein einen Autounfall und ruft bei seiner Versicherung an.

▶ 2 22 b Hören und vergleichen Sie. Waren Ihre Vermutungen in a richtig?

2 Ist Ihnen so etwas auch schon einmal passiert? Erzählen Sie.

Ja. Ich war im Urlaub in ... Jemand hat unser Auto aufgebrochen und meine Kamera gestohlen.

Sprechen: um einen Bericht / eine Beschreibung bitten: *Wo waren Sie?*; etwas berichten/beschreiben: *Daran kann ich mich nicht mehr erinnern.*

Lesen: Flyer

Wortfeld: Dokumente

Grammatik: Frageartikel *welch-*; Demonstrativpronomen: *dies-, der, das, die*; Verb *lassen*



● EC-Karte



● Ausweis



● Bargeld



● Führerschein

AB

Spiel & Spaß

3 Welche Dokumente haben Sie dabei?

Sehen Sie das Bildlexikon zwei Minuten lang an. Schließen Sie dann das Buch. Ihre Kursleiterin / Ihr Kursleiter nennt ein Dokument. Haben Sie es dabei? Dann stehen Sie auf.

▶ 2 23

AB

4 Stimmen diese Angaben?



a Hören Sie das Gespräch und beantworten Sie die Fragen.

1 Wo ist Herr Abelein?
2 Hat Herr Abelein den Täter gesehen?
3 Was hat der Täter gestohlen?

noch einmal?

b Ordnen Sie zu. Hören Sie noch einmal und vergleichen Sie dann.

1 Herr Abelein hatte seine Jacke	in der Wohnung vergessen
2 Er hat seine Geldbörse in das Auto	gelegt
3 Als er wieder unten war,	die Geldbörse gestohlen und ist weggelaufen.
4 Der Mann hat die Autoscheibe	eingeschlagen,
5 Der Mann war ungefähr 1,80 m groß,	Herrn Abelein ein paar Fotos.
6 In dem Geldbeutel waren	und kann der Polizistin sagen, wer es war.
7 Zum Schluss zeigt die Polizistin	hatte ein schmales Gesicht und dunkle Haare.
8 Herr Abelein erkennt den Täter	und wollte sie holen.
	und das Auto abgesperrt.
	hat er einen Mann mit einem Hammer gesehen.
	240 Euro in bar, zwei EC-Karten und eine Kreditkarte.



c Lesen Sie den Gesprächsausschnitt, markieren Sie *welch-* und *dies-*, *der* und *den* und ergänzen Sie die Tabelle.

■ Oh ja! Ich glaube, der da war es!
● Welcher denn? Der?
■ Nein, dieser da.
● Welchen meinen Sie? Nummer 4?
■ Ja, genau, den meine ich. Der war's.



1 2 3 4

GRAMMATIK

Nominativ	Akkusativ
● _____? – _____ /_____ /hier.	_____? – Diesen /_____ da/hier.
● Welches? – Dieses/Das da/hier.	
● Welche? – Diese/Die da/hier.	
● Welche? – Diese/Die da/hier.	

AB

5 Alibi-Spiel: Arbeiten Sie auf Seite 170.

Diktat



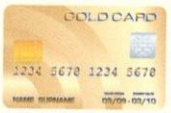
• Gesundheitskarte



• Kundenkarte



• Telefonkarte



• Kreditkarte

AB **6 Gute Tipps**

a **Was sollten Sie vor bzw. nach einem Einbruch machen? Überfliegen Sie den Flyer und notieren Sie die Nummern.**

Vor einem Einbruch: Tipp _____ bis Tipp _____
Nach einem Einbruch: Tipp _____ bis Tipp _____

10 PRIMA TIPPS,

WIE SIE EINBRECHERN DAS LEBEN SCHWER MACHEN KÖNNEN:

1 Machen Sie eine Liste von allen Wertgegenständen in der Wohnung!
2 Lassen Sie ein Sicherheitsschloss in Ihre Wohnungstür einbauen!
3 Schließen Sie immer gut ab, wenn Sie nicht zu Hause sind!
4 Legen Sie Ihren Wohnungsschlüssel nie unter die Fußmatte!
5 Lassen Sie in Erdgeschosswohnungen alle Fenster sichern!
6 Lassen Sie Ihren Briefkasten vom Nachbarn leeren, wenn Sie länger weg sind!
7 Wenn es trotzdem zu einem Einbruch kommt, rufen Sie die Polizei.
8 Fassen Sie nichts an! Vielleicht gibt es Fingerabdrücke von den Tätern.
9 Sind EC- oder Kreditkarten weg? Lassen Sie sie sofort sperren!
10 Lassen Sie nach dem Einbruch kaputte Fenster und Türen sofort reparieren!

b **Lesen Sie die Tipps noch einmal. Was machen Sie auch? Markieren Sie. Haben Sie noch andere Tipps? Notieren Sie. Sprechen Sie dann in Kleingruppen.**

Meine Tipps:
abends brennt Licht, wenn ich in Urlaub bin, ...

■ Ich habe eine Liste mit Wertgegenständen.
● Echt? Die habe ich nicht. Aber das ist eine gute Idee.
▲ Meine Fenster haben ein Sicherheitsschloss.
■ Meine nicht, aber ich wohne auch nicht im Erdgeschoss. Aber wenn ich in Urlaub bin, brennt abends das Licht.

Spiel & Spaß

c **Was ist richtig? Lesen Sie Tipp 6 noch einmal und kreuzen Sie an.**

GRAMMATIK

	Das mache ich selbst.	Das machen andere für mich.
Ich leere meinen Briefkasten.	○	○
Ich lasse meinen Briefkasten leeren.	○	○

GRAMMATIK

ich	lasse
du	lässt
er/sie	lässt

AB **7 Kartenspiel: Meinen Anzug muss ich ändern lassen.**
Arbeiten Sie zu viert auf Seite 171.

21 SPIEL

AB **8 Tausch-Börse**

a Was würden Sie gern von anderen machen lassen? Notieren Sie drei Tätigkeiten.

Das würde ich gern machen lassen:	Das biete ich an:	Meine Tauschpartner:
Babysitten	kochen	Claudette
Hemden bügeln	...	

interessant?

b Wer kann das für Sie machen? Und was machen Sie dafür? Suchen Sie Personen im Kurs und notieren Sie die Namen. Wer findet in fünf Minuten die meisten Tauschpartner?

- Claudette, ich suche einen Babysitter. Könntest du das machen?
- Ja, klar. Das mache ich gern für dich. Könntest du dafür mein Fahrrad reparieren? Das würde ich gern reparieren lassen.
- Tut mir leid, aber das kann ich nicht so gut. Ich könnte dir etwas kochen. Ich koche sowieso jeden Tag.
- Das klingt gut. Ich koche gar nicht gern.

Audiotraining Karaoke

GRAMMATIK

Frageartikel *welch-?* – Demonstrativpronomen *dieser, der*

Nominativ		Akkusativ		Dativ	
Welcher?	Dieser. / Der da.	Welchen?	Diesen. / Den da.	Welchem?	Diesem. / Dem da.
Welches?	Dieses. / Das hier.	Welches?	Dieses. / Das hier.	Welchem?	Diesem. / Dem hier.
Welche?	Diese. / Die da.	Welche?	Diese. / Die da.	Welcher?	Dieser. / Der da.
Welche?	Diese. / Die dort.	Welche?	Diese. / Die dort.	Welchen?	Diesen. / Denen dort.

Verb *lassen*

ich	lasse
du	lässt
er/es/sie	lässt
wir	lassen
ihr	lasst
sie/Sie	lassen

Ich lasse meinen Briefkasten leeren.

KOMMUNIKATION

um einen Bericht / eine Beschreibung bitten

Wo waren Sie?
Was haben Sie gemacht?
Gibt es dafür Zeugen?
Können Sie das/ihn/sie näher beschreiben?
Worüber haben Sie gesprochen?
Erzählen Sie doch mal!

etwas berichten/beschreiben

Wir haben über ... gesprochen.
Ich kann dazu nur sagen, dass ...
Daran kann ich mich nicht mehr erinnern.

Vier Menschen – *vier Meinungen*

Zelluloid

Der neue *James Bond* ist angelaufen. Endlich! Wie kommt er beim Publikum an? Wir vom Filmmagazin *Zelluloid* wollen es genau wissen und fragen vier Leute nach dem Kinobesuch.

Zelluloid: Und, wie hat Ihnen der neue *James Bond* gefallen?



Christian: Supergut! Wie jeder *James Bond*. Aber dieser hier ist einer der besten überhaupt. Und ich kenne sie alle! Ich bin nämlich ein großer *James Bond*-Fan. Wenn ein neuer *James Bond* ins Kino kommt, sehe ich ihn mir sofort an. In einem *James Bond* steckt einfach alles drin: Humor, Action und Spannung. Diesmal konnte ich sogar meine Freundin überreden. Dabei mag sie Actionfilme nicht so gern, weil sie ein bisschen ängstlich ist. Bis jetzt musste ich meistens mit ihr in Liebesfilme gehen. Beim letzten Liebesfilm musste sie sogar weinen!



Nina *(lacht)*: Ja, das stimmt. Als wir das letzte Mal im Kino waren, durfte ich den Film auswählen. Christian musste mit mir in einen Liebesfilm mit furchtbar tragischem Ende gehen. Dafür durfte er dieses Mal entscheiden. Aber ich muss sagen: Der Kinobesuch hat sich zum Glück gelohnt. Der Film hat mir ausgezeichnet gefallen! Christian hat recht: *James Bond* ist wirklich cool!

Zelluloid: Und wie hat Ihnen der Film gefallen?



Rike: Mir? Ehrlich gesagt – überhaupt nicht! Heute Morgen habe ich in der Zeitung gelesen, um was es geht. Die Geschichte fand ich interessant und ich habe spontan beschlossen: Da gehe ich hin! Aber von der Geschichte bleibt nicht viel übrig. Es wird einfach zu viel herumgeballert und ständig fliegt ein Auto durch die Luft. Sicher, es ist ein Actionfilm. Aber was dieser *James Bond* alles überlebt! Das finde ich albern. So ein Quatsch!



Jörg: Na ja. Ganz so schlimm ist es nicht. Ich sehe mir sonst auch lieber kleine, leise Filme an. In den *James Bond* bin ich nur gegangen, weil meine Enkel unbedingt wollten. Als ich so alt war wie sie, war James Bond für mich schließlich auch der Coolste. *Mein* James Bond war Sean Connery. Und der meiner Kinder Roger Moore. Die *James Bond*-Filme verbinden die Generationen. Das finde ich gut!

1 Wer sagt was? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

	Christian	Nina	Rike	Jörg
a Der Film hat eigentlich eine interessante Story.	○	○	○	○
b Für mich gibt es nichts Besseres als *James Bond*-Filme.	○	○	○	○
c Als Kind war ich ein großer *James Bond*-Fan.	○	○	○	○
d Mein Freund hat den Film ausgesucht, aber ich fand ihn ziemlich gut.	○	○	○	○
e Der neue *James Bond* ist besonders toll.	○	○	○	○
f *James Bond*-Filme sind etwas für die ganze Familie.	○	○	○	○

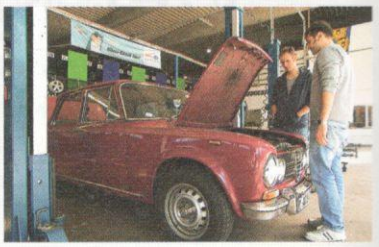
2 Und Sie? Kennen Sie *James Bond*-Filme und wie gefallen sie Ihnen? Erzählen Sie.

FILM-STATIONEN *Clip 7*

1 Ein romantisches Wochenende

Sie planen ein romantisches Wochenende. Wie würden Sie verreisen und wohin würden Sie fahren? Erzählen Sie.

in die Berge | ans Meer | aufs Land | auf eine Insel | nach Paris | ...



▶ Clip 7

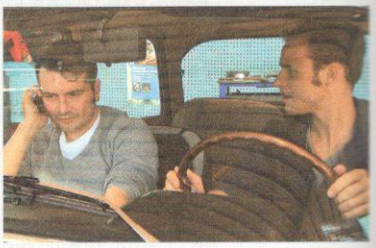
2 In der Werkstatt

a Was ist richtig? Sehen Sie den Film und kreuzen Sie an.

1 Max besucht Christian an seinem Arbeitsplatz. ○
2 Max möchte Melanie zum Hochzeitstag überraschen. ○
3 Max braucht einen Rat. ○

b Ordnen Sie zu. Sehen Sie dann den ersten Teil des Films (bis 2:21) noch einmal und vergleichen Sie. Nicht alle Lösungen passen.

Küchenschrank | alte | schnelle | Firma | Hobby | Schreiner | neue | langsame | Mechatroniker | Kleiderschrank | Beruf | Werkstatt



1 Christian interessiert sich für _____ Autos.
2 Max gefallen _____ Autos.
3 Autos reparieren ist Christians _____.
4 Christian ist Versicherungsberater von _____.
5 Max ist _____ von Beruf.
6 Er hat eine eigene _____.
7 Seine Abschlussarbeit war ein _____.

▶ Clip 7

3 Christians Tipp

a Was ist richtig? Kreuzen Sie an. Sehen Sie dann den zweiten Teil des Films (ab 3:08) noch einmal und vergleichen Sie.

1 Christian erzählt von einer wunderschönen ○ Autofahrt ○ Radtour in die Berge.
2 ○ In der Schweiz ○ In Österreich waren Christian und Lena in einer tollen Pension.
3 Der Besitzer kam aus ○ Hamburg. ○ München.
4 Für das nächste Wochenende hat das Hotel
○ leider kein Zimmer mehr frei. ○ zum Glück noch ein Zimmer frei.

b Wie geht die Geschichte weiter? Was meinen Sie?

1 **Was ist richtig? Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an.**
Korrigieren Sie dann die falschen Sätze.

LESEN MACHT KLUG!

Wer liest, ist klüger und erfolgreicher in der Schule. Die Freude an Büchern beginnt mit dem Vorlesen in der Kindheit. Es macht Lust auf Lesen und Lernen, ist gut für die Konzentration und die Intelligenz, fördert die Sprachentwicklung und die Kreativität. Trotzdem wird zu wenig vorgelesen und viele Kinder in Deutschland wachsen ohne Bücher auf. Dagegen möchten Vorlese-Initiativen etwas unternehmen, die *Lesewelt Hamburg e.V.* zum Beispiel. Der Verein organisiert wöchentliche Vorlese-Nachmittage für Kinder von vier bis zehn Jahren an verschiedenen Orten in Hamburg. Mehr als 70 ehrenamtliche Vorleser und Vorleserinnen arbeiten für den Verein und lesen den Kindern vor. Ehrenamtlich bedeutet: Man bekommt für seine Arbeit kein Geld. Der Eintritt zu den Vorlese-Nachmittagen ist natürlich frei und so besuchen 3000 Kinder jedes Jahr diese Lesungen.



	richtig	falsch
a Vorlesen ist wichtig für Kinder.	○	○
b In Deutschland wird genug vorgelesen.	○	○
c Der Verein *Lesewelt Hamburg* macht monatliche Lesungen für Kinder.	○	○
d Er hat mehr als 70 Angestellte.	○	○
e Die Vorlese-Nachmittage sind kostenlos.	○	○

2 **Ehrenamtliche Projekte in Ihrem Heimatland / einem Land Ihrer Wahl**

a **Recherchieren Sie und machen Sie Notizen zu den Fragen.**

1 Was für ein Projekt ist das?

2 Was machen die Mitarbeiter in dem Projekt?

3 Würden Sie bei dem Projekt mitarbeiten? Warum / Warum nicht?

b **Schreiben Sie einen kurzen Text und präsentieren Sie Ihr Projekt im Kurs.**

HERR KRAUS MUSSTE RAUS

Herr Kraus musste raus, Frau Klein konnte nicht rein,
Herr Munther sollte runter und Frau Stauff wollte nicht rauf.
Nur der Herr Klar durfte bleiben, wo er war.

Frau Hein musste _____,  Herr Bach konnte nur _____, 

Frau Lingen sollte _____  und Herr Möhr wollte nicht _____. 

Nur die Frau Nolte durfte machen, was sie wollte. 

Herr Klos musste los, Frau Marten konnte nicht warten,
Herr Klarwein sollte schon da sein und Frau Behn wollte jetzt gehen.
Nur der Herr Eiben durfte liegen bleiben.

Frau Rasch musste _____,  Herr Pocher konnte _____, 

Frau Hacker sollte _____  und Herr Lutz wollte _____. 

Nur die Frau Schön durfte schon nach Hause gehen. 

▶ 2 24 **1 Was mussten/konnten/sollten/wollten die Personen?**
Sehen Sie die Zeichnungen an und ergänzen Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

▶ 2 24 **2 Hören Sie das Lied noch einmal und singen Sie mit.**

Seit ich meinen Wagen verkauft habe, ... 22



Sprechen: etwas erklären: *Das ist ganz einfach. Zuerst müssen Sie ...*

Lesen: Anleitungen

Wortfelder: Internet/ Online-Anmeldungen

Grammatik: Konjunktionen *bis, seit(dem)*

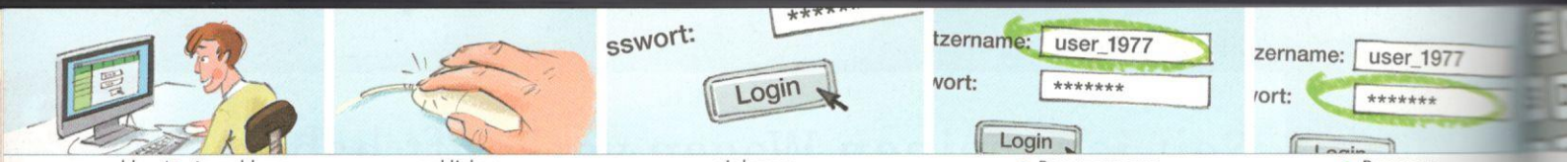
▶ 2 25 **1 In der Stadt unterwegs**

a Sehen Sie das Foto an, hören Sie und beantworten Sie die Fragen.

Wo ist Frau Radic?
Wohin will sie?
Wen ruft sie an?

Frau Radic ist am Bahnhof.
Sie ...

b Was meinen Sie? Was für eine Karte hat Frau Radic in der Hand?



anmelden / ● Anmeldung | anklicken | einloggen | ● Benutzername | ● Passwort

AB

2 Carsharing – eine sinnvolle Alternative?

▶ 2 26 **a** Welcher Podcast passt? Hören Sie den Anfang der Radiosendung und kreuzen Sie an.

Radio D – Podcast-Service

Heute: Carsharing* wird immer beliebter.

○ Wir haben Carsharing-Nutzer gefragt: Warum brauchen Sie kein eigenes Auto?

○ Wo können Sie Mitglied werden? Verschiedene Carsharing-Organisationen stellen sich vor.

* man besitzt kein eigenes Auto, man teilt eines mit anderen

▶ 2 27 **b** Zu wem passen die Aussagen? Hören Sie die Sendung weiter und notieren Sie: Dana Radic (DR), Carola Böck (CB), Ingo Friedrich (IF), der Radiomoderator (RM).



noch einmal?

1 Die Person meint, dass man ohne Auto Geld sparen kann, weil man z.B. keine Kfz-Steuern bezahlen muss. IF
2 Die Person braucht circa einmal pro Woche ein Auto: zum Einkaufen und für Besuche bei einer Freundin. Die Freundin wohnt etwas außerhalb. Man kann sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht gut erreichen. ____
3 Carsharing lohnt sich, wenn man höchstens 5000 Kilometer pro Jahr fährt. ____
4 Die Person muss beruflich viel reisen und nutzt dabei viele verschiedene Verkehrsmittel. So ist sie flexibel und reist auch preiswert und umweltfreundlich. ____

▶ 2 27 **c** Ordnen Sie zu. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

1 Seit meine Freundin am Stadtrand wohnt,	bis die meisten Geschäftsleute so reisen.
2 Ich hatte ein eigenes Auto,	seitdem ich als Firmenberaterin arbeite.
3 Bis man einen Parkplatz findet,	fahre ich immer mit dem Auto zu ihr.
4 Ich bin sehr viel unterwegs,	ist man mit dem Fahrrad schon lange am Ziel.
5 Ich glaube, es dauert nicht mehr lange,	bis ich gemerkt habe: Das lohnt sich nicht.

AB

3 Seitdem ich als Firmenberaterin arbeite, ...

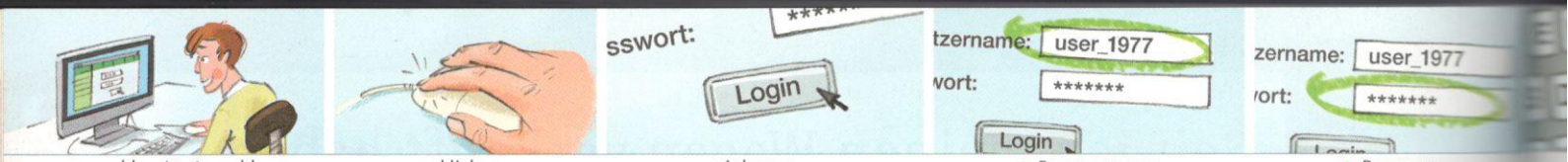
Spiel & Spaß

a Ergänzen Sie *seit/seitdem* oder *bis* und vergleichen Sie dann mit Übung 2c.

Nebensatz	Hauptsatz
_____ meine Freundin dort wohnt,	fahre ich immer mit dem Auto zu ihr.
_____ man einen Parkplatz findet,	ist man mit dem Fahrrad schon lange am Ziel.
Hauptsatz	**Nebensatz**
Ich hatte ein eigenes Auto,	_____ ich gemerkt habe: Das lohnt sich nicht.
Ich bin sehr viel unterwegs,	_____ ich als Firmenberaterin arbeite.

GRAMMATIK

b Seitdem wir auf dem Land wohnen, ...
Arbeiten Sie auf Seite 172. Ihre Partnerin / Ihr Partner arbeitet auf Seite 175.



anmelden / ● Anmeldung | anklicken | einloggen | ● Benutzername | ● Passwort

AB

2 Carsharing – eine sinnvolle Alternative?

▶ 2 26 **a** Welcher Podcast passt? Hören Sie den Anfang der Radiosendung und kreuzen Sie an.

Radio D – Podcast-Service

Heute: Carsharing* wird immer beliebter.

○ Wir haben Carsharing-Nutzer gefragt: Warum brauchen Sie kein eigenes Auto?

○ Wo können Sie Mitglied werden? Verschiedene Carsharing-Organisationen stellen sich vor.

* man besitzt kein eigenes Auto, man teilt eines mit anderen

▶ 2 27 **b** Zu wem passen die Aussagen? Hören Sie die Sendung weiter und notieren Sie: Dana Radic (DR), Carola Böck (CB), Ingo Friedrich (IF), der Radiomoderator (RM).



noch einmal?

1 Die Person meint, dass man ohne Auto Geld sparen kann, weil man z.B. keine Kfz-Steuern bezahlen muss. IF
2 Die Person braucht circa einmal pro Woche ein Auto: zum Einkaufen und für Besuche bei einer Freundin. Die Freundin wohnt etwas außerhalb. Man kann sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht gut erreichen. ____
3 Carsharing lohnt sich, wenn man höchstens 5000 Kilometer pro Jahr fährt. ____
4 Die Person muss beruflich viel reisen und nutzt dabei viele verschiedene Verkehrsmittel. So ist sie flexibel und reist auch preiswert und umweltfreundlich. ____

▶ 2 27 **c** Ordnen Sie zu. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

1 Seit meine Freundin am Stadtrand wohnt,	bis die meisten Geschäftsleute so reisen.
2 Ich hatte ein eigenes Auto,	seitdem ich als Firmenberaterin arbeite.
3 Bis man einen Parkplatz findet,	fahre ich immer mit dem Auto zu ihr.
4 Ich bin sehr viel unterwegs,	ist man mit dem Fahrrad schon lange am Ziel.
5 Ich glaube, es dauert nicht mehr lange,	bis ich gemerkt habe: Das lohnt sich nicht.

AB

3 Seitdem ich als Firmenberaterin arbeite, ...

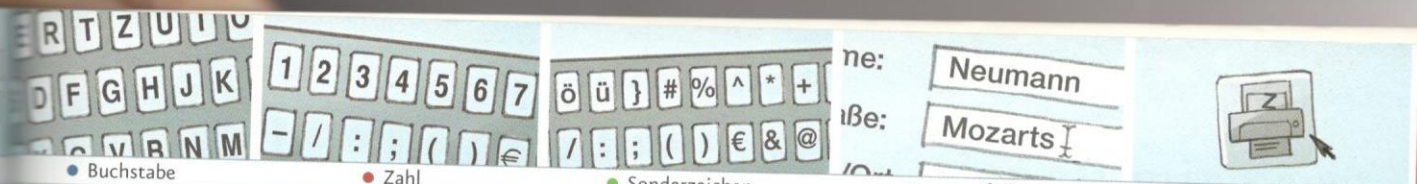
Spiel & Spaß

a Ergänzen Sie *seit/seitdem* oder *bis* und vergleichen Sie dann mit Übung 2c.

Nebensatz	Hauptsatz
_____ meine Freundin dort wohnt,	fahre ich immer mit dem Auto zu ihr.
_____ man einen Parkplatz findet,	ist man mit dem Fahrrad schon lange am Ziel.
Hauptsatz	**Nebensatz**
Ich hatte ein eigenes Auto,	_____ ich gemerkt habe: Das lohnt sich nicht.
Ich bin sehr viel unterwegs,	_____ ich als Firmenberaterin arbeite.

GRAMMATIK

b Seitdem wir auf dem Land wohnen, ...
Arbeiten Sie auf Seite 172. Ihre Partnerin / Ihr Partner arbeitet auf Seite 175.



4 Und so einfach geht's.

a Lesen Sie die Anleitung und sortieren Sie. Hilfe finden Sie im Bildlexikon.

Und so einfach geht's:

- ○ Das Fahrzeug zurückbringen und mit der Chipkarte abschließen.
- ○ Einmal mit Ihrem Führerschein und dem Vertrag zur Filiale kommen und Ihre Chipkarte abholen.
- ① Online bei MC anmelden.
- ○ Ein Fahrzeug in Ihrer Nähe wählen und mieten.
- ○ Losfahren.
- ○ Zweimal den Vertrag ausdrucken.
- ○ Sich mit Ihren Zugangsdaten bei MC einloggen.
- ○ Das Fahrzeug mit Ihrer Chipkarte öffnen.

MC MobilCity
mein Carsharing
- an jedem Tag
- rund um die Uhr
- in über 100 Städten



b Vergleichen Sie Ihr Ergebnis aus a mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

■ Zuerst muss man sich online bei MC anmelden.
▲ Ja, und danach soll man den Vertrag zweimal ausdrucken. Dann …

AB

5 Ein Handy-Ticket buchen

a Ergänzen Sie die Verben.

anklicken | bestätigen | eingeben | heruntergeladen | ~~öffnen~~ | wählen

1 m.bahn.de *öffnen*
2 Auskunft und Buchung _____
3 Verbindung _____ und Ticket/Reservierung _____
4 Benutzername und Passwort _____
5 Fahrkarte wird auf Ihr Handy _____



Spiel & Spaß

b Sie möchten ein Handy-Ticket buchen. Spielen Sie Gespräche.

KOMMUNIKATION

Wie geht das? Können Sie mir das erklären?	Kein Problem! Gern. / Na klar! Das ist ganz einfach.
Können Sie mir sagen, wie das funktioniert?	Zuerst müssen Sie …
	Dann/Danach/Und dann …
	Zuletzt müssen Sie …

■ Ich möchte ein Ticket mit dem Handy buchen. Wie geht das?
▲ Das ist ganz einfach. Zuerst musst du die Seite m.bahn.de öffnen. Dann musst du …

Diktat

c Was haben Sie zuletzt im Internet bestellt/gebucht? Erzählen Sie.

22 SPRECHTRAINING

AB interessant?

6 Welche Verkehrsmittel nutzen Sie? Interviewen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner.

	zur Arbeit		für Einkäufe		in der Freizeit	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Auto					X	
Bus/U-/S-Bahn, ...	Bus (bei Regen)	X				
Fahrrad	X		X	X	X	
Motorrad/Mofa						
zu Fuß			X	X	X	
Zug						
Flugzeug						
andere Verkehrsmittel						

- Mit welchen Verkehrsmitteln fährst du im Sommer normalerweise zur Arbeit?
- Im Sommer fahre ich meistens mit dem Fahrrad zur Arbeit. Nur wenn es stark regnet, nehme ich den Bus.
- Welche Verkehrsmittel nutzt du für Einkäufe?
- Das mache ich zu Fuß oder mit dem Fahrrad.
- Welche Verkehrsmittel nutzt du in der Freizeit?
- Wenn ich ..., dann ...







Audiotraining Karaoke

GRAMMATIK

Konjunktionen *bis, seit(dem)*

Nebensatz	**Hauptsatz**
Seit(dem) sie dort wohnt,	fahre ich immer mit dem Auto zu ihr.
Bis man einen Parkplatz findet,	ist man mit dem Fahrrad schon lange am Ziel.
Hauptsatz	**Nebensatz**
Ich hatte ein eigenes Auto,	bis ich gemerkt habe: Das lohnt sich nicht.
Ich bin sehr viel unterwegs,	seit(dem) ich als Firmenberaterin arbeite.

KOMMUNIKATION

etwas erklären

Wie geht das? Können Sie mir das erklären?	Kein Problem! Gern. / Na klar! Das ist ganz einfach.
Können Sie mir sagen, wie das funktioniert?	Zuerst müssen Sie ...
	Dann/Danach/Und dann ...
	Zuletzt müssen Sie ...



Der Beruf, der zu mir passt. 23

Sprechen: Zufriedenheit/Unzufriedenheit ausdrücken: *Ich bin sehr zufrieden damit.*

Lesen: Klappentext

Wortfelder: Schule und Ausbildung

Grammatik: Relativpronomen und Relativsatz im Nominativ und Akkusativ: *Das ist das Buch, das mein Sohn gelesen hat.*

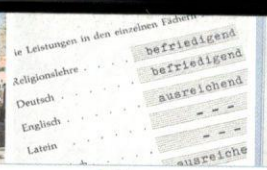
▶ 2 28 **1** **Sehen Sie das Foto an, hören Sie und beantworten Sie die Fragen. Was meinen Sie?**

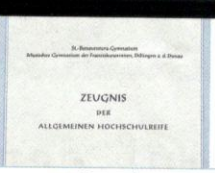
Wie geht es dem Mann?
Warum?

Ich glaube, dass der Mann zufrieden ist. Vielleicht ist Gartenarbeit sein Hobby und er freut sich, dass …

2 **Welche Tätigkeit macht Sie glücklich? Erzählen Sie.**

Ich bin glücklich, wenn ich segeln gehen kann.







● Schule ● Note ● Zeugnis mündliche ● Prüfung schriftliche ● Prüfung ● Schulabschluss

AB **3** **Liebe die Arbeit, die du machst!**

a Was ist richtig? Überfliegen Sie den Text und kreuzen Sie an.

1 Mark Brügge ○ empfiehlt das Buch. ○ ist der Autor.
2 Das Buch beantwortet Fragen zum Thema:
○ Wie finde ich einen Beruf, der zu mir passt? ○ Wie bewerbe ich mich richtig?



„Jeder junge Mensch, der von der Schule kommt, sollte dieses Buch lesen. Aber auch Leute, die mit ihrer Ausbildung oder ihrem Beruf unzufrieden sind, werden es mit großem Gewinn lesen."

SÜDDEUTSCHER MERKUR

Ein sehr empfehlenswertes Buch für ALLE Jugendlichen, die vor dem Schulabschluss stehen.

RHEIN-MAIN-BOTE

Ein Mensch, der nicht weiß, was er will – so einer war auch Mark Brügge. Nach dem Abitur hat er ein Medizinstudium angefangen, hat schon nach einem Semester wieder aufgehört, hat eine Lehre als Elektroinstallateur begonnen und ist drei Monate nach Ausbildungsbeginn an die Universität zurückgegangen. Aber auch das Jurastudium war ‚nicht sein Ding', also hat er wieder etwas Neues ausprobiert, bis er irgendwann sicher war: „Den Beruf, der zu mir passt, finde ich nie." Doch dann trifft er einen alten Mann, der schon 40 Jahre als Schreiner arbeitet, und der ihm einen wichtigen Rat gibt: „Vergiss all die Jobs, die du machen könntest und liebe die Arbeit, die du machst." Mark Brügge hat auf den alten Mann gehört und ist nun schon seit vielen Jahren ein zufriedener Landschaftsgärtner. Für junge Leute, die heute von der Schule kommen und nicht wissen, welche Ausbildung sie machen sollen, hat Mark Brügge dieses Buch geschrieben. Es heißt „Liebe die Arbeit, die du machst!" und ist voll mit guten Tipps, wie man Probleme bei der Berufswahl und in der Ausbildung lösen kann.

b Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1 Nach dem Abitur hat Mark Brügge ein Semester Medizin studiert.	○	○
2 Danach hat er eine Lehre als Elektroinstallateur abgeschlossen.	○	○
3 Das Jurastudium hat ihm besonders gut gefallen.	○	○
4 Mark Brügge hat auch ein paar Jahre als Schreiner gearbeitet.	○	○
5 Heute ist er Landschaftsgärtner und liebt seine Arbeit.	○	○
6 Das Buch soll jungen Menschen bei der Berufswahl helfen.	○	○

c Würden Sie das Buch lesen? Warum / Warum nicht?

Ich würde das Buch nicht lesen.
Ich mag keine Ratgeber.

Beruf



● Ausbildung/● Lehre ● Studium ● Universität ● Semester ● Lebenslauf ● Bewerbung

AB

4 Ein Mensch, der nicht weiß, was er will.

Spiel & Spaß

a Ergänzen Sie. Hilfe finden Sie im Text in 3a.

GRAMMATIK

	Nominativ	Akkusativ
● Das ist ein Mensch,	_____ nicht weiß, was er will.	! den ich mag.
● Das ist das Buch,	das so empfehlenswert ist.	das …
● Das ist die Arbeit,	die zu mir passt.	die …
● Das Buch ist für alle Jugendlichen,	_____ vor dem Abschluss stehen.	die …

Comic

b Relativsätze üben: Das ist der Kollege, der …
Arbeiten Sie auf Seite 173. Ihre Partnerin / Ihr Partner arbeitet auf Seite 176.

▶ 2 29–31

AB

5 Bist du mit deinem Job zufrieden?

a Hören Sie die Aussagen und notieren Sie: zufrieden ☺, neutral 😐 oder unzufrieden ☹?



☹ 1 Ich bin gar nicht zufrieden mit meiner Ausbildung. Immer muss ich kopieren und Kaffee kochen. Das ist langweilig und _____. _____



○ 2 Ich bin Architektin von Beruf. _____ Meine Arbeit ist interessant und das Betriebsklima in unserer Firma ist prima. _____



○ 3 Eigentlich bin ich Ingenieurin, aber zurzeit arbeite ich als Verkäuferin. _____ Ich kann hier Teilzeit arbeiten und mich um meine kleine Tochter kümmern.

b Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

Damit bin ich super zufrieden. | das ärgert mich | Der Job ist nicht toll, aber okay. | Ich habe wirklich genug. | So macht Arbeiten Spaß.

Diktat

c Interviewen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner. Machen Sie Notizen und erzählen Sie dann.

	Bist du mit … zufrieden?	Warum / Warum nicht?
Beruf/Job/Ausbildung		
Tätigkeiten	überhaupt nicht	langweilig
Einkommen		
Arbeitszeiten/Urlaub		
Kollegen/Chef	nein	Chef: immer schlechte Laune

KOMMUNIKATION

☺	😐	☹
Ja, ich bin (sehr) zufrieden damit. Mein Job /… ist sehr interessant/… Ich finde meinen Beruf /… prima/ gut/schön. Mein Beruf /… macht mir großen Spaß.	Na ja, es geht. Der Job ist okay.	Nein, ich bin (sehr) unzufrieden damit. Nein, überhaupt nicht. Ich habe keine Lust mehr. Ich habe genug. Immer muss ich … Das ärgert mich. / Das stört mich. Deshalb möchte ich … Das habe ich fest vor.

23 SPRECHTRAINING

AB Spiel & Spaß

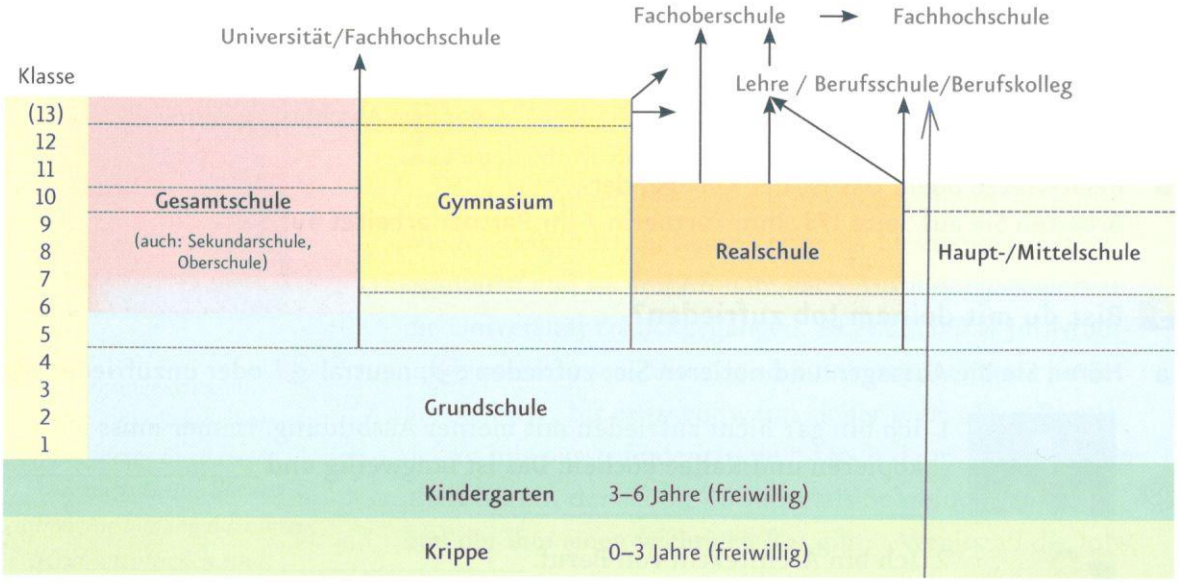
6 Das deutsche Schulsystem

Sehen Sie das Schema an und schreiben Sie Aufgaben wie im Beispiel. Welcher Schultyp passt zu den Personen? Fragen Sie im Kurs.

Ulla, 14, will Medizin studieren

Simon, 8, geht nicht gern in die Schule. Er möchte später als Schreiner arbeiten.

In Deutschland hat jedes Bundesland ein eigenes Schulsystem.
Hier eine einfache Grafik:



■ Ulla ist 14 Jahre alt und will Medizin studieren. Welcher Schultyp passt zu ihr?
▲ Sie kann zum Beispiel ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Sie muss das Abitur machen, dann kann sie auf die Universität.

Audiotraining Karaoke

GRAMMATIK

Relativpronomen und Relativsatz

	Nominativ	Akkusativ
● Das ist der Beruf,	der zu mir passt.	den ich liebe.
● Das ist das Buch,	das so empfehlenswert ist.	das ich so gern gelesen habe.
● Das ist die Arbeit,	die zu mir passt.	die ich liebe.
● Das sind die Jobs,	die zu uns passen.	die ich machen könnte.

KOMMUNIKATION

Zufriedenheit/Unzufriedenheit ausdrücken

Bist du mit deinem Beruf / deiner Ausbildung / deinem Job zufrieden?

	Ja, ich bin (sehr) zufrieden damit. Mein Job /... ist sehr interessant/... Ich finde meinen Beruf /... prima/gut/schön. Mein Beruf /... macht mir großen Spaß.
	Na ja, es geht. Der Job ist okay.
	Nein, ich bin (sehr) unzufrieden damit. Nein, überhaupt nicht. Ich habe keine Lust mehr. Ich habe genug. Immer muss ich ... Das ärgert mich./ Das stört mich. Deshalb möchte ich ... Das habe ich fest vor.



Wie sah dein Alltag aus? 24

▶ 2 32 **1** **Sehen Sie das Foto an, hören Sie und beantworten Sie die Fragen. Was meinen Sie?**

Wo sind die Leute auf dem Foto?
Warum sind sie dort?

2 **Wann haben Sie zuletzt jemanden am Flughafen/ Bahnhof abgeholt? Erzählen Sie.**

Letztes Jahr habe ich zusammen mit drei Freundinnen eine Freundin vom Flughafen abgeholt. Wir hatten Blumen und eine Flasche Sekt dabei.

Sprechen: Begeisterung ausdrücken: *Das war ein tolles Jahr mit vielen schönen Erlebnissen.*; Enttäuschung ausdrücken: *Es war keine schöne Zeit.*

Lesen: Mitarbeiterporträt

Wortfelder: Mobilität, Reise, Ausland

Grammatik: Präteritum *kam, sagte, …*











● Zoll ● Grenze ● Konsulat ● Visum ● Impfung

Spiel & Spaß

3 **Was passt? Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie ins Bildlexikon und notieren Sie. Schreiben Sie dann zwei eigene Rätsel und tauschen Sie mit einem anderen Paar.**

a Das brauchen Sie für eine Reise ins Ausland. Sie können es beim Konsulat beantragen: Visum.
b Sie liegt zwischen zwei Ländern. Hier gibt es oft Kontrollen: _____
c Sie können ihn verlängern, wenn er nicht mehr gültig ist: _____

AB

4 **Ärzte ohne Grenzen – Mitarbeiterporträt**

Beruf

a **Was passt? Überfliegen Sie das Mitarbeiterporträt und ergänzen Sie die Fragen.**

Hast du schon mal ein ähnliches Projekt gemacht? | Waren die Vorbereitungen kompliziert? | Was hast du vermisst? | Was ist die schönste Erinnerung an deine Arbeit? | ~~Was war deine letzte Arbeitsstelle in Deutschland?~~ | Welche Pläne hast du für die Zukunft? | Wie sah dein Alltag aus?

Patricia Günther (32) ist Hebamme und war sechs Monate lang für Ärzte ohne Grenzen im Sudan. Was hat sie erlebt? Was hat ihr besonders gut gefallen? Was hat sie vermisst?

Was war deine letzte Arbeitsstelle in Deutschland?
Ich habe als freiberufliche Hebamme gearbeitet.

_____

Ja, das war mein zweites Projekt für Ärzte ohne Grenzen.

_____

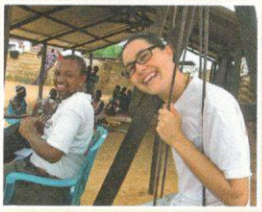
Es geht. Ich habe mein Visum kurz vor meinem Abflug am Flughafen bekommen. Vom Arzt habe ich ein paar Impfungen bekommen. Außerdem war mein Pass nicht mehr gültig. Ich musste ihn verlängern lassen.

_____

Welche Erfahrungen hast du gemacht?
Ich kam in ein kleines Krankenhaus und sollte dort ein Team leiten. Ich bin meistens sehr früh aufgestanden. Nach einem kleinen Frühstück habe ich erst mal die Büroarbeit gemacht und sagte der Sekretärin, was sie tun soll. Das Mittagessen musste leider oft ausfallen. Es war einfach zu viel Arbeit da. Ich war immer ganz schön müde, wenn ich gegen sieben Uhr abends nach Hause kam. Und dann musste ich jede zweite Nacht auch noch mal raus. Oft gab es eine Zwillingsgeburt oder eine Geburt mit Komplikationen.

Was hast du in deiner Freizeit gemacht?
Wir haben gern Musik gehört. Manchmal haben wir auch mit den nationalen und den internationalen Kollegen Volleyball gespielt. Das hat viel Spaß gemacht. Oft haben wir uns auch einfach nur unterhalten.





Patricia Günther

Was hat dir am besten gefallen?
Die wirklich gute Zusammenarbeit mit den Kollegen und der nahe Kontakt zu den Frauen und ihren Babys.

_____

Meine Eltern und meine Geschwister. Meine Freunde. Zum Glück konnte ich ab und zu chatten. Leider hat das Internet nicht immer funktioniert.

Was hat dir am meisten von zu Hause gefehlt?
Schokolade, Salat und Obst. Außerdem konnte ich leider nicht schwimmen gehen.

_____

Jetzt feiere ich erst mal Weihnachten mit meiner Familie. Aber ich bin bald wieder für Ärzte ohne Grenzen unterwegs. Im Januar fliege ich nach Nigeria.

_____

Oh, es gibt so viele! Jede Geburt war ein tolles Erlebnis. Jeder Tag hat neue Erfahrungen gebracht. Aber am besten hat mir gefallen, dass meine Arbeit so sinnvoll war. Der Kontakt zu all den Frauen und Kindern war wunderschön. Alle sagten, dass sie mich sehr vermissen werden.

Würdest du so ein Projekt weiterempfehlen?
Aber ja! Das würde ich auf jeden Fall. Ich fand es wirklich toll.



• Pass



• Abflug



• Ankunft



• Anschluss

b Lesen Sie den Text noch einmal. Sind die Sätze richtig? Kreuzen Sie an.
Schreiben Sie vier eigene Aussagen und tauschen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

1 Patricia Günther hat als Krankenschwester im Sudan gearbeitet. ○
2 Sie hat dort auch ein Team geleitet. ○
3 Nachts musste sie auch oft ins Krankenhaus, wenn es komplizierte Geburten gab. ○
4 Die Zusammenarbeit mit den Kollegen war nicht sehr gut. ○
5 Von zu Hause hat sie am meisten Schokolade, Gemüse und Obst vermisst. ○

AB

5 Ich kam in ein kleines Krankenhaus.

Spiel & Spaß

a Markieren Sie alle Vergangenheitsformen im Text in **4a**.
Ergänzen Sie dann die Tabelle mit den Präteritumformen.

WIEDERHOLUNG

GRAMMATIK

Präsens (jetzt)	Präteritum (früher)	Präsens (jetzt)	Präteritum (früher)
er/sie muss	musste	er/sie sieht	
er/sie kann		er/sie kommt	
er/sie soll		er/sie gibt	
er/sie will	wollte	er/sie findet	
er/sie darf	durfte	er/sie sagt	
er/sie ist			
er/sie hat	hatte		

b Wo war ...? Arbeiten Sie auf Seite 174. Ihre Partnerin / Ihr Partner arbeitet auf Seite 177.

AB

6 Welche Erfahrungen haben Sie mit Auslandsaufenthalten?

Diktat

a Überlegen Sie: Wollen Sie einen wahren Bericht schreiben oder einen Bericht erfinden?
Machen Sie dann Notizen zu den Fragen und schreiben Sie einen Erfahrungsbericht.

KOMMUNIKATION

Wo waren Sie?	Nach der Schule / dem Studium ... war ich in ...
Wie lange waren Sie dort?	Ich war dort ...
Was haben Sie dort gemacht?	Ich habe ... / Ich musste ...
Was haben Sie vermisst?	Am meisten habe ich ... vermisst. / Ich fand es traurig, dass ...
Was war Ihr schönstes Erlebnis?	Am besten hat mir ... gefallen. / Es hat mir super gefallen, dass ...
Gab es etwas, was nicht so schön war?	Ich musste immer ... Das hat mir nicht so gut gefallen. / Leider hat ... nicht (so gut) geklappt.
Würden Sie es empfehlen oder nicht?	Das war eine tolle Zeit mit vielen schönen Erlebnissen/ Erfahrungen. Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln. Das würde ich jedem empfehlen. / Es war keine schöne Zeit. Das würde ich niemandem empfehlen.

b Hängen Sie Ihren Erfahrungsbericht im Kursraum auf. Die anderen lesen die Texte und raten: Welche sind wahr und welche sind frei erfunden?

24 MINI-PROJEKT

7 Deutschland/Österreich/Schweiz-Quiz

interessant?

a Machen Sie das Quiz. Es können mehrere Antworten richtig sein.

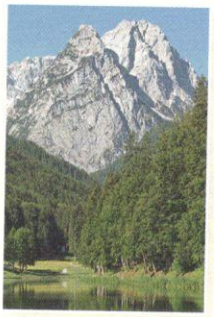
1 Welches Land ist am kleinsten?
○ Deutschland. ○ Österreich. ○ Die Schweiz.

2 Welches Land hat die längste Grenze?
○ Deutschland. ○ Österreich. ○ Die Schweiz.



3 In welchen Ländern liegt der Bodensee?
○ In Deutschland. ○ In Österreich. ○ In der Schweiz.

4 Welches Land hat die meisten Amtssprachen?
○ Deutschland. ○ Österreich. ○ Die Schweiz.



5 Was ist das bekannteste Schweizer Nationalgericht?
○ Gulasch. ○ Käsefondue. ○ Labskaus.

6 Welches ist die größte Stadt in Österreich?
○ Graz. ○ Linz. ○ Wien.

7 Welches Land ist für seine Kaffeehäuser bekannt?
○ Deutschland. ○ Österreich. ○ Die Schweiz.

8 Welches Land hat den höchsten Berg?
○ Deutschland. ○ Österreich. ○ Die Schweiz.

Lösung: 1: CH, 2: D, 3: D, A, CH, 4: CH, 5: Käsefondue, 6: Wien, 7: A, 8: CH, 9: Berlin

b Arbeiten Sie in Gruppen und wählen Sie ein Land. Suchen Sie Informationen im Internet und machen Sie ein Quiz für die anderen Teilnehmer. Welche Gruppe kann die meisten Fragen richtig beantworten?

Audiotraining Karaoke

GRAMMATIK

Präteritum

	regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben			
	sagen	**kommen**	**geben**	**finden**	**sehen**
ich	sagte	kam	gab	fand	sah
du	sagtest	kamst	gabst	fandest	sahst
er/es/sie	sagte	kam	gab	fand	sah
wir	sagten	kamen	gaben	fanden	sahen
ihr	sagtet	kamt	gabt	fandet	saht
sie/Sie	sagten	kamen	gaben	fanden	sahen

KOMMUNIKATION

Begeisterung ausdrücken

Das war eine tolle Zeit mit vielen schönen Erlebnissen/Erfahrungen.
Ich konnte viele neue/schöne/... Erfahrungen machen.
Es hat mir super/ ... gefallen, dass ...
Das würde ich jedem empfehlen.

Enttäuschung ausdrücken

Ich fand es traurig, dass ...
Leider hat ... nicht (so gut) geklappt.
Ich musste immer ... Das hat mir nicht so gut gefallen.
Es war keine schöne Zeit. Das würde ich niemandem empfehlen.

AUDIMAX | Das Monatsmagazin für Studierende

Arzt – ein Traumberuf?

Sie wollen Arzt werden? Sie träumen von einem sorgenfreien Leben mit Familie? Und von einer ruhigen Praxis im Stadtzentrum? Alles möglich. Doch bis es so weit ist, stellen Sie sich auf unruhige Wanderjahre ein. Denn der Beruf verlangt viel Flexibilität. Von der ganzen Familie.


Familie Ebel musste oft umziehen

Kai Ebel ist 19, als er zum ersten Mal umzieht. Gleich nach dem Abitur zieht er zum Medizinstudium von **Bremen** nach **Berlin**. Dort lernt er seine spätere Frau Karin kennen, die in Berlin eine Ausbildung zur Physiotherapeutin macht. Gemeinsam verbringen sie ein Auslandssemester in **Australien**, dann das Praktische Jahr in **England**. Drei Umzüge hat Kai Ebel bereits hinter sich, als er eine Familie gründet.

„Als unser erstes Kind auf die Welt kam, sind wir nach **München** gezogen", erzählt Herr Ebel, „denn dort bekam ich eine Stelle als Assistenzarzt. Doch ich wollte nicht ewig Assistenzarzt bleiben, also musste ich mich bald wieder bewerben."

Herr Ebel bewirbt sich um eine Stelle in **Wittenberg** und hat Glück. Kurz darauf unterschreibt er den Vertrag.

„In Wittenberg kam unser zweites Kind auf die Welt", berichtet er. „Doch bis wir einen Kindergarten- und einen Krippenplatz hatten, zog es mich schon wieder weiter. Ein Krankenhaus in **Kassel** bot mir eine Facharztstelle an. Da konnte ich nicht nein sagen."

Immerhin drei Jahre verbringt die Familie in Kassel. Erst als Herr Ebel von einer freien Oberarztstelle in **Lübeck** erfährt, bewirbt er sich wieder – mit Erfolg. Seine Frau erinnert sich: „Auch wenn der Verdienst besser war – anfangs war ich nicht gerade begeistert. Ich musste ja auch jedes Mal wieder von vorne anfangen. Erst wenn die Kinder untergebracht waren, konnte ich selbst Arbeit suchen. Da war meine Laune manchmal nicht die beste. Aber zum Glück sind Physiotherapeuten überall sehr gefragt."

Herr Ebel kündigt also seine Stelle und die Familie zieht weiter. Zum vierten Mal. Für Herrn Ebel selbst ist es bereits der siebte Umzug. Doch diesmal soll es der letzte sein.

In **Lübeck** fühlt sich die Familie wohl. Sie wohnt in einem hübschen Einfamilienhaus in einem ruhigen Stadtviertel, etwas außerhalb vom Zentrum. Die Kinder haben wieder Freunde gefunden. Kai Ebel ist glücklich. Er hat einen Beruf, der ihm Spaß macht, eine Frau, die er liebt, und zwei Kinder, die bereits zur Schule gehen. Sein Einkommen stimmt. Er plant keinen Umzug mehr. Zumindest nicht in naher Zukunft. Obwohl – diese Chefarztstelle in der Schweiz reizt ihn schon ...

1 Lesen Sie den Artikel und korrigieren Sie.

a Für sein Medizinstudium zieht Kai Ebel nach Bremen.
b In München hatte Kai Ebel eine Stelle als Facharzt.
c In Wittenberg hat Familie Ebel sofort Betreuungsplätze für die beiden Kinder gefunden.
d Am Krankenhaus in Kassel hat Herr Ebel vier Jahre gearbeitet.
e Frau Ebel arbeitet ~~nicht mehr~~ als Physiotherapeutin. immer noch
f Kai Ebel möchte bald wieder umziehen.

2 Und Sie? Wie oft sind Sie schon umgezogen? Wäre Arzt ein Beruf für Sie?
Erzählen Sie.

FILM-STATIONEN *Clip 8*

▶ Clip 8 **1 Vor der Bank**



a Was passiert hier? Was meinen Sie?
Sehen Sie den ersten Teil des Films (bis 1:06) ohne Ton und erzählen Sie.

Bargeld holen | Bank ist geschlossen | Bank ist offen | EC-Karte funktioniert nicht | der EC-Automat ist kaputt | ...

b Sehen Sie den ersten Teil des Films (bis 1:06) noch einmal mit Ton und korrigieren Sie.

1 Lena hat das Konto ~~schon~~ lange. *noch nicht*
2 Der EC-Automat funktioniert nicht.
3 Die Bank ist offen.
4 Lena kann das Problem heute noch lösen.
5 Die beiden Frauen gehen in ein Café.

▶ Clip 8 **2 Überraschung**



a Was ist richtig? Sehen Sie den zweiten Teil des Films (ab 1:07) und kreuzen Sie an.

1 Christian hilft Max
○ mit einer Versicherung. ○ mit einem Kredit.
2 Melanie und Max haben zwei Zimmer
○ in verschiedenen Pensionen ○ in der gleichen Pension gebucht.



b Sehen Sie den zweiten Teil des Films (ab 1:07) noch einmal und machen Sie Notizen zu den Fragen. Vergleichen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

1 Welche Überraschung hat Melanie?

2 Welche Überraschung hat Max?

3 Wie lösen sie das Problem?

c Über welche Überraschung würden Sie sich freuen? Erzählen Sie.

Ich würde mich über ein Wochenende am Meer freuen. Am liebsten würde ich in einem Leuchtturm  übernachten.

1 **Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.**

Jobben und Reisen im Ausland



Sie möchten als Kellner nach Neuseeland? Als Küchenhilfe in die USA? Zur Weinlese nach Deutschland? Oder zur Olivenernte nach Italien? Und dabei möchten Sie auch noch Ihre Sprachkenntnisse verbessern und Land und Leute kennenlernen?

Durch *Work & Travel*-Programme (also eine Kombination von Reisen und Arbeiten) ist dies ohne große Probleme möglich und vor allem bei jungen Erwachsenen, die nicht viel Geld für eine Reise ausgeben können, sehr beliebt. *Work & Travel* ist eine günstige Variante, wenn man längere Zeit im Ausland verbringen möchte, weil man sich das nötige Geld durch Jobben verdienen kann.

Die Organisatoren der *Work & Travel*-Programme helfen bei der Jobvermittlung, bei der Suche nach Unterkünften und kümmern sich auch – wenn gewünscht – um einen passenden Sprachkurs.

Work & Travel kann man in fast jedem Land machen. Besonders beliebt sind Australien, Neuseeland, die USA, Kanada und in Europa unter anderem Großbritannien.

Teilnehmen kann jeder zwischen 18 und 30 Jahren. Man muss nur zwischen drei Monaten und einem Jahr Zeit haben.

a Was ist *Work & Travel*? _____

b Wo kann man das machen? _____

c Wer kann an dem Programm teilnehmen? _____

2 **Ein Jahr im Ausland**

a **Was würden Sie gern machen? Wählen Sie und suchen Sie im Internet eine Organisation, die diese Reiseform anbietet. Recherchieren Sie und machen Sie Notizen zu den Fragen.**

Work & Travel | Freiwilligenarbeit | Sprachreisen | Au-pair | Praktikum | ...

1 Was machen Sie im Ausland?
2 Wobei hilft die Organisation Ihnen?
3 Wer kann an dem Programm teilnehmen?
4 Wie gefällt Ihnen das Programm? Würden Sie daran teilnehmen? Warum / Warum nicht?

b **Machen Sie eine Broschüre im Kurs: Schreiben Sie kurze Texte zu den Fragen und suchen Sie passende Fotos im Internet. Präsentieren Sie Ihr Programm im Kurs.**





Wir sind mit dabei

1. Fr___nde, die man findet.
L__nde__, die man sieht.
H__l__e, die man gibt.
Und Hilfe, die man kriegt.
Die So____e, die man fühlt.
Der T__g, den man beginnt.
Ein Sp____l, das man verliert.
Ein Spiel, das man gewinnt.

Refrain *So sieht das Leben aus, so sieht das Leben aus*
und wir sind mit dabei, wir sind mit dabei.



2. Die B__um__, die man riecht.
Das B__ot, das man isst.
Ein __paß, den man macht.
Ein S____merz, den man vergisst.
Das Bi__d, das man malt.
M__si__, die man liebt.
Ein Ta____, den man tanzt
Und Küsse, die man gibt.

Refrain *So sieht das Leben aus, so sieht das Leben aus*
und wir sind mit dabei, wir sind mit dabei.



3. __o__te, die man sagt.
L____be, die man schenkt.
Ein __ie__, das man singt.
Gedanken, die man denkt.
Tr____m__, die man träumt.
__r__gen, die man stellt.
Dinge, die man weiß
Und Hä____e, die man hält.

Refrain *So sieht das Leben aus, so sieht das Leben aus*
und wir sind mit dabei, wir sind mit dabei.

▶ 2 33 **1 Arbeiten Sie zu zweit und ergänzen Sie den Liedtext.**
Hören Sie dann das Lied und vergleichen Sie.

▶ 2 33 **2 Hören Sie das Lied noch einmal und singen Sie mit.**

KB | S. 76 **Lektion 13** **4**

Ihre Sprachlerngeschichte

Machen Sie Notizen zu den Fragen und fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner.

	Ich	Meine Partnerin / Mein Partner
Wann sind Sie in die Schule gekommen?	6 Jahre	7 Jahre
Was war Ihre erste Fremdsprache und wann haben Sie sie gelernt?	Englisch, Schule, 3. Klasse	
Wann haben Sie Ihr erstes Wort Deutsch gelernt?		
Wann haben Sie Ihren ersten Deutschkurs besucht?		
Wo haben Sie Ihren ersten Deutschkurs besucht (Goethe-Institut, Sprachenschule, Volkshochschule ...)?		
Sind Sie schon einmal in Deutschland / Österreich / der Schweiz gewesen?		
Wenn ja: Wann und wo?		
Wenn nein: Planen Sie es?		
Haben Sie weitere Fremdsprachen gelernt?		
Wenn ja: Welche, wann und wo?		
Wenn nein: Möchten Sie noch Fremdsprachen lernen?		

- Wann bist du in die Schule gekommen?
- Als ich sechs Jahre alt war. Und du?
- Ich bin in die Schule gekommen, als ich sieben war.
- Was war deine erste Fremdsprache?
- Ich habe zuerst Englisch gelernt. Das war in der Schule, als ich in die dritte Klasse gekommen bin.

Variante:
Schreiben Sie einen Text zu Ihrer Sprachlerngeschichte. Mischen Sie die Texte und verteilen Sie sie. Lesen Sie den Text vor. Die anderen raten: Wer hat den Text geschrieben?

Als ich sechs Jahre alt war, bin ich in die Schule gekommen. Ich bin gern in die Schule gegangen. Meine erste Fremdsprache war Englisch.

Auf der Post: Was wird hier gemacht?

Partner A

a Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und notieren Sie die Antworten.

Schritt 1 Das Paket wird gepackt.



Schritt 2 _____



Schritt 3 _____



Schritt 4 _____



- Was wird in Schritt 1 gemacht?
- ▲ Das Paket wird gepackt.

b Nun stellt Ihre Partnerin / Ihr Partner Ihnen Fragen. Antworten Sie.

Schritt 5 Porto – bezahlen



Schritt 6 Paket – transportieren



Schritt 7 Paket – zum Empfänger – bringen



Schritt 8 Paket – öffnen



- ▲ Was wird in Schritt 5 gemacht?
- Das Porto wird bezahlt.

KB | S. 85 **Lektion 15 4c**

Würfelspiel: Wir schenken unserem Freund eine DVD.

Würfeln Sie und wählen Sie das passende Verb. Machen Sie einen Satz wie im Beispiel.
Ihre linke Nachbarin / Ihr linker Nachbar sagt den Satz mit Pronomen.

geben | kaufen | schicken | schenken |
wegnehmen | erzählen | leihen | bringen |
empfehlen | zeigen | schreiben

Wem?	**Was?**
ihre Freunde	Paket 
unser Nachbar	
du	Geschichte
meine Kinder	Kinderwagen 
unser Freund	Schokolade 
dein Mann	DVD 
ich	Fahrplan 
...	Handy 
	Anzug 
	Parfüm 
	Brief 
	Rose 
	Topf 
	...



- Wir schenken unserem Freund eine DVD.
- Super Idee! Genau, wir schenken ihm eine DVD.

Auf der Post: Was wird hier gemacht?

Partner B

a Ihre Partnerin / Ihr Partner stellt Ihnen Fragen. Antworten Sie.

Schritt 1 Paket – packen



Schritt 2 Absender und Empfänger – ergänzen



Schritt 3 Paket – zur Post – bringen



Schritt 4 Paket – am Schalter – wiegen



■ Was wird in Schritt 1 gemacht?
▲ Das Paket wird gepackt.

b Fragen Sie nun Ihre Partnerin / Ihren Partner und notieren Sie die Antworten.

Schritt 5 Das Porto wird bezahlt.



Schritt 6 _____



Schritt 7 _____



Schritt 8 _____



▲ Was wird in Schritt 5 gemacht?
■ Das Porto wird bezahlt.

KB | S. 92 **Lektion 16 4a**

Im Hotel: Höfliche Fragen

Partner A

Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner höflich nach den fehlenden Informationen und beantworten Sie die Fragen Ihrer Partnerin / Ihres Partners.

Wie komme ich zum Schwimmbad?	Aufzug in den Keller, dann links
Wann gibt es Frühstück?	Von Montag bis Freitag ...
Wann hat das Restaurant geöffnet?	mittags: 11:30 – 14:30 Uhr, abends: 18:00 – 23:30 Uhr
Ist ein Zimmer frei?	
Haben Sie Zeitungen?	an der Rezeption
Wo kann ich neue Handtücher bekommen?	
Wie komme ich zum Flughafen?	mit der S-Bahn
Haben Sie auch Zimmer mit Vollpension?	
Bestellen Sie mir ein Taxi?	ja, Bescheid geben, wenn es da ist
Darf ich hier rauchen?	
Können Sie mich morgen früh um 7:00 Uhr wecken?	um 7:00 Uhr anrufen
Wann öffnet die Bar?	
Wie lange gibt es am Sonntag Frühstück?	bis 12:00 Uhr

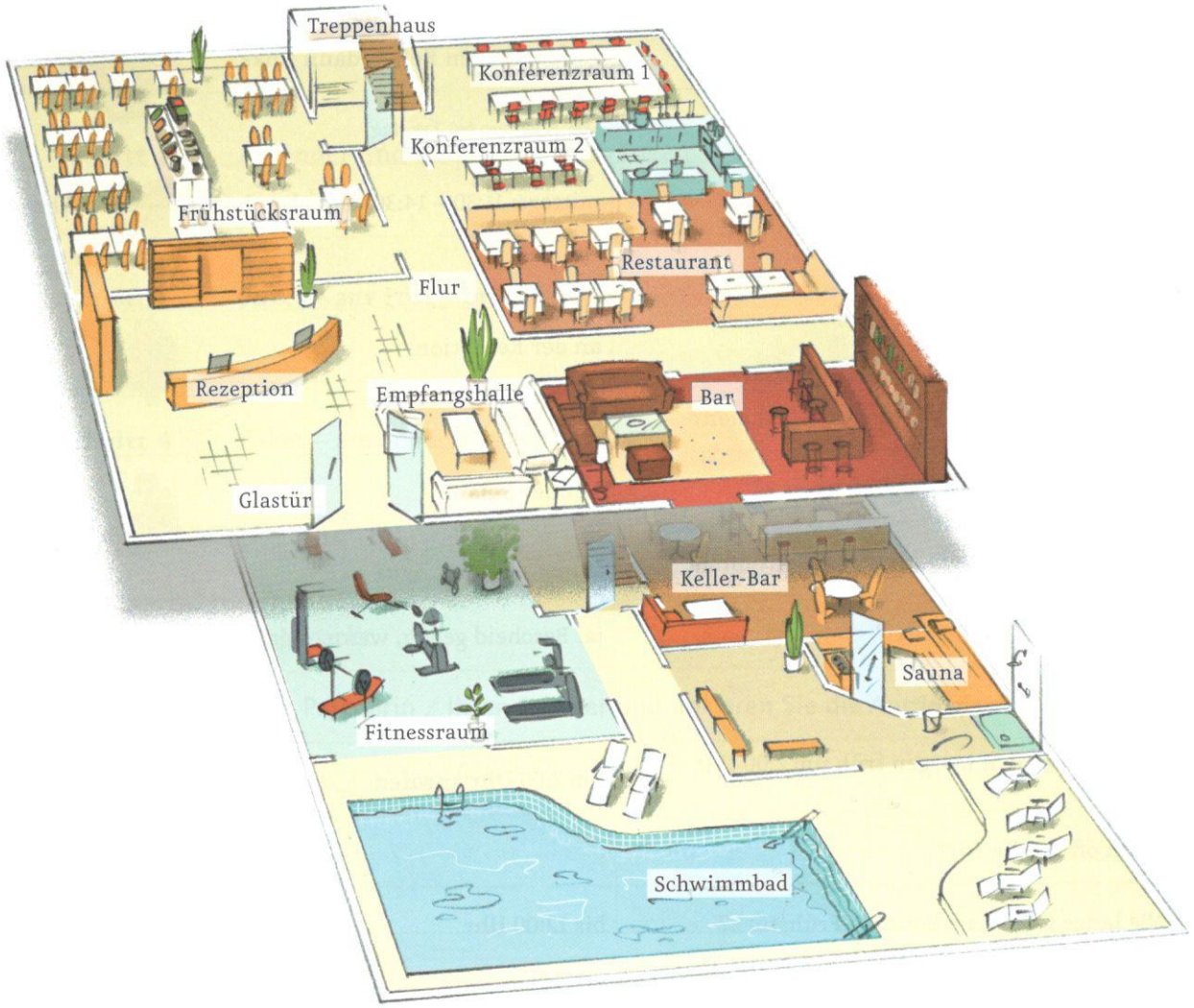
▲ Können Sie mir erklären, wie ich zum Schwimmbad komme?
● Ja, am besten nehmen Sie den Aufzug in den Keller und gehen dann nach links.
▲ Vielen Dank!

● Ich weiß nicht, wann es ...

KOMMUNIKATION
Können Sie mir erklären, ...?
Können Sie mir sagen, ...?
Wissen Sie, ...?
Ich weiß nicht, ...
Ich würde gern wissen, ...
Darf ich fragen, ...?

▶ 2 12 **Wege beschreiben: Nach der Keller-Bar noch ein Stück geradeaus.**

a Hören Sie noch einmal und zeichnen Sie den Weg ein.



b Rollenspiel: Sie stehen an der Rezeption. Wählen Sie einen Raum auf dem Plan in **a** und fragen Sie nach dem Weg. Ihre Partnerin / Ihr Partner (Mitarbeiter/in an der Rezeption) beschreibt den Weg falsch. In welchem Raum sind Sie?
Tauschen Sie dann die Rollen.

KOMMUNIKATION

Am besten gehen Sie geradeaus / nach rechts / nach links / am Frühstücksraum vorbei / durch die Empfangshalle / …

Und dann gehen Sie durch die Glastür / ins Treppenhaus / in den Keller.

Die Sauna liegt/ist gegenüber vom Schwimmbad / neben … / zwischen … und …

KB | S. 97 **Lektion 17** 4c

Wörter im Text verstehen

Sehen Sie sich zu zweit die markierten Begriffe an: 12 sind falsch und 5 sind richtig. Finden Sie die Fehler und ergänzen Sie die richtigen Begriffe aus dem Kasten.

Straßen | ganz schön | Fahrzeug | duschen | Auf dem Feld | in Kontakt | Viel Spaß | fröhliche | Abfahrt | Reifen | vorsichtig | jemand







Hallo, wir sind ein Pärchen aus München und verreisen gern mit unseren Motorrädern. Mit keinem anderen Wagen kommt man so schnell mit den Menschen auf die Fähren – außer mit dem Fahrrad vielleicht. Diesmal wollen wir bis ans Schwarze Meer, nach Rumänien. Wenn alles gut läuft, sind wir in vier Wochen am Meer. Wollt ihr wissen, was wir auf unserer Reise so erleben? Dann lest unser Reisetagebuch!
Gute Fahrt dabei wünschen Felix & Simone

(A) 7.–14. Juli: Gleich nach unserer Ankunft haben wir eine Reifenpanne. Zum Glück finden wir schnell eine Tankstelle mit Werkstatt. Felix wechselt seinen Motor und ich tanke. Aber das Ganze kostet uns Zeit. Insgesamt brauchen wir eine Woche durch Deutschland, Österreich und Ungarn. In Deutschland und Österreich benutzen wir noch viel die Autobahn. In Ungarn fahren wir nur auf kleinen Autobahnen. Wir überqueren fünfmal die Donau mit einer Fähre. Dabei werden die Schiffe immer kleiner. Am Ende passt nur noch ein Motorrad hinein. Überhaupt nicht gefährlich!

Muriel: Das überrascht mich. Mitten in Europa so kleine Fähren!

(B) 16. Juli: Hoppla! Da liegt Simone plötzlich auf der Seite. Tja, auf den Straßen in Rumänien muss man schnell fahren. Besonders, wenn es geregnet hat. Nur die großen Straßen haben hier Asphalt. Aber genau das wollen wir ja! Zum Glück ist Simone nichts passiert. Aber oft kommen wir schmutzig und müde im Hotel an. Wir tanzen und ruhen uns aus. Wenn wir dann abends sauber zum Essen gehen, erkennt uns keiner wieder.

Săpânța – 22. Juli: Seit gestern sind wir in Săpânța, (C) einem kleinen Dorf in der Region Maramures. Das ist ganz in der Nähe der ukrainischen Grenze. Wir wohnen in einem alten Bauernhaus. Auf der Straße wird noch gearbeitet wie früher. Ohne Maschinen, nur mit Pferden. Das sieht romantisch aus, ist aber sicher harte Arbeit. Dafür schmeckt das Gemüse toll. Zum Abendessen haben wir die besten Tomaten der Welt gegessen!

Und jetzt kommt das Beste: Săpânța hat einen (D) weltberühmten Friedhof mit vielen bunten Holzkreuzen. Und weil die Holzkreuze mit ihren bunten Farben gar nicht traurig aussehen, wird der Friedhof auch „der traurige Friedhof" genannt.

Jörg: Nicht zu glauben! Toll! So sollten unsere Friedhöfe auch aussehen.

Viseu de Sus – 25. Juli: Heute waren wir auf (E) einem Markt in Viseu de Sus. Dort werden viele Lebensmittel und Tiere verkauft. Niemand hat auch Kassetten mit rumänischer Musik angeboten. Felix hat sich eine gekauft. Und stellt euch vor, was er als Wechselgeld bekommen hat: einen Geldschein, eine Münze und … zwei Kaugummis!

Variante:
Lösen Sie die Aufgabe ohne Auswahlkasten.

Im Hotel: Höfliche Fragen

Partner B

Beantworten Sie die Fragen Ihrer Partnerin / Ihres Partners und fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner höflich nach den fehlenden Informationen.

Wie komme ich zum Schwimmbad?	Aufzug in den Keller, dann links
Wann gibt es Frühstück?	Mo–Fr: 6:30–9:30 Uhr; Sa + So: 8:00–11:00 Uhr
Wann hat das Restaurant geöffnet?	
Ist ein Zimmer frei?	Einzel- oder Doppelzimmer?
Haben Sie Zeitungen?	
Wo kann ich neue Handtücher bekommen?	Zimmerservice Bescheid sagen
Wie komme ich zum Flughafen?	
Haben Sie auch Zimmer mit Vollpension?	nur mit Frühstück, aber gibt Restaurant im Hotel
Bestellen Sie mir ein Taxi?	
Darf ich hier rauchen?	hier leider nicht, aber in der Bar
Können Sie mich morgen früh um 7:00 Uhr wecken?	
Wann öffnet die Bar?	um 17:30 Uhr
Wie lange gibt es am Sonntag Frühstück?	

▲ Können Sie mir erklären, wie ich zum Schwimmbad komme?
● Ja, am besten nehmen Sie den Aufzug in den Keller und gehen dann nach links.
▲ Vielen Dank!

● Ich weiß nicht, wann es ...

KOMMUNIKATION
Können Sie mir erklären, ...?
Können Sie mir sagen, ...?
Wissen Sie, ...?
Ich weiß nicht, ...
Ich würde gern wissen, ...
Darf ich fragen, ...?

KB | S. 100 **Lektion 18** | 4b

Interview: Worauf freust du dich?

a Beantworten Sie die Fragen. Machen Sie Notizen und machen Sie zwei falsche Angaben. Fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner und notieren Sie die Antworten.

	Ich	Meine Partnerin / Mein Partner
Worauf freust du dich?	Meine Hochzeit	Winter
Wofür interessierst du dich?		
Worüber ärgerst du dich oft?		
Wovon träumst du?		
Worüber sprichst du gern?		
Mit wem hast du heute schon gesprochen?		
Womit bist du unzufrieden?		
Worauf hast du keine Lust?		
Woran denkst du gern?		
Mit wem triffst du dich heute Abend?		

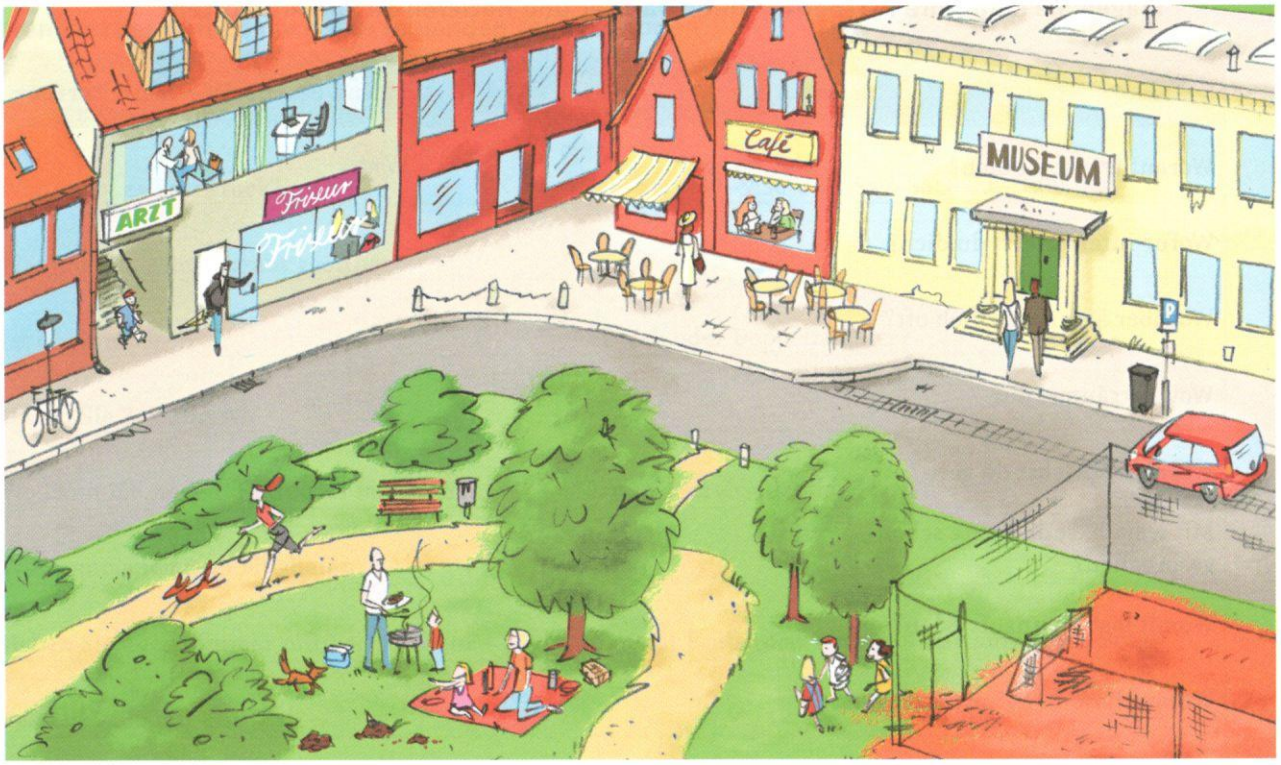
- Worauf freust du dich?
- Ich freue mich auf den Winter. Und du? Worauf freust du dich?
- Auf meine Hochzeit! Darauf freue ich mich schon sehr.

b Was meinen Sie? Wann hat Ihre Partnerin / Ihr Partner gelogen? Überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

- Ich glaube nicht, dass du dich auf den Winter freust.
- Ja, das ist falsch. Darauf freue ich mich überhaupt nicht.
- Ich glaube auch nicht, dass ...

Fragen stellen: Wohin geht die Frau mit dem gelben Hut?

a Sehen Sie das Bild an und schreiben Sie zu zweit sechs Fragen mit *woher, wo, wohin.*



1 Wo grillt die Familie?
2 Wohin geht die Frau mit dem gelben Hut?
...

b Tauschen Sie die Fragen mit einem anderen Paar und notieren Sie die passenden Antworten.

1 Wo grillt die Familie? Sie grillt im Park.
2 Wohin geht die Frau mit dem gelben Hut? Sie geht ins Café.
...

Variante: Zeichnen Sie zu zweit kleine Bilder und tauschen Sie mit einem anderen Paar. Beschreiben Sie die Bilder.

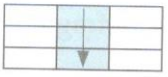


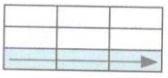
Die beiden Personen gehen ins Theater.

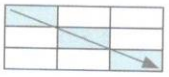
KB | S. 113 **Lektion 20 | 4b**

Aktivitäten-Bingo: Wer durfte/konnte/... was als Kind?

Suchen Sie Personen im Kurs und notieren Sie die Namen. Wer hat zuerst sechs Personen?

Variante 1: senkrecht 

Variante 2: waagerecht 

Variante 3: diagonal 

■ Durftest du als Kind Comics lesen?
● Nein, leider nicht.

■ Musstest du früher / als Kind auch jeden Abend dein Zimmer aufräumen?
▲ Ja, das musste ich.

durfte	wollte	musste	konnte	sollte	mochte
allein verreisen	allein in die Schule gehen	jeden Abend das Zimmer aufräumen	vor der Schule schon lesen	nicht so viele Computerspiele spielen	Comics
abends im Bett noch lesen	jeden Abend eine Geschichte hören	im Haushalt helfen	schon mit 4 Jahren Rad fahren	ein Musik-instrument lernen	Hörbücher
Comics lesen	Fußballprofi werden 	abends früh ins Bett gehen	schwimmen	nach jedem Essen Zähne putzen	Salat
bei Freunden übernachten	jeden Tag Nudeln essen	auf deine Geschwister aufpassen	Ski fahren	nicht so spät ins Bett gehen	Märchen
auf Partys gehen	immer draußen spielen	oft Verwandte besuchen 	ein Musik-instrument spielen	sich nicht streiten	Kinofilme
in die Diskothek gehen	einen eigenen Laptop haben	sich morgens immer beeilen	Schach spielen	mehr Sport machen	Gemüse

Alibi-Spiel



Am Samstag um 16 Uhr hat jemand bei Familie Müller eingebrochen und Geld und Schmuck gestohlen.

a **Die Polizei befragt einen Verdächtigen. Lesen Sie die Befragung und ergänzen Sie.**



Erzählen Sie doch mal! | Gibt es dafür Zeugen? | Wann und wie sind Sie | Was haben Sie gemacht? | Wo waren Sie | Worüber haben Sie gesprochen?

- ■ _____ am Samstagnachmittag um 16 Uhr?
- ● Ich war zu Hause.
- ■ _____
- ● Ja, ich habe ein Alibi. Ich war zusammen mit meinem Kollegen.
- ■ _____
- ● Wir haben Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Danach sind wir ins Kino gegangen.
- ■ _____
- ● Über nichts Besonderes. Über das Wetter und die Arbeit.
- ■ _____ ins Kino gegangen?
- ● Um 17 Uhr. Wir sind zu Fuß gegangen.
- ■ Welchen Film haben Sie im Kino gesehen? _____
- ● Wir haben einen Liebesfilm gesehen. An den Titel kann ich mich nicht mehr erinnern.
- ■ Können Sie den Film näher beschreiben? ...

b **Wählen Sie nun zwei Personen im Kurs: Person A ist der Täter und braucht ein Alibi. Person B gibt Person A das Alibi. Die beiden sprechen das Alibi zu zweit ab. Die anderen Teilnehmer sind die Polizisten und machen Notizen: Was wollen Sie fragen?**

1. Wo waren Sie? _____
2. Gibt es dafür Zeugen? _____
3. Ab wann waren Sie dort? _____
4. Wie lange waren Sie dort? _____
5. Was haben Sie gemacht? _____
6. Worüber haben Sie gesprochen? _____
7. Haben Sie etwas gegessen/getrunken? Wenn ja, was? _____
8. Wie sind Sie dorthin gekommen? _____

...

c **Befragen Sie nun Person A und B getrennt voneinander. Für jede Befragung haben Sie fünf bis zehn Minuten Zeit. Haben die beiden einen gutes Alibi oder widersprechen sie sich?**

KB | S. 117 **Lektion 21 | 7**

Kartenspiel: Meinen Anzug muss ich ändern lassen.

a Schreiben und/oder zeichnen Sie Kärtchen zu den Tätigkeiten.

Haare schneiden
Auto waschen
Fahrrad reparieren
Wohnung putzen
Hemden bügeln
Reifen wechseln
Computerprogramm installieren
Wohnung renovieren
Getränke einkaufen
Anzug ändern
Glühbirne wechseln
Hemden reinigen
...



b Spielen Sie zu viert. Mischen Sie die Kärtchen und ziehen Sie abwechselnd. Was machen Sie selbst? Was lassen Sie machen? Erzählen Sie.

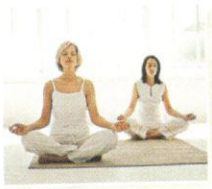
- Änderst du deinen Anzug selbst oder lässt du ihn ändern?
- Meinen Anzug muss ich ändern lassen. Ich kann gar nicht nähen.
- Wechselst du Glühbirnen selbst oder lässt du sie wechseln?
- Glühbirnen lasse ich von meinem Freund wechseln. Bei Strom bin ich ängstlich.

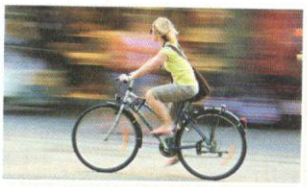
...

Seitdem wir auf dem Land wohnen, ...

Partner A

Lesen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner die Satzanfänge vor. Sie/Er ergänzt. Sind die Sätze sinnvoll?






1 Seitdem ich das Rauchen aufgehört habe, ...
2 Bis ich das Rauchen aufgehört habe, ...
3 Seitdem wir auf dem Land wohnen, ...
4 Bis wir aufs Land gezogen sind, ...
5 Seitdem ich mit dem Fahrrad in die Arbeit fahre, ...
6 Bis ich auf das Fahrrad umgestiegen bin, ...



■ Seitdem ich das Rauchen aufgehört habe, ...
● ... habe ich fünf Kilo zugenommen.

Ihre Partnerin / Ihr Partner liest Ihnen Satzanfänge vor. Was passt? Ergänzen Sie.

Die Füße tun mir abends vom langen Stehen weh.
Ich habe kaum mehr Zeit für mich und meine Hobbys.
Ich hatte viele Allergien.
Ich war sechs Monate arbeitslos und habe als Verkäuferin gejobbt.
Ich hatte viel Freizeit und viele Hobbys.
Ich fühle mich viel gesünder.

Variante:
Schreiben Sie eigene Satzanfänge. Ihre Partnerin / Ihr Partner ergänzt. Sind die Sätze sinnvoll?

KB | S. 129 **Lektion 23 | 4b**

Relativsätze üben: Das ist der Kollege, der ...

Partner A

Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.






Frau Aigner	**Frau Schwab + Herr Beer**	**Herr Reinig**	**Herr Thomsen**
Die Kollegin aus der Buchhaltung. Sie hat vorgestern gekündigt.	Praktikanten, kommen nächste Woche in den Verkauf		Der Kollege aus dem Einkauf. Er hatte letzte Woche einen Unfall.
Herr Bielenberg	**Herr Konradi**	**Frau Schober**	**Frau Jandl + Herr Huber**
	Der ältere Kollege aus dem Verkauf. Ich treffe ihn oft beim Rauchen vor der Tür.		Die beiden netten Kollegen. Du hast sie auf der Weihnachtsfeier kennengelernt.
Herr Brunner	**Frau Weiß**	**Frau Pichler**	**Herr Novak**
		Die Kollegin mit den schwarzen Haaren. Ich habe sie gestern im Kino gesehen.	Der unfreundliche Kollege. Er hat letzte Woche seine Kündigung bekommen.
...			

- ■ Wer ist eigentlich Frau Aigner?
- ▲ Das ist die Kollegin aus der Buchhaltung, die vorgestern gekündigt hat.

Variante:
Ergänzen Sie auch eigene Beschreibungen zu Personen aus Ihrem Deutschkurs.

Nach Auslandsaufenthalten fragen: Wo war ...?

Partner A

Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner nach den fehlenden Informationen.

	 Joke	 Julika
Wo war ...?	in Groningen, Niederlande	Ungarn
Was hat er/sie dort gemacht?	1 Semester studiert	Schüleraustausch
Mit welcher Organisation kam er/sie dorthin?		mit Lingua Sprachreisen
Wie sah sein/ihr Alltag aus?		vormittags zur Schule gegangen, danach im Sportverein trainiert, abends Mitschüler getroffen
Gab es Probleme?		Sprache war sehr schwer
Was fand er/sie gut?		hat ein neues Land kennen-gelernt
Was war nicht so gut?		musste mit dem Bus in die Stadt fahren / der Bus kam nur einmal in der Stunde und hatte oft Verspätung

- Wo war Joke?
- Joke war in Groningen. Das liegt in den Niederlanden.
- Was hat er dort gemacht?
- Er hat dort ein Semester studiert.

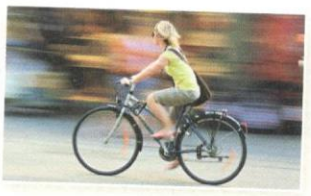
KB | S. 124 **Lektion 22** 3b

Seitdem wir auf dem Land wohnen, ...

Partner B

Ihre Partnerin / Ihr Partner liest Ihnen Satzanfänge vor. Was passt? Ergänzen Sie.






Ich habe morgens mit dem Auto immer eine Stunde im Stau gestanden.
Ich habe schon drei Kilo abgenommen.
Wir sind viel ruhiger und entspannter.
Ich habe fünf Kilo zugenommen.
Ich habe pro Tag circa 20 Zigaretten geraucht und hatte oft Husten.
Wir haben mitten im Stadtzentrum gewohnt.



- Seitdem ich das Rauchen aufgehört habe, ...
- ... habe ich fünf Kilo zugenommen.

Lesen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner die Satzanfänge vor. Sie/Er ergänzt. Sind die Sätze sinnvoll?

1 Seitdem ich Kinder habe, ...
2 Bis ich Kinder bekommen habe, ...
3 Seitdem ich kein Fleisch mehr esse, ...
4 Bis ich Vegetarierin geworden bin, ...
5 Seitdem ich eine neue Arbeit als Friseurin habe, ...
6 Bis ich eine neue Arbeit als Friseurin gefunden habe, ...

Variante:
Schreiben Sie eigene Satzanfänge. Ihre Partnerin / Ihr Partner ergänzt. Sind die Sätze sinnvoll?

Relativsätze üben: Das ist der Kollege, der ...

Partner B

Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.






Frau Aigner	**Frau Schwab + Herr Beer**	**Herr Reinig**	**Herr Thomsen**
Kollegin aus der Buchhaltung, hat gekündigt	Die beiden Praktikanten. Sie kommen nächste Woche zu uns in den Verkauf.	Der Kollege aus dem Lager. Er ist schon seit drei Wochen krank.	
Herr Bielenberg	**Herr Konradi**	**Frau Schober**	**Frau Jandl + Herr Huber**
Der Kollege mit den roten Haaren. Ich treffe ihn oft morgens im Bus.		Die neue Kollegin. Wir haben sie gestern im Theater getroffen.	
Herr Brunner	**Frau Weiß**	**Frau Pichler**	**Herr Novak**
Der Kollege aus der Produktion. Er fährt immer mit dem Fahrrad zur Arbeit.	Die Kollegin mit dem neuen Auto. Wir haben sie neulich auf dem Parkplatz gesehen.		
...			

- Wer ist eigentlich Frau Aigner?
- Das ist die Kollegin aus der Buchhaltung, die vorgestern gekündigt hat.

Variante:
Ergänzen Sie auch eigene Beschreibungen zu Personen aus Ihrem Deutschkurs.

KB | S. 133 **Lektion 24** 5b

Nach Auslandsaufenthalten fragen: Wo war ...?

Partner B

Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner nach den fehlenden Informationen.

	 Joke	 Julika
Wo war ...?	in Groningen, Niederlande	in Ungarn
Was hat er/sie dort gemacht?	ein Semester studiert	Schüleraustausch
Mit welcher Organisation kam er/sie dorthin?	mit dem Austauschprogramm Erasmus	
Wie sah sein/ihr Alltag aus?	hat studiert, in einem Apartment im Studentenwohnheim gewohnt, sich oft mit Freunden verabredet	
Gab es Probleme?	Küche und Bad im Wohnheim waren oft nicht sauber	
Was fand er/sie gut?	konnte seine Niederländisch-Kenntnisse schnell verbessern	
Was war nicht so gut?	war sehr laut im Studentenwohnheim, war deshalb nachts lange wach	

- Wo war Julika?
- Julika war in Ungarn.
- Was hat sie dort gemacht?
- Sie war bei einem Schüleraustausch.

50er-Jahre 23
ab: ab und zu 71
die Abfahrt, -en 96
der Abflug, ¨-e 132
ab·geben 32
das Abitur (Sg.) 128
ab·laufen 89
ab·lehnen 35
ab·nehmen 43
ab·reißen 87
der Absatz, ¨-e 52
ab·schicken 81
die Abschlussarbeit, -en 120
der Absender, - 80
ab·sperren 116
die Abstimmung, -en 14
abstrakt 32
die Abwechslung, -en 84
abwechslungsreich 89
die Action (Sg.) 119
der Actionfilm, -e 119
die Adjektivdeklination, -en 27
das Adverb, -ien 43
der/die Ältere, -n 87
ändern 171
ängstlich (sein) 171
der Ärger (Sg.) 92
ärgerlich 95
ärgern (sich) 32
(das) Afrika 84
die Aktentasche, -en 64
aktiv 21
albern 119
das Alibi, -s 170
der Alkohol (Sg.) 68
all 132
die Allee, -n 41
die Allergie, -n 172
allerwichtigst- 77
der Alltag (Sg.) 57
als (temporal) 75
also: also gut 33
das Altmaterial (Sg.) 65
das Altpapier (Sg.) 64
Alzheimer 114
die Amtssprache, -n 134
analog 87
andauernd 101
an·dünsten 71
anders: anders gehen 20
anderswo 39
der Anfänger, - / die Anfängerin, -nen 20
der Anfängerkurs, -e 89
an·fassen 117
das Angebot, -e 89
angenehm 103
angestellt (sein) 155
an·gucken 87
an·hören (sich) 108
an·klicken 124
die Ankunft, ¨-e 96
die Anmeldung, -en 124
der Anrufer, - / die Anruferin, -nen 91
an·schauen 76
anschließend 85
der Anschluss, ¨-e 133
ansonsten 68
anstrengend 57
die Anstrengung, -en 20
der Anzug, ¨-e 171
der Aperol Sprizz, - 109
die Aqua-Fitness (Sg.) 44
die Arbeitsbedingungen (Pl.) 53
das Arbeitsleben (Sg.) 51
der Arbeitsort, -e 54
der Arbeitsplatz, ¨-e 52
die Arbeitsstelle, -n 64
der Arbeitsvorgang, ¨-e 52
die Arbeitszeit, -en 51
die ARD 84
arm 80
die Ars Electronica (Sg.) 36
der Artist, -en / die Artistin, -nen 108
(das) Asien 80
der Asphalt (Sg.) 96
der Assistenzarzt, ¨-e / die Assistenzärztin, -nen 136
der/das Asterix-Comic, -s 112
das Asterixheft, -e 112
attraktiv 89
der Audi, -s (Auto) 51
das Audiotraining, -s 75
auditiv 77
auf·bauen 55
auf·brechen 115
der Aufenthalt, -e 92
auf·kleben 81
auf·machen 14
auf·schreiben 76
aufwendig 87
der Augenblick, -e: Einen Augenblick bitte 61
die/das Au-pair, -s 137
der Aus-alt-mach-neu-Markt, ¨-e 65
die Ausdauer (Sg.) 55
aus·drucken 125
aus·drücken 19
aus·fallen 132
ausgebucht (sein) 92
ausgezeichnet 107
aus·graben 87
der Auslands-aufenthalt, -e 133
das Auslands-semester, - 135
aus·machen: die Hälfte ausmachen 68
aus·probieren 55
die Ausrüstung, -en 20
aus·ruhen (sich) 44
aus·schließen 39
der Ausschnitt, -e 12
außerdem 20
außerhalb 124
aus·spülen 57
aus·suchen 69
das Austauschprogramm, -e 177
(das) Australien 136
ausverkauft (sein) 109
die Auswahl (Sg.) 73
der Auswahlkasten, ¨- 165
aus·wählen 119
aus·wandern 23
der Ausweis, -e 116
die Autobahn, -en 96
die Autofahrt, -en 120
die Autoindustrie (Sg.) 52
der Autoreifen, - 154
die Autoscheibe, -n 116
der Autounfall, ¨-e 115
der Babysitter, - 118
die Badewanne, -n 86
(das) Badminton (Sg.) 44
der Bäcker, - / die Bäckerin, -nen 11
das Ballett, -e 108
die Banane, -n 28
der Band, ¨-e 112
bar: in bar 116
das Bargeld (Sg.) 116
barock 41
(das) Basketball (Sg.) 43
die Bauch-Beine-Po-Gymnastik (Sg.) 55
die Bauchgegend (Sg.) 48
der Bauernhof, ¨-e 20
das Bauteil, -e 52
(das) Bayerisch 109
(das) Bayern 88
beantragen 132
bedienen 112
beeilen (sich) 169
beeindruckend 33
das Beet, -e 39
der Befehl, -e 112
die Befragung, -en 170
begegnen 84
begeistern 107
begeistert (sein) 135
die Begeisterung (Sg.) 131
der Beginn (Sg.) 37
der Begriff, -e 35
beide: die beiden 40
bekleben 81
benutzen 82
der Benutzername, -n 124
beraten 20
die Beratung, -en 21
bereits 135
der Bergkräutertee, -s 20
der Bericht, -e 51
berichten 31
berühmt 32
das Berufe-Raten (Sg.) 54
die Berufs-erfahrung (Sg.) 53
das Berufskolleg (Sg.) 130
die Berufsschule, -n 130
die Berufswahl (Sg.) 128
beschäftigt 55
beschließen 119
die Beschreibung, -en 115
beschriften 98
besitzen 23
der Besitzer, -/ die Besitzerin, -nen 120
bestätigen 125
das Besteck, -e 60
bestehen (aus) 67
der Besuch, -e 33
der Betreuungsplatz, ¨-e 135
der Betrieb, -e 53
das Betriebsklima (Sg.) 64
die Bettdecke, -n 112
bewegen (sich) 77
die Bewerbung, -en 129
bewerten 19
die Bewertung, -en 73
bezahlbar 57
beziehen (sich) 85
das Bilderbuch, ¨-er 112
der Bilderrahmen, - 154
das Bio-Gemüse (Sg.) 39
die Bio-Qualität (Sg.) 39
die Birne, -n 28
bis: bis hin 17
blöd: blöd finden 15
das Blumenbeet, -e 41
das Blut (Sg.) 48
bluten 48

WORTLISTE

BMW (Bayerische Motoren-werke) 23
der Bodensee 20
das Börek, -s 23
die Bohne, -n 29
das Bonbon, -s 29
die Boutique, -n 104
(das) Brasilien 98
braten 69
die Bratensoße (Sg.) 71
die Bratkartoffeln (Pl.) 156
die Bratwurst, ¨-e 75
das Brauhaus, ¨-er 33
die Brezel, -n 11
der Briefkasten, ¨ 81
das Briefpapier (Sg.) 64
der Briefumschlag, ¨-e 64
die Broschüre, -n 137
der Brotkorb, ¨-e 30
brummig 84
der Brunnen, - 40
der Buchdrucker, - / die Buchdruckerin, -nen 64
buchen 19
die Buchhaltung (Sg.) 176
der Buchtipp, -s 114
die Bühne, -n 36
die Büroarbeit, -en 132
die Bürogemeinschaft, -en 53
der Bürgermeister, - / die Bürgermeisterin, -nen 64
das Bundesland, ¨-er 130
das Bundesministerium, -en 68
der Busfahrer, - / die Busfahrerin, -nen 98
das Bussi, -s 32
die Buttermilch (Sg.) 28
der Campingplatz, ¨-e 21
das Carsharing (Sg.) 124
der Carsharing-Nutzer, - 124
charmant 73
der Charme (Sg.) 41
chatten 86
die Chefarztstelle, -n 135
die Chili-Schokolade, -n 81
die Chipkarte, -n 125
circa 44
der Clown, -s 108
die Cola, - s 28
der/das Comic, -s 111
die Comic-Reihe, -n 112
die Computeranimation, -en 36
das Computer-programm, -e 171
der Cousin, -s 12
dafür: dafür sein 33
dagegen: dagegen sein 33
daher 86
damals 65
damit 39
der Dank (Sg.): zum Dank 32
der Darsteller, - / die Darstellerin, -nen 36
darüber 100
dass (Konjunktion) 59
der Dauerfrost (Sg.) 101
dauernd 48
dazu·gießen 71
das Deckenlicht, -er 17
das Demonstrativ-pronomen, - 115
das Denkmal, ¨-er 42
derselbe 84
die Designermöbel (Pl.) 64
der Designmöbelhändler, - 65
das Desinteresse (Sg.) 111
der Deutschlehrer, - / die Deutschlehrerin, -nen 75
die Deutschstunde, -n 157
die Diät, -en 158
das Diätgetränk, -e 153
das Diätprodukt, -e 153
dienstags 44
digital 36
der Digital Native, -s 89
direkt 17
die Diskussions-runde, -n 36
diskutieren 15
das Dokument, -e 115
der Dokumentarfilm, -e 51
die Dom-Führung, -en 31
die Domizil-Redaktion, -en 17
die Donau 96
donnerstags 44
doppelt 30
das Doppelzimmer, - 92
das Dorf, ¨-er 20
die Dose, -n 27
der Dosenclip, -s 154
der/das Download, -s 71
drehen 84
der Drink, -s 55
drinnen 155
das Druckgefühl (Sg.) 48
drüben 42
duften 57
dumm (sein) 58
dunkel: dunkel machen 16
durcheinander (sein) 72
durchschnittlich 68
die Durchschnitts-familie, -n 67
die Durchschnitts-temperatur, -en 105
der Durchschnitts-wert, -e 105
duschen 96
die DVD, -s 85
die DVD-Box, -en 84
der E-Book-Reader, - 86
der EC-Automat, -en 136
die EC-Karte, -en 116
effektiv 52
egal 55
ehrenamtlich 121
ein·bauen 117
ein·brechen 170
der Einbrecher, - 117
der Einbruch, ¨-e 115
eineinhalb 76
das Einfamilienhaus, ¨-er 135
ein·geben 125
einigen (sich) 35
der Einkauf, ¨-e 126
der Einkaufsbummel (Sg.) 20
das Einkaufsgespräch, -e 29
die Einkaufsgewohnheit, -en 104
die Einkaufsliste, -n 71
der Einkaufswagen, - 90
der Einkaufszettel, - 27
das Einkommen, - 129
ein·loggen 124
ein·packen 79
das Einrad, ¨-er 12
ein·richten 15
der Einrichtungstipp, -s 15
einsam 84
ein·sammeln 94
ein·schlagen 116
die Einsparung, -en 52
ein·stellen (sich) 135
die Eintrittskarte, -n 36
einverstanden 31
ein·weichen 57
die Einweihung, -en 109
einzelne /- 87
das Einzelzimmer, - 92
das Eishockey 45
eisig 101
der Eistee (Sg.) 27
elektrisch 112
emigrieren 25
der Empfänger, - 80
die Empfangshalle, -n 164
empfehlen 68
empfehlenswert 73
die Empfehlung, -en 114
enden 21
das Engagement, -s 64
das Enkelkind, -er 79
entfernt (sein) 77
entkommen 112
entlang 20
entspannt 73
die Entspannung (Sg.) 20
die Enttäuschung, -en 131
entweder ... oder 87
(das) Erasmus (-programm) 177
die Erdbeere, -n 40
die Erdgeschoss-wohnung, -en 117
die Erdnuss, ¨-e 85
das Ereignis, -se 11
erfahren 71
die Erfahrung, -en 20
der Erfahrungs-bericht, -e 133
erfinden 133
erfolgreich 51
die Ergonomie (Sg.) 52
erhalten 98
erhitzen 71
die Erholung (Sg.) 19
die Erinnerung, -en 132
erkältet (sein) 154
erklären 123
erkunden 103
das Erlebnis, -se 131
die Ermäßigung, -en 36
die Ernährung (Sg.) 44
die Ernährungs-umstellung (Sg.) 71
ernten 39
eröffnen 108
erraten 23
erreichbar (sein) 87
erreichen 124
das Erste Deutsche Fernsehen 84
der/die Erwachsene, -n 64
der Espresso, -s od -ssi 30
die Essgewohnheiten (Pl.) 28
der Essig, -e 60
die Essiggurke, -n 88
eventuell 71
der Experte, -n / die Expertin, -nen 36
der Export, -e 52
das Extra, -s 30

der Extra-Service (Sg.) 20
die Facebook-Nachricht, -en 32
der Facharzt, ¨-e / die Fachärztin, -nen 135
die Facharztstelle, -n 135
die Fachhochschule, -n 130
die Fachoberschule, -n 130
der Fakt, -en 84
der Fall, ¨-e 84
die Fähre, -n 96
der Fahrplan, ¨-e 161
das Fahrzeug, -e 52
die Fahrzeugklasse (Sg.) 52
die Familien- und Kindheitserinnerungen (Pl.) 13
die Familiengeschichte (Sg.) 11
fantastisch 113
das Fantasiewesen, - 113
faszinieren 36
das Fazit, -e und -s 87
das Feld, -er 96
die Fernbedienung, -en 85
der Fernsehabend, -e 83
das Fernsehgerät, -e 16
die Fernsehgewohnheit, -en 83
das Fernsehprogramm, -e 84
fest: feste Arbeitszeiten 155
die Festanstellung, -en 53
festlich 71
das Fett, -e 28
fettarm 28
feucht 100
das Feuer (Sg.) 35
die Feuerwehr, -en 115
die Filiale, -n 125
das Filmmagazin, -e 119
das Filmmuseum, -een 33
das Filmteam, -s 52
der Fingerabdruck, ¨-e 117
der Firmenberater, - / die Firmenberaterin, -nen 124
die Firmengeschichte (Sg.) 52
die Firmengründung, -en 64
das Firmenjubiläum, -äen 64
die Fitness (Sg.) 58
der Fitnessplan, ¨-e 44
der Fitness- und Ernährungsplan, ¨-e 43
der Fitnessraum, ¨-e 93
das Fitnesstraining, -s 44
das Fleisch (Sg.) 44
flexibel 45
die Flexibilität (Sg.) 135
das Fließband, ¨-er 52
die Flusskreuzfahrt, -en 103
der Flyer, - 55
die Folge, -n 154
der/die Fortgeschrittene, -n 20
der Forumstext, -e 153
der Fotoworkshop, -s 109
der Frageartikel - 115
das Fragewort, ¨-er 92
(das) Französisch 78
das Frauen-Fitnessstudio, -s 55
frei: frei haben 77
freiberuflich 132
die Freiwilligenarbeit (Sg.) 137
die Freizeitland (Sg.) 106
der Friedhof, ¨-e 96
der Frischkäse (Sg.) 28
froh (sein) 64
der Frosch, ¨-e 20
der Frost, ¨-e 100
der Früchtetee, -s 68
das Frühstücks-Café, -s 30
die Frühstückskarte, -n 30
der Frühstücksraum, ¨-e 91
fühlen (sich) 65
die Führung, -en 32
fünf 21
das Fußballbild, -er 12
der Fußballprofi, -s 56
die Fußmatte, -en 117
die Gabel, -n 60
gärtnern 39
das Gästebuch, ¨-er 66
die Gartenarbeit, -en 127
das Gartencafé, -s 39
die Gartenpizza, -s, -pizzen 39
der Gartenzwerg, -e 26
die Gartenzwergfrau, -en 26
die Gartenzwergin, -nen 26
der Gartenzwergmann, ¨-er 26
die Gastfamilie, -n 89
die Gaststätte, -n 84
der/die Gazpacho, -s 88
das Gebäude, - 40
das Gebirge, - 97
gebrauchen 82
die Gebrauchsanweisung, -en 79
der Gebrauchsgegenstand, ¨-e 63
die Geburt, -en 132
der Gedanke, -n 138
gefragt (sein) 135
die Gegend, -en 33
der Gegensatz, ¨-e 71
das Gegenteil (Sg.) 100
gegenüber (von) 91
die Gegenwart (Sg.) 76
der Gehalt 71
gehen: durch den Kopf gehen 64
das Gelände, - 39
der Geldbeutel, - 116
der Geldschein, -e 96
das Gelernte (Sg.) 89
die Gemeinsamkeit, -en 77
die Gemeinschaft, -en 84
das Gemüse, - 44
die Gemüsebrühe (Sg.) 71
der Gemüsegarten, ¨- 39
die Gemüsesuppe, -n 44
genervt (sein) 87
das Genie, -s 74
der Genuss, ¨-e 71
das Gerät, -e 55
das Geräusch, -e 80
das Gericht, -e 88
der Geruch, ¨-e 77
die Gesamtschule, -n 130
die Geschäftsfrau, -en 55
die Geschäftsidee, -n 22
die Geschäftsleute (Pl.) 124
der Geschäftspartner, - die Geschäftspartnerin, -nen 63
das Geschenkpapier, -e 64
die Geschichte, -n 11
die Geschichten-Lotterie, -n 98
das Geschlecht, -er 81
geschlossen 32
der Geschmack, ¨-er 71
die Geschmackssache (Sg.) 16
das Gesicht, -er 116
die Gesichtscreme, -s 81
der Gesprächsausschnitt, -e 116
gesundheitlich 52
die Gesundheitsbar, -s 55
die Gesundheitskarte, -n 117
die Getränkeverpackung, -en 64
das Getreide, - 69
das Getreideprodukt, -e 68
das Gewicht, -e 27
das Gewichtheben (Sg.) 44
die Gewohnheit, -en 85
das Gläschen, - 85
die Glastür, -en 93
gleichzeitig 71
der Glücksbringer, - 24
die Glühbirne, -n 171
das Goethe-Institut, -e 76
das Golf 45
der Golfplatz, ¨-e 106
die Grafik, -en 130
das Gramm, -e (g) 28
die Grammatikübung, -en 89
die Grenze, -n 96
die Grippe, -n 154
großartig 32
der Großstadt-Fan, -s 21
Grüezi mitenand (CH) 19
gründen 135
die Grundschule, -n 130
das Grundstück, -e 39
der Grundstückspreis, -e 39
gültig (sein) 132
das Gummiband, ¨-er 81
der Gurkenkönig, -e 112
das Gymnasium, -ien 130
die Gymnastik (Sg.) 45
die Hähnchenbrust, ¨-e 156
die Hälfte, -n 68
hängen 16
häufig 68
der Hagel (Sg.) 101
die Halbpension (Sg.) 92
die Halle, -n 53
halten (von) 37
der Hamburger, - 60
der Hammer, ¨- 116
das Handball 44
der Handschuh, -e 79
haptisch 77
der Hauptdarsteller, - / die Hauptdarstellerin, -nen 84
die Hauptrolle, -n 114
der Hauptsatz, ¨-e 50
die Hauptschule, -n 130
die Hauptspeise, -n 74
das Hauptstadtwetter (Sg.) 101
die Hausarbeit (Sg.) 57
der Hausarzt, ¨-e / die Hausärztin, -nen 48
die Haushaltshilfe, -n 53
die Haut, ¨-e 57
der Hautarzt, ¨-e / die Hautärztin, -nen 23
die Hebamme, -n 132
das Heft, -e 16
das Heimatland, ¨-er 25
heimlich 112
die Heirat, -en 40

WORTLISTE

hell 16
hellgrün 20
her: her sein 36
heraus·finden 68
herbstlich 71
der Hering, -e 156
her·stellen 64
herum·ballern 119
herunter·laden 71
das Herz, -en 47
der Herzinfarkt, -e 47
die Herzkrankheit, -en 47
der Herzog, ¨-e 36
das Highlight, -s 73
hilfsbereit 73
hin: hin sein 106
hinein·passen 96
hin·fallen 50
hin·gehen 109
hinterher 87
hinunter 20
das Hip-Hop-Fest, -e 36
historisch 36
die Hitze (Sg.) 71
die Hitzeperiode, -n 101
das Hoch, -s 100
das Hochdruckgebiet, -e 101
hochwertig 73
die Hochzeitsfeier, -n 36
der Hochzeitstag, -e 104
höchstens 124
der Höhepunkt, -e 32
das Hörbuch, ¨- 112
hoffen 153
die Hoffnung, -en 47
das Holzkreuz, -e 96
Hoppla! 96
die Hosentasche, -n 87
der/die Hotel-angestellte, - 92
die Hüfte, -n 55
der Hügel, - 20
die Hühnchenbrust, ¨-e 44
der Humor (Sg.) 119
hungrig 27
ideal 20
immerhin 135
die Impfung, -en 132
der Import, -e 52
in: in sein 21
indirekt 17
der Industriemeister, - 52
inner- 45
das Inntal (Sg.) 20
die Insel, -n 152
insgesamt 42
der Inspektor, -oren 84
intensiv 87
das Interesse, -n 33
interessieren 37
der/die Interessierte, -n 36
der Internet-Eintrag, ¨-e 31
die Internetplattform, -en 65
der Irrgarten, ¨-n 41
die IT-Abteilung, -en 53
(das) Italienisch 78
die Jahrestemperatur, -en 101
das Jahrzehnt, -e 52
der James-Bond-Fan, -s 119
der James-Bond-Film, -e 119
jenseits 84
das Jobangebot, -e 24
die Jobvermittlung, -en 137
joggen 43
das Jubiläum, -en 63
das Judo 44
der/die Jugendliche, -n 13
der Junge, -n 79
das Jurastudium (Sg.) 128
die Jury, -s 108
das Kabel, - 84
die Kälte (Sg.) 99
das Kaffeehaus, ¨-er 134
der Kaiser, - / die Kaiserin, -nen 41
der Kaiserdom (Sg.) 33
der/das Kajak, -s 21
die Kanne, -n 60
die Karotte, -n 71
der Kartoffelacker, - 39
das Kartoffelpüree, -s 60
die Kartoffelsuppe, -n 44
das Kartoffelwesen, - 112
der Karton, -s 79
die Kassette, -n 96
die Katze, -n 20
der Kaufmann, Kaufleute 25
der/das Kaugummi, -[s] 96
kaum 68
keiner 96
die Keller-Bar 93
der Kessel, - 112
die Kettenübung, -en 29
die Kfz-Steuer, -n 124
die Kfz-Werkstatt, ¨-en 96
die Kieler Woche 36
das Kilo(-gramm), -s (kg) 27
die Kinderbetreuung (Sg.) 55
das Kinderbuch, ¨-er 112
der Kindergartenplatz, ¨-e 135
der Kinderwagen, - 161
die Kindheit (Sg.) 112
der Kinobesuch, -e 119
der Kiosk, -e 93
das Kissen, - 16
die Kiste, -n 39
das Kite-Surfen 20
der Klang, ¨-e 77
klappen: es klappt gut 11
der Klappentext, -e 127
klar (sein) 69
die Klasse, -n 159
der Klassiker, - 17
klassisch: klassische Musik 40
kleben 54
die Kleider (Pl.) 64
die Kleingruppe, -n 98
klettern 12
klicken 90
die Klosterkirche, -n 33
knapp 84
der Knoblauch (Sg.) 28
die Knoblauchsalami, -(s) 27
der Knochen, - 71
der Knödel, - 109
die Kochgewohnheiten (Pl.) 69
die Königstochter, ¨- 36
der Körper, - 48
kognitiv 77
die Kohlenhydrate (Pl.) 44
der Komfort (Sg.) 103
kommentieren 95
der Kommissar, -e / die Kommissarin, -nen 84
die Kommode, -n 15
kommunikativ 77
kommunizieren 87
die Komplikation, -en 132
kompliziert 11
der Konferenzraum, ¨-e 93
der Konjunktiv, -e 43
die Konkurrenz, -en 53
das Konsulat, -e 132
konsumieren 87
der Kontinent, -e 102
die Kontrolle, -n 132
die Konzentration (Sg.) 121
das Konzept, -e 39
die Konzerthalle, -n 107
die Konzertkarte, -n 81
die Kopfschmerz-tablette, -n 154
kostenlos 109
die Kräuter (Pl.) 39
der Krankenwagen, - 48
die Kreativität (Sg.) 121
der Kredit, -e 136
die Kreuzfahrt, -en 103
das Kreuzfahrtschiff, -e 103
der Krimi, -s 83
der Kriminalfilm, -e 84
die Krimiserie, -n 84
die Krippe, -n 130
der Krippenplatz, ¨-e 135
die Küchenhilfe, -n 137
kündigen 176
die Kündigung, -en 173
der Künstler, - / die Künstlerin, -nen 36
der Kürbis, -se 38
die Küste, -n 97
kulinarisch 103
die Kundenkarte, -n 117
die Kunsthalle, -n 109
der Kunsthistoriker, - / die Kunsthistorikerin, -nen 109
das Kursgebäude, - 94
die Kurzgeschichte, -n 112
die Kuschel-Ecke (Sg.) 17
der Kuss, ¨-e 138
das Lackieren 52
das Lächeln (Sg.) 52
das Lager, - 52
das Lammfleisch (Sg.) 72
die Landkarte, -n 65
der Landschaftsgärtner, / - die Landschaftsgärtnerin, -nen 128
die Landschafts- und Städtereise, -n 20
die Landshuter Hochzeit 36
lassen 32
(das) Latein 112
der Lauftreff, -s 55
der Lebenslauf, ¨-e 129
der Lebensmittel-Konsum (Sg.) 68
lebenswert 39
die Lehre, -n 128
leihen 44
leiten 132
der Lernertyp, -en 76
der Lerntipp, -s 75
der Leseort, -e 111
der Leser, - / die Leserin, -nen 36
der Leserbeitrag, ¨-e 35
der Liebesfilm, -e 84
das Liebesgedicht, -e 74
der Lieblingsdarsteller, - / die Lieblingsdarstellerin, -nen 84

die Lieblingsdisco, -s 140
das Lieblingsland, ¨-er 105
das Lieblings-Rezept, -e 71
die Lieblingssendung, -en 85
die Lieblingsserie, -n 85
der Lieblingssessel, - 111
das Lieblingsstudio, -s 55
die Lieblingsveranstaltung, -en 35
die Limonade, -n 68
der Liter, - 27
die Literatur, -en 25
der Lkw, -s (Lastkraftwagen) 52
loben 64
das Loch, ¨-er 32
der Löffel, - 60
lösen 77
der Lohn, ¨-e 53
lohnen (sich) 109
das Lokal, -e 59
die Loreley 103
die Lücke, -n 49
die Luft (Sg.) 45
machen: Das macht ... 61
das Mädchen, - 79
das Mädchenbuch, ¨-er 112
die Männerarbeit, -en 57
das Märchen, - 112
das Märchenbuch, ¨-er 112
der Magazintext, -e 15
der Magen, ¨- oder – 47
die Magenschmerzen (Pl.) 49
mager 27
die Magermilch (Sg.) 28
mal: mal sehen 36
der Marathonlauf 74
die Maschine, -n 52
die Mediathek, -en 84
die Medien (Pl.) 83
das Medienverhalten (Sg.) 86
medium 61
die Medizin: Medizin studieren 23
das Medizinstudium (Sg.) 128
die Meeresluft (Sg.) 101
die Meerjungfrau, -en 102
das Mehl (Sg.) 29
meistens 33
melodisch 78
das Menü, -s 156
merken (sich) 77
die Messe, -n 64
das Messer, - 60
die Methode, -n 89
das Milchprodukt, -e 70
die Milchtüte, -n 39
mild 27
der Milliliter, - (ml) 71
das Mineralwasser (Sg.) 69
das Minigehalt, ¨-er 90
mit·arbeiten 39
das Mitarbeiterporträt, -s 131
das Mitglied, -er 55
mithilfe 28
mit·kommen 37
das Mitleid (Sg.) 47
der Mitschüler, - / die Mitschülerin, -nen 174
die Mitte, -n 21
das Mittelalter 36
das Mittelalterfest, -e 35
der Mittelpunkt, -e 36
die Mittelschule, -n 130
mittlere /- 101
mittwochs 44
die Mobilität (Sg.) 131
die Mode, -n 142
das Möbelstück, -e 16
möglich 77
das Mofa, -s 126
monatlich 53
montags 43
die Motivation, -en 20
der Motorraum (Sg.) 52
mündlich 128
die Münze, -n 96
mütterlicherseits 23
das Musical, -s 109
der Muskel, -n 55
der Muttersprachler, - / die Muttersprachlerin, -nen 76
das Nachfolgemodell, -e 52
die Nachrichten (Pl.) 76
die Nachspeise, -n 74
nachsprechen 77
nachts 44
nähen 171
national 132
das Nationalgericht, -e 134
der Naturliebhaber, - / die Naturliebhaberin, -nen 21
der NDR (Norddeutscher Rundfunk) 84
nebenbei 87
der Nebensatz, ¨-e 50
der Neffe, -n 12
die Nektarine, -n 40
der Nerv, -en 29
das Netzwerk, -e 86
die Neueröffnung, -en 109
neugierig (sein) 109
neulich 176
(das) Neuseeland 137
das Nicht-Alkoholische 68
das Nichtraucherzimmer, - 92
der Nickname, -n 48
(das) Niedersachsen 84
der Niederschlag, ¨-e 100
niedrig 101
niemand 97
(das) Nigeria 132
der Nobelpreis, -e 25
nötig 137
der Notarzt, ¨-e / die Notärztin, -nen 48
die Notaufnahme, -n 49
die Note, -n 128
der Notfall, ¨-e 47
der Notizblock, ¨-e 64
die Nudel, -n 44
der Nullartikel, - 51
die Nuss, ¨-e 79
der Nutzgarten, ¨- 39
die Oase, -n 39
das Objekt, -e 83
die Oberarztstelle, -n 135
die Oberschule, -n 130
das Oberteil, -e 81
der Obst- und Gemüseladen, ¨- 83
der Obstsalat, -e 30
obwohl 135
offen (sein) 21
öffentlich-rechtlich 84
die Öffnungszeit, -en 55
ökologisch 39
der Öko-Wellness-Bauernhof, ¨-e 20
das Öl, -e 60
österreichisch 112
der Österreichische Rundfunk (ORF) 84
die Olive, -n 156
die Olivenernte, -n 137
die Online-Anmeldung, -en 123
das Online-Gästebuch, ¨-er 66
die Oper, -n 40
die Operation, -en 49
operieren 49
die Organisation, -en 137
der Organisator, -en 80
organisieren 63
das Original-Heudampfbad, ¨-er 20
das Originalkostüm, -e 36
(das) Osteuropa 79
der Ostwind, -e 101
packen 79
die Packung, -en 26
das Päckchen, - 79
das Pärchen, - 96
das Paket, -e 80
der Paketdienst, -e 90
das Palmenhaus, ¨-er 41
die Panoramabahn, -en 41
pantomimisch 45
der/die Paprika, - 27
das Paprikagemüse (Sg.) 44
die Paprikasuppe, -n 156
das Parfüm, -e und -s 161
die Parklandschaft, -en 41
der Parkplatz, ¨-e 93
das Party-Buffet, -s 158
die Partymeile, -n 109
der Pass, ¨-e 132
das Passiv, -e 79
das Passwort, ¨-er 124
das Pech (Sg.) 24
die Pension, -en 104
die Pensionierung, -en 63
die Performance, -s 36
die Pfanne, -n 71
die Pfeffersalami, - 28
die Pfeffersoße, -n 156
das Pferd, -e 96
der Pfirsich, -e 28
die Pflanze, -n 20
das Pfund, -e 28
der Phantomschmerz, -en 87
der Physiotherapeut, -en / die Physiotherapeutin, -nen 135
die Piano-Bar, -s 109
das Pilates 55
die Pizzeria, -s / Pizzerien 73
die Planung, -en 34
die Plastikflasche, -n 154
die Plastiktüte, -n 154
die Plastik- und Textilreste (Pl.) 64
der Podcast, -s 124
der Poetry Slam, -s 108
der Polizist, -en / die Polizistin, -nen 116
das Portemonnaie, -s 65
das Porto, -s 160
der Postbote, -n 91
das Poweryoga (Sg.) 55

WORTLISTE

prächtig 41
das Präpositionaladverb, -ien 99
die Präteritumform, -en 133
der Praktikant, -en / die Praktikantin, -nen 176
der Preisvergleich, -e 90
preiswert 124, 158
die Presse (Sg.) 111
pressen: frisch gepresst 30
prima 151
der Prinzessinnengarten, ¨- 39
die Prise, -n 71
der Privatsender, - 84
das Probetraining, -s 55
probieren 109
problematisch 52
die Produktion, -en 52
die Produktionshalle, -n 52
die Produktionskosten (Pl.) 84
die Produktivität (Sg.) 52
produzieren 84
professionell 55
der Professor, -en / die Professorin, -nen 25
der Profi, -s 87
der Prospekt, -e 33
der Prozess, -e 109
die Prüfungsvorbereitung, -en 89
das Publikum (Sg.) 108
Puh! 87
das Puppenhaus, ¨-er 26
das Puppentheater, - 108
Quatsch! 100
quaken 21
der Quark (Sg.) 29
das Quartett, -e 33
der Radiomoderator, -en 124
die Radiosendung, -en 124
die Radtour, -en 120
reagieren 62
die Realschule, -n 130
recht: recht haben 108
reflexiv 63
das Regal, -e 16
der Regentropfen, - 101
die Regie (Sg.) 84
die Region, -en 19
regional 84
der Regisseur, -e / die Regisseurin, -nen 85
der Reifen, - 96
die Reifenpanne, -n 96
die Reiseform, -en 137
der Reiseführer, - (Buch) 32
der Reiseführer, - / die Reiseführerin, -nen 31
die Reisegewohnheit, -en 95
der/die Reisende, -n 103
das Reisetagebuch, ¨-er 95
der Reiseveranstalter, - 22
reklamieren 59
das Relativpronomen, - 127
der Relativsatz, ¨-e 127
renovieren 15
die Rente, -n 52
die Reparatur, -en 53
reservieren 59
die Restaurantbewertung, -en 73
der Restaurantführer, - 73
restlos 63
die Revolution, -en 39
die Rezeption, -en 91
der Rhein 32
die Rheinfahrt, -en 32
das Rhein-Gebiet (Sg.) 103
riechen 138
das Rind(-fleisch) (Sg.) 70
das Rinderfilet, -s 44
das Risotto, -s 39
der Rodel, - 22
roh 28
die Römerstadt, ¨-e 103
das Römisch-Germanische Museum 32
der Roman, -e 25
der Romantiker, - / die Romantikerin, -nen 17
romantisch 96
die Rose, -n 161
die Rote Bete, -n 88
das Rotkäppchen 112
der Rucksack, ¨-e 64
das Rudern 45
die Rückenschmerzen (Pl.) 55
das Rührei, -er 30
(das) Rumänien 95
rumänisch 80
rund (= circa) 68
der Rundfunk (Sg.) 85
der Rundgang, ¨-e 32
rundum 55
(das) Russisch 78
das Sachbuch, ¨-er 112
der Sachtext, -e 67
der Sack, ¨-e 39
saisonal 71
die Salami, -s 27
die Salatgurke, -n 88
das Salzhaff, -e oder -s 20
der Samstagabend, -e 33
die Sandstraße, -n 97
(das) SAT1 84
satt 27
der Satzanfang, ¨-e 154
das Satzende, -n 48
der Satzteil, -e 154
schaden 71
der Schafskäse (Sg.) 156
die Schallplatte, -n 154
der Schalter, - 81
das Schanzenviertel 73
scharf 158
der Schal, -s, auch -e 79
schälen 71
der Schauer, - 99
das Schauspielhaus, ¨-er 150
die Scheibe, -n 30
der Schein (Sg.) 84
das Schema, -s / -ta 130
die Scherbe, -n 24
schick 33
schief: schiefgehen 72
die Schifffahrt, -en 32
der Schlaf (Sg.) 44
das Schlemmen 71
schließlich 81
die Schlittenfahrt, -en 22
der Schlüsselbund (Sg.) 24
der Schlüsseldienst, -e 24
der Schluss: zum Schluss 14
schmal 116
schmelzen 112
die Schneeflocke, -n 101
schrecklich 64
der Schreibtisch, -e 77
der Schreiner, -/ die Schreinerin, -nen 128
der Schriftsteller, - / die Schriftstellerin, -nen 25
der Schritt, -e: Schritt für Schritt 71
der Schüleraustausch (Sg.) 174
der Schuhkarton, -s 80
die Schuhsohle, -n 154
der Schulabschluss, ¨-e 128
der Schulalltag (Sg.) 112
das Schulbuch, ¨-er
der Schulbuch-Verlag, -e 65
die Schulsachen (Pl.) 81
das Schulsystem, -e 130
der Schultyp, -en 130
das Schwarze Meer 96
schweigen 84
der Schweinehund (Sg.) 45
der Schweizer, - / die Schweizerin, -nen 112
die Schweizer Alpen (Pl.) 20
das Schweizer Fernsehen (SF) 84
der Schwiegersohn, ¨-e 12
der Schwiegervater, ¨- 12
der Second-Hand-Shop, -s 65
der Seefahrer, - 88
das Segelschiff, -e 36
das Segelsport-Event, -s 36
die Segel- und Surf-Schule, -n 20
sehenswert 32
seitdem 123
die Sekunde, -n 140
die Sekundarschule, -n 130
selb- 44
der Selbstversuch, -e 87
das Semester, - 76
die Semesterferien (Pl.) 98
der Sender, - 84
die Sendung, -en 84
der Senf (Sg.) 27
der Senior, -en / die Seniorin, -nen 55
die Serie, -n 84
die Serviette, -n 61
shoppen 104
sicher 33
das Sicherheits-schloss, ¨-er 117
sichern 117
die Single-Küche, -n 71
sinken 53
der Sinn, -e 106
sinnvoll 64
das Sixpack, -s 74
das Skateboard, -s 13
der Skihase, -n 22
der Skikurs, -e 22
das Smartphone, -s 87
der Smoothie, -s 71
das Soda 57
sodass 84
die Sofa-Landschaft, -en 17
der Sommerregen, - 77
die Sommersaison, -s 105
der Sommertag, -e 100
der Sommertyp, -en 99
der Sonderwunsch, ¨-e 72
das Sonderzeichen, - 125